MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
147 (1936)

228 (20.5.1936) Ausgabe B

urn:nbn:de:bsz:mh40-391288

Neue Mannheimer Zeitung

Erscheinungsweise: Wöchentlich 7mal. Bezugspreise: Frei Haus monatlich 1.70 Mk. und 30 Pfg. Trägerlohn, in unseren Geschäftsstellen abgeholt 1.80 Mk., durch die Post 1.80 Mk. einschl. Postbef.-Gebühr. Hierzu 36 Pfg. Bestellgeld. Abholstellen: Waldhofstr. 12, Kronprinzenstraße 42, Schwetzinger Straße 44, Meerfeldstraße 13, Ne Fischerstraße 1, Fe Hauptstr. 63, W Oppauer Straße 8, Se Luisenstraße 1. Abbestellungen müssen bis spätest. 25. f. d. folgend. Monat erfolgen.

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6. Fernsprecher: Sammel-Nummer 24951
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 17590 — Drahtanschrift: Nemazeit Mannheim

Anzeigenpreise: 22 mm breite Millimeterzeile 9 Pfennig, 79 mm breite Textmillimeterzeile 60 Pfennig. Für Familien- und Kleinanzeigen ermäßigte Grundpreise. Allgemein gültig ist die Anzeigen-Preisliste Nr. 6. Bei Zwangsvergleichen oder Konkursen wird keinerlei Nachlaß gewährt. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für fernmündlich erteilte Aufträge. Gerichtsstand Mannheim.

Ausgabe B wöchentlich 7 Ausgaben 1.50 RM. im Monat + 30 Pfg. Trägerlohn | Mittwoch, 20. Mai 1936 | 147. Jahrgang — Nr. 228/229

Herriot lehnt Eintritt in die Blum-Regierung ab

Die Sowjetbotschaft versucht ihn umzustimmen

Unüberwindliche innenpolitische Gegensätze innerhalb der Volksfront? — Spaltung der Radikalsozialisten

(Funkmeldung der NMZ.)

— **Paris**, 20. Mai.

Das politische Tagesereignis war am Dienstag zweifellos die in den späten Abendstunden geführte Unterredung zwischen dem zukünftigen Ministerpräsidenten Leon Blum und Herriot. Obgleich über diese Unterredung eine amtliche Verlautbarung nicht vorliegt, erklärt man in gut unterrichteten politischen Kreisen, daß der Sozialistenführer zunächst sein politisches Programm entwickelt und Herriot die voraussichtliche Zusammensetzung seines Kabinetts mitgeteilt habe, um schließlich dem ehemaligen Ministerpräsidenten das Außenministerium anzubieten.

Herriot habe dieses Angebot abgelehnt. In der Begründung für diese Ablehnung soll Herriot darauf hingewiesen haben, daß er zwar mit den großen Richtlinien der von Blum beabsichtigten Außenpolitik einverstanden sei, dagegen zahlreiche Punkte des innenpolitischen Programms nicht billigen könne.

Der Bürgermeister von Le Havre und ehemalige radikalsozialistische Marineminister Leo Meyer äußerte in den Wandelgängen der Kammer, er sei zur Freiheit zu erklären ermächtigt, daß Herriot seine Kandidatur für die Kammerpräsidentschaft aufstellen werde. In Kreisen der Volksfront glaubt man jedoch, daß Blum sich mit der Absage Herriots nicht zufrieden geben, sondern in den nächsten Tagen einen neuen Versuch unternehmen werde, um ihn von seinem Entschluß abzubringen. Der gewöhnlich gutunterrichtete Innenpolitiker des „Echo de Paris" will wissen,

daß besonders von seiten der Kommunisten und gewisser einflußreicher Persönlichkeiten der Pariser Sowjetbotschaft ein Druck auf Herriot ausgeübt werde, um ihn zur Uebernahme des Quai d'Orsay zu überreden, was man russischerseits sehr begrüßen würde.

Ueber die näheren Umstände, die Herriot veranlaßt haben, eine aktive Beteiligung an einer Regierung Blum abzulehnen, gehen die Meinungen auseinander. In gewissen Kreisen glaubt man, daß vor allem die von der Volksfront beabsichtigte Aufhebung der vom Kabinett Laval erlassenen Notgesetze maßgebend für die Haltung Herriots gewesen sei, da er selbst diese Notgesetze stets verteidigt habe. In anderen Zirkeln macht man das Programm des marxistischen Gewerkschaftsverbandes für die Einstellung Herriots verantwortlich. Tatsache ist jedenfalls, daß dieses Programm und besonders die beabsichtigte Finanzierung der großen Notstandsarbeiten in weiten radikalsozialistischen Kreisen abgelehnt wird. Man bezeichnet es als in unmittelbarem Widerspruch zum Programm der Volksfront stehend und begrüßt unter diesen Umständen die Entschließung des radikalsozialistischen Landesverbandes der oberen Garonne, worin die sofortige Einberufung eines außerordentlichen Landesparteitags der Radikalsozialisten gefordert wird.

Der radikalsozialistische Abgeordnete Archimbaud erklärte am Dienstag in den Wandelgängen der Kammer, daß er alle Parteifreunde um sich sammeln werde, die bereit seien, sich rückhaltlos hinter das Programm der Volksfront zu stellen. Unter diesen Umständen hält man es in parlamentarischen Kreisen nicht für ausgeschlossen, daß sich die radikalsozialistische Fraktion nach Zusammentritt der neuen Kammer in zwei Gruppen spaltet.

Der „Jour" hält es in Zusammenhang mit der Ablehnung Herriots nicht für ausgeschlossen, daß sich Blum nunmehr an den bisherigen Staatsminister Paul-Boncour wenden werde, um ihm die Uebernahme des Quai d'Orsay anzubieten, vorausgesetzt, daß er, Blum, nicht selbst die Führung der französischen Außenpolitik übernehmen wolle.

Die Kommunisten werben um Herriot

(Funkmeldung der NMZ.)

— **Paris**, 20. Mai.

Während das Blatt der Sozialistischen Partei, der „Populaire", sich darauf beschränkt, die Tatsache der Unterredung Leon Blums mit dem ehemaligen Ministerpräsidenten Herriot wiederzugeben, ohne auf Einzelheiten einzugehen, weiß die kommunistische „Humanité" zu melden, Herriot habe noch nicht endgültig abgelehnt, sondern sich eine Antwort vorbehalten. Das Blatt fordert nachdrücklich die aktive Mitarbeit Herriots, da eine enge Zusammenarbeit zwischen dem Sozialistenführer Leon Blum und der markantesten Persönlichkeit der Radikalsozialisten im Interesse des Friedens liege.

Die Verwirrung wird immer größer

(Funkmeldung der NMZ.)

— **Paris**, 20. Mai.

Die Bestrebungen Leon Blums, möglichst weite Kreise zur aktiven Mitarbeit an der künftigen Regierung heranzuziehen und die Tatsache, daß sich sowohl die Kommunisten als auch der marxistische Gewerkschaftsverband der Uebernahme einer Mitverantwortung entziehen, andererseits aber doch eine mehr oder weniger weitgehende Kontrolle ausüben wollen, löst in breiten Kreisen Verstimmung aus.

So schreibt „Homme libre": Frankreich habe die Erpressungspolitik gewisser Verbände und Vereinigungen satt, die nur ihre eigenen Interessen verträten und keine anderen Rechte hätten als die, die sie sich selbst anmaßten.

„Victoire" fragt, ob man es in Zukunft mit drei französischen Regierungen zu tun haben werde, auf der einen Seite das Kabinett Blum, auf der anderen die von den Kommunisten angekündigte Regierung der Massen, die durch die sogenannten Volksausschüsse gebildet werden soll, und schließlich die Regierung der marxistischen Gewerkschaft. Drei Regierungen und drei verschiedene Politiken, die sich bald durch den Konkurrenzgeist bekämpfen und die augenblickliche Unordnung nur noch verschlimmern würden.

Spanien und das Volksfront-Experiment

Der „kriegerische Kampf gegen den Faschismus" und seine Folgen

— **Madrid**, 19. Mai.

Der spanische Ministerpräsident und Kriegsminister, Casares Quiroga, gab am Dienstag vor dem Parlament, das zu seiner ersten Sitzung nach der letzten Kabinettskrise zusammengetreten war, im Namen der Regierung eine Erklärung ab. Die Regierung rechne mit der Volksfront und stütze sich auf deren Massen. Sie werde sich gegen die Feinde der Republik mit allen Mitteln verteidigen und die Gesetze erlassen, die hierzu nötig erschienen. Die Regierung werde

gegen den Faschismus eine kriegerische Haltung

einnehmen. Da die Regierung eine Regierung der Volksfront sei, so beginne die Verantwortung für deren Politik beim Kabinett selbst und reiche bis zum letzten Abgeordneten der kommunistischen Fraktion. Die Regierung werde sich von niemanden vergewaltigen lassen, sie dulde daher auch keine Streiks oder offene Unruhen, sondern erwarte rückhaltlose Mitarbeit aller Kreise der Linkskoalition.

Der monarchistische Abgeordnete Calvo Sotelo hielt eine Rede, die infolge ihrer scharfen Angriffe auf die Regierung und die von der Volksfront getriebene Politik fortgesetzt lärmende Kundgebungen der Linken auslöste.

Calvo Sotelo, früher Minister unter Primo de Rivera, legte an Hand von Beispielen dar, daß die Politik der Volksfront die nationale Wirtschaft zerschlage und besonders die kleinbürgerlichen Kreise schwer in Mitleidenschaft ziehe.

Der Redner brandmarkte dann an Hand von zahlreichen Beispielen insbesondere die bei der Ansiedlung von Landarbeitern und bei der Enteignung von Grundbesitz geübte Willkürherrschaft. Er stellte fest, daß seit dem 16. Februar über 300 Kirchen in Spanien verbrannt und unzählige Anschläge verübt worden seien. In einem Fall habe sich sogar ein marxistischer Totengräber in einer spanischen Stadt geweigert, einen erschossenen Polizeibeamten zu begraben. Zahlreiche Spanier seien verhaftet worden, nur weil man in einem Hochruf auf Spanien ein Verbrechen erblicke. Man sei heute in Spanien schon soweit gekommen, daß man rufe „Es lebe Moskau!" und „Es sterbe Spanien!" Spanien befinde sich in einer Autoritätskrise, die zu beseitigen die erste Aufgabe der Regierung sein müsse. In erster Linie habe der Kriegsminister dafür zu sorgen, daß das Heer nicht auch dieser Krise zum Opfer falle.

Denkt Abessinien wirklich an Widerstand?

Eine sehr lendenlahme Hoffnung auf den Völkerbund — Die Hinrichtungen in Addis Abeba und das „Weltgewissen" - Italienische Straßenbaupläne

— **Paris**, 20. Mai. (U. P.)

In einer Unterredung mit der United Preß richtete der abessinische Gesandte Wolde Mariam in Verbindung mit der Massenhinrichtung von 50 Abessiniern auf dem Flugplatz von Akaki durch italienische Maschinengewehrschützen sehr scharfe Angriffe gegen die „Methoden der Italiener in Abessinien Ordnung zu schaffen".

Wolde Mariam erklärte: „Die Berichte von dem Massenmord an meinen Landsleuten in Addis Abeba (Akaki ist der Flugplatz von Addis Abeba) werden sich zweifellos beklemmend auf das Gewissen einer sogenannten zivilisierten Welt legen, die den Abessiniern anfänglich moralische Unterstützung hat angedeihen lassen, die dann Abessinien aber seinem Schicksal überließ. Wir erhielten keine Hilfe, als wir durch Bomben und Gas, durch eine mächtige Kriegsmaschine überwältigt wurden. Es ist offensichtlich, daß die Italiener mit diesen Massenhinrichtungen nur das eine Ziel verfolgen, meine Landsleute einzuschüchtern, sie zu terrorisieren.

Die Italiener tun dies, weil sie sich anscheinend in unserem Lande noch nicht sicher fühlen. Sie halten es anscheinend für unumgänglich notwendig, faschistische Durchdringungsmethoden bei den Aethiopiern anzuwenden, um sie zu gehorsamen Untertanen Mussolinis zu machen. Ich zweifle nicht daran, daß mein Kaiser wegen dieser Massenmorde beim Völkerbund protestieren wird. Die Italiener haben vornehme Abessinier auch in ihren Häusern aufgesucht und terrorisiert. Dies ist gleichbedeutend mit der Legalisierung des Gangstertums."

Wolde Mariam wies dann darauf hin, daß die neue abessinische Regierung, die sich im Süden des Landes konstituiert habe, gegenwärtig mit der Aufgabe befaßt sei, das abessinische Heer zu reformieren und neue Armeen auf die Beine zu bringen.

„Die abessinischen Heeresgruppen werden versuchen, die Italiener während der Regenzeit durch Kleinkriegstaktik zu beunruhigen. Was uns fehlt, sind Waffen. Ich meine aber, daß der Völkerbund die moralische Verpflichtung hat, sie unserem Lande zur Verfügung zu stellen. Man muß sich vergegenwärtigen, daß unsere Lage noch gar nicht übermäßig schlecht ist. Die Italiener haben nur einen kleinen Teil unseres Landes besetzt, und diesen auch nur in schmalen Streifen längs ihrer rückwärtigen Verbindungslinien. Wenn sie das ganze Land besetzen wollen, dann werden sie wohl dauernd als Besatzung mehrere hunderttausend Mann im Lande lassen müssen."

2800 km Straßen für Abessinien?

— **Rom**, 19. Mai.

Mussolini hat in seiner Eigenschaft als Kolonialminister fünf Hauptstraßenzüge mit insgesamt 2800 Kilometer für Abessinien festgelegt. Mit dem Bau dieses Straßennetzes wird sofort begonnen, und er wird so durchgeführt, daß der Verkehr zur jede Jahreszeit und jeden Zweck gewährleistet ist. Die Straßen, die von Addis Abeba nördlich bis Debra Tabor und Adigrat und südwestlich bis nach Gimma ausstrahlen und Gondar und Assab mit Dessie verbinden, sollen — wie das bereits auch für die Hauptstraße der italienischen Kolonie Libyen geschehen ist — asphaltiert werden.

Das Zeitalter des Soldaten

* **Mannheim**, 20. Mai.

Englands Kriegsminister ist zum Propagandaminister geworden. Er reist durch die Lande und appelliert an den Wehrwillen der Nation. Er beschwört das Volk, ihm doch die Rekruten zu geben, die er braucht, um die Sicherheit des Landes zu garantieren, und wenn die Beschwörungen nichts nützen — und sie scheinen nicht viel zu nützen —, dann scheut er auch nicht offene Drohungen. Dann erschreckt er die Arbeitslosen, denen die ziemlich reichlich bemessene Arbeitslosenunterstützung zwar kein Leben in Würde, aber ziemlich ohne Bürde erlaubt, mit der Drohung, ihnen die Stempelkarte zu entziehen, wenn sie sich nicht freiwillig zum Eintritt in die Armee melden.

Diese Energie, mit der der britische Verteidigungsminister sich seiner Ressortaufgabe der Rekrutenwerbung annimmt, ist höchster Achtung wert. Weniger begrüßenswert scheint uns freilich manches außenpolitische Argument zu sein, mit dem er seinen Werbefeldzug zugkräftig zu gestalten versucht. So war es wohl weder sachlich berechtigt, noch politisch zweckmäßig, wenn Sir Inskip dieser Tage vor der englischen Kolonialgesellschaft seine Aufrüstungsenergie vor allem mit dem Hinweis — auf Deutschland und die angeblichen Gefahren, die von Deutschland aus drohten, zu begründen versuchte. Nach dem Friedensangebot des Führers, dessen historische Bedeutung für die europäische Friedenssicherung gerade von englischer Seite anerkannt worden ist, scheint solche Argumentation weder fair noch logisch und nur zu erklären aus dem Bedürfnis des Verteidigungsministers die Größe seiner Rüstungsforderungen an der Größe einer imaginären Gefahr zu rechtfertigen.

Aber wir wollen nicht mit Sir Inskip über die Stichhaltigkeit seiner Propagandamethoden polemisieren, das Entscheidende ist diese Propaganda selbst, die Tatsache, daß England nach Soldaten ruft, daß es seinen Verteidigungszustand nach den Worten seines Verteidigungsministers „für so ungenügend hält wie 1914", die Tatsache, daß der Soldat auch in England, dem zivilsten Lande Europas, wieder die wichtigste Person im Staate geworden ist.

Das zivile Zeitalter Europas ist zu Ende gegangen oder geht zu Ende. Geht, gestehen wir es nur ruhig ein, ruhmlos zu Ende. Es wurde seinerzeit empfangen als die große Erlösung von einer Zeit, die ihr Gesetz vom Soldaten und vom Handwerk des Soldaten: vom Kriege, empfangen hatte. Der Soldat, der vier Jahre lang das Schicksal der Welt durch Blut und Granaten getragen hatte, stand nach dem Kriege tief im Kurs: überall in der Welt, nicht nur in Deutschland, wo eine verachtungsvolle Undankbarkeit glaubte den Geist der neuen Zeit am besten mit der Mißachtung der alten Uniform einführen zu können. Auch in England, auch in Italien, auch in Amerika trat zunächst eine starke Rückwärtsentwicklung soldatischen Denkens und soldatischer Geltung ein. Nur ein Land machte davon eine Ausnahme, wissend, daß seine sonstigen völkischen Kräfte nicht stark genug waren, um es durch die Zukunft zu führen: Frankreich. Nur Frankreich setzte seine Politik von Anfang an auf seine soldatische Kraft, rief von Anfang an bewußt den Soldaten, der den Sieg errungen hatte, um den Sieg zu erhalten.

Alle anderen Länder hatten sich zu dem Rathenauschen Wort von der Wirtschaft als dem Schicksal der Völker bekehrt und begannen den Soldaten zu verleugnen, die hohe Ethik seines Berufes zu schmälern durch Pflege und Duldung eines soldatischfremden Pazifismus, sein Wirken ihm zum mindern durch Beengung seiner Mittel. Der Zivilist, der Diplomat, der Wirtschaftler, der Politiker und der Parlamentarier, sie waren die neuen Größen der Nation geworden. Der Soldat stand im Hintergrund, schweigend, wie es Sache eines Dienstes war, und nur geduldet, wo er gerufen sein sollte.

Wer einmal die unfriedliche Geschichte der europäischen Nachkriegszeit schreibt, wird niemals sagen können, daß es der Soldat gewesen sei, der diesen Unfrieden in die Zeit gebracht hat. Europa ist am zivilen Unfrieden gestorben. Und erst, als es bereits im Sterben lag, hat man den Soldaten, das Soldatentum als Persönlichkeit und das Soldatentum als geistige Haltung wieder gerufen.

Das ist die große geschichtliche Rechtfertigung, die der Soldat heute den europäischen Völkern vorweisen kann, wenn er wieder an die erste Stelle inner-

MARCHIVUM

halb ihrer Gemeinschaft tritt. Er tritt an diese Stelle, nicht weil er selbst den Anspruch darauf erhebt, sondern weil die anderen versagten. Und er füllt nun diese Stelle freilich auch aus, so wie es seiner Tradition und seinem Denken entspricht. Soldatentum und Wehrlosigkeit vertragen sich nicht miteinander; Soldatentum und Wehrfeindheit ebensowenig. Eine soldatische Welt ist eine Welt der Wehrbereitschaft und der Wehrgesinnung. Ein Narr, der heute, da das Schicksal Europas wieder unter dem Stern des Soldaten steht, den Pazifismus als mögliche Geisteshaltung einer Nation retten will, und ein nicht minderer Narr der, der sich wundert, wenn das wieder soldatisch gewordene Europa auch wieder zu Rüstungen greift. Beides: die Vertreibung des Pazifismus wie die Bereitstellung der Waffen gehören zu dem heutigen Europa.

Wem das gefährlich erscheinen mag, der mag sich fragen, ob der bisherige Zustand ungefährlich war. Ob der Friede besser gedieh, als die Zivilisten ihn behüteten, ja er mag weiter fragen, ob Kriege mehr aus Kenntnis oder aus Unkenntnis des Krieges über die Völker gekommen sind. Gewiß: es gab Soldaten, denen die Nutzanwendung ihres Handwerkes Erfüllung ihres eigenen Lebens war; Napoleon war der größte unter ihnen. Es gab aber mehr Diplomaten, die ihre Völker in Kriege führten, weil sie vom Gesetz des Krieges nichts verstanden.

Und wer heute in die Völker und in ihre von Angst und Hoffnung erregte Friedensdiskussion hineinhorcht, der weiß, daß die Stimmen des Friedens gerade von den Soldaten kommen.

Soldaten verstehen sich, weil sie nicht an der Peripherie, weil sie im Zentrum nationalen Schicksals stehen. Soldaten kennen den Krieg, weil sie ihn selbst erlebt und erduldet haben, Soldaten wollen keinen Krieg, weil sie wissen — Reichsminister Blomberg hat es am Heldengedenktag des 7. März für Deutschland mit aller Eindringlichkeit erklärt — daß ein neuer Krieg auch bei einem Siege des einzelnen den Untergang aller bedeuten müßte. Soldatentum und Friede sind also, vor allem in der heutigen Zeit, die noch von der Erinnerung und der Erfahrung der vier blutigen Jahre lebt, näher miteinander verwandt als Soldatentum und Krieg! Das ist die große Hoffnung, von der die europäische Menschheit heute lebt. Eine Hoffnung, bei der, wer sie nach Gewicht und Kraft messen will, nicht vergessen darf, wie die Hoffnung zugrunde gegangen ist, von der Europa bisher lebte!

Dr. A. W.

Von 65 Stunden 47 im Sturm!

LZ „Hindenburg" nähert sich der Küste

An Bord des Luftschiffes „Hindenburg", 20. Mai.

Nachdem das Luftschiff „Hindenburg" am Dienstag eine Zeitlang in 1500 Meter Höhe bei Sonnenschein über Wolken gefahren war, traf es bald wieder Gegenwind an, dem nicht ausgewichen werden konnte. Trotzdem dürfte die fahrplanmäßige Zeit von drei Tagen eingehalten werden. Auf der Ozeanstrecke zwischen Scilly und Neuyork herrschten von insgesamt 65 Stunden und 40 Minuten 47 Stunden hindurch stürmische Gegenwinde in Stärke von 8—10.

An Bord ist alles wohl, die Stimmung ist ausgezeichnet. Wir werden voraussichtlich am Mittwoch bei Tagesanbruch landen und gegen Mitternacht wieder abfahren.

Starhemberg „nur privat"

— **Wien,** 20. Mai. Die Amtliche Politische Korrespondenz teilt mit: Fürst Starhemberg, der als Führer der Sport- und Turnfront dem Fußball-Länderwettspiel Oesterreich—Italien in Rom beiwohnte, fährt morgen mittag wieder nach Wien zurück. Damit erledigen sich verschiedene Mitteilungen über einen längeren Aufenthalt des Fürsten Starhemberg in Italien. Ebenso unbegründet sind weitere Meldungen, die von politischen Gesprächen auf einem ihm zu Ehren vom italienischen Ministerpräsidenten Mussolini gegebenen Frühstück wissen wollen.

„Friede und Wohlfahrt beruhen auf Gerechtigkeit"

Reichsminister Dr. Goebbels über das Recht als Grundlage internationaler Gemeinschaftspolitik

— **Leipzig,** 19. Mai.

Auf der feierlichen Abschlußkundgebung des Deutschen Juristentages hielt der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, an die in Leipzig versammelten deutschen Rechtswahrer eine Rede, der durch einen Appell an das gesunde Rechtsempfinden der europäischen Völker besondere Bedeutung zukam.

Der Minister verwies zunächst auf die grundsätzliche Umstellung, die die nationalsozialistische Revolution auch auf dem Gebiet der Rechtsfragen mit sich gebracht habe.

Am Anfang einer jeden Revolution stehe die Tat. Wenn sie einen festen Zustand geschaffen habe, sei es Aufgabe des Gesetzgebers, diesen Zustand gewissermaßen gesetzlich zu unterbauen. Deshalb habe auch am Anfang des nationalsozialistischen Umbruchs nicht eine papierene Verfassung gestanden, sondern man habe danach getrachtet, erst das Volk in Verfassung zu bringen; aus dieser Verfassung des Volkes heraus würden einmal die Gesetze geschrieben werden, die die Grundlage für eine geschriebene Verfassung unseres Volkes abgeben könnten, fußend auf Rasse, Blut und Volkstum.

Eingehend beschäftigte sich Dr. Goebbels mit der Frage der individuellen Freiheit. „Während das liberale Gesetz", so erklärte er in diesem Zusammenhang, „nur das Individuum beschützt, beschützt das nationalsozialistische Recht das Volk.

Die ausländische Behauptung muß zurückgewiesen werden, daß es in Deutschland keine Pressefreiheit mehr gebe.

Wir haben nicht die Freiheit, sondern die geistige Anarchie der Presse abgeschafft!"

„Jedes Gesetz bedeutet schließlich eine Einengung der persönlichen Freiheit. Der vergangene Staat zog diese Grenzen möglichst weit. Das Ergebnis sah allerdings auch danach aus. Der Landesverrat war gewissermaßen eine Salonkrankheit. Wir haben die individuellen Rechte und Freiheiten nur da eingeschränkt, wo sie sich in einen Widerspruch zu den Lebensnotwendigkeiten des Volks gestellt hatten. Das muß jeder Gesetzgeber tun.

Wir garantieren aber auch im Rahmen der für die Nation gültigen Freiheit dem Individuum wiederum ein Höchstmaß an persönlicher Freiheit.

Unseren Gesetzen hat sich auch der Höchste im Staat zu unterwerfen nach dem Grundsatz: Das Volk muß leben.

Es geht nun nicht an, daß die Justiz der Revolution die Gesetze vorschreibt. Jede Revolution hat ihr eigenes Gesetz, und damit ist ihr Schöpfer auch ihr höchster Rechtsträger und Rechtsdeuter. Gewonnene Revolutionen unterliegen niemals dem Urteil der Gerichte, sondern immer nur den späteren Geschichtsschreibern, die sie bewerten nach dem Grundsatz, ob sie Erfolg gehabt haben oder nicht."

Recht und Außenpolitik:

Aehnlich verhalte es sich auch mit den Rechtsgrundsätzen zwischen den Völkern.

Kein Staat habe das Recht, sich zum Richter über die inneren Verhältnisse eines anderen aufzuwerfen.

„Gesetze, nach denen ein Volk im Innern sein Dasein organisiert, unterliegen nur seinem eigenen Urteil. Es kann deshalb den Nationalsozialismus nicht im geringsten beeindrucken, wenn gewisse deutschfeindliche, meist jüdische Juristen auf Grund von Paragraphen glauben, die „Gesetzlosigkeit" der nationalsozialistischen Revolution „nachweisen zu können". Geschichte wird immer von nationalen Staatsmännern, nicht aber von internationalen Juristen gemacht.

Wenn sich die Welt mehr und mehr in ihrer eigenen Verstrickung verfängt, dann ist es notwendig", so rief der Minister unter stürmischer Zustimmung aus, „wieder die einfache Vernunft sprechen zu lassen. Von dieser Grunderkenntnis geht auch unsere Kritik am Versailler Vertrag aus. Er ist auf gesetzlose Weise zustandegekommen, und seine Rechtstitel der ungleichen Berechtigung beruhen nicht auf der deutschen Unterschrift, sondern auf Drohung mit Gewalt.

Der Führer hat sich deshalb auf ein höheres Lebensgesetz seines Volkes und Europas berufen, als er diese unerträglichen Paragraphen durch neue Tatsachen ablöste.

Diese Paragraphen waren im Begriff, das Nebeneinanderleben unmöglich zu machen. Es kann aber nicht der Sinn der Paragraphen sein, dem Völkerleben die Entwicklungsmöglichkeiten abzuschneiden, sie können und sollen dieses Leben vielmehr beschützen und sichern.

Dadurch, daß wir Deutschland wieder auf eine neue, feste Rechtsbasis stellten, glauben wir unsererseits einen wertvollen Beitrag zur Konsolidierung des schwer leidenden Europas beigesteuert zu haben. Wir Nationalsozialisten", so erklärte der Minister, „wollen nicht nur unser eigenes Land aufbauen — wir wollen dem gequälten Europa zu neuem Leben verhelfen. Es kann nur gesunden durch die Gesundheit aller seiner Glieder.

Wir geben die Hoffnung nicht auf, daß es nach den endlosen Wirren und Krisen am Ende doch noch gelingen wird, der Welt den Weg zu wahrem Frieden zu weisen. Wir haben auch einmal in unserem eigenen Land unendlich viele und schwere Krisen und Spannungen überwunden. Nun ist es unser Bestreben, Europa durch unsere Mithilfe auf eine bessere Rechtsbasis zu stellen, die sich mit dem Leben der Völker in Uebereinstimmung befindet. Denn nur so können die Ueberreste des Kriegs überwunden werden. Frieden und Recht und Wohlfahrt beruhen auf Gerechtigkeit. Dieser Gerechtigkeit wollen wir zum Sieg verhelfen!"

Die deutschen Rechtswahrer nahmen die Worte des Ministers mit langanhaltendem stürmischem Beifall auf.

Rechtsautorität und Reichseinheit

Die Schlußrede des Reichsrechtsführers auf dem Deutschen Juristentag

— **Leipzig,** 19. Mai.

Nach viertägiger Dauer fand der Deutsche Juristentag 1936, der zweite im Dritten Reich, und zugleich die fünfte Reichstagung des Bundes Nationalsozialistischer Deutscher Juristen ihren feierlichen Abschluß mit einer Großkundgebung in der Maschinenhalle des Messegeländes. Reichsrechtsführer Reichsminister Dr. Frank hielt eine Schlußansprache, in der er u. a. ausführte:

Wir kommen nunmehr zum Abschluß des Deutschen Juristentages 1936. Wir haben die Grundprobleme der nationalsozialistischen Rechtsgestaltung wissenschaftlich entwickelt, und ich erwarte deshalb mit Ihnen aus den Ergebnissen dieses Deutschen Juristentages auch eine wesentliche Bereicherung des Materials zur Gesetzgebung und Rechtslehre, für Rechtsverwirklichung und Rechtserziehung in Deutschland.

Es gibt heute nur eine einzige Macht in Deutschland, das ist die Macht des Führers, die wiederum beruht auf der Ermächtigung durch das deutsche Volk, in seinem Namen die oberste Gewalt des Deutschen Reiches auszuüben. Im Dritten Reich des Nationalsozialismus ist es nicht so, wie in den liberalistischen Epochen, möglich,

unter dem Vorwand der Unabhängigkeit der Rechtspflege subversive Opposition gegen den einheitlichen Staats- und Führerwillen zu treiben.

Auch für den Richter, für den Rechtswahrer, gilt die Autorität des Führers.

Es ist nicht möglich, das Wort „Recht" anzuwenden auf Gewaltakte.

„Recht" setzt in seiner Anwendung voraus, daß auch die Gewalt sich ihm beugt. Diese Sphäre der unabhängigen Rechtspflege ist ein Ausschnitt aus der Gesamtheit unseres nationalsozialistischen Reichslebens.

Dieser Schutz der unabhängigen Rechtspflege erstreckt sich auf sämtliche Gebiete des menschlichen Lebens ohne jede Ausnahme. Jeder aber, der glauben könnte, auf dem Umweg über den Mißbrauch der Rechtspflege gegen das nationalsozialistische Reich angehen zu können, möge von vornherein alle Hoffnung fahren lassen. Der Rechtswahrer und seine Macht sind nicht der Schutz einer etwaigen antinationalsozialistischen Opposition, sie dienen vielmehr der Stärkung der nationalsozialistischen Rechts- und Reichsautorität.

Aus der Einheit des Reiches heraus erwuchs uns die einheitliche deutsche Reichsjustiz. Wir haben keine bayerische, preußische oder sächsische Justiz mehr in Deutschland. Das Deutsche Reich Adolf Hitlers hat die Autorität und die Kraft, die einheitliche Rechtsüberzeugung des Nationalsozialismus einheitlich für das Reich durchzuziehen.

Außerhalb der Autorität des Reiches gibt es keine Rechtsautorität.

Nur auf dem Wege des Rechts und der Rechtssicherheit ist der Schutz eines Staates möglich. Eine Tscheka könnte sich in Deutschland nicht halten und ausbauen.

Der Freiheit, der Ehre, des Vermögens und des Lebens kann man in einem geordneten Gemeinwesen nur im Wege der Rechtsanwendung verlustig gehen.

Das Parteiprogramm der NSDAP hat für die Erziehung des deutschen Rechtswahrers ebenso entscheidende Bedeutung wie das Buch des Führers „Mein Kampf". Das Parteiprogramm ist aber für das Rechtsdenken und die Rechtswirklichkeit des Dritten Reiches gültig nicht als formelles Gesetz, sondern kraft des schöpferischen Willens des Führers.

Da in dem Parteiprogramm die letzten Ziele der NSDAP erkennbar sind, hat es ein stetes Hilfsmittel des deutschen Rechtswahrers in Rechtswissenschaft, in Rechtslehre und Rechtspraxis zu sein.

Das Parteiprogramm ist die Entwicklungslinie des deutschen Lebens. Jeder Rechtswahrer muß sich in seinem Denken und Wirken, in seinem Arbeiten und Streben an diese Linie halten.

Es gibt keine Kluft mehr zwischen Rechtswahrern und Volk, zwischen Rechtsseele und Volksseele.

Das deutsche Recht hat sein Haupt wieder freigemacht und sein ehernes, stolzes Angesicht leuchtet als ein feierliches Symbol der unzerstörbaren Urkraft unserer germanischen Kultur über dem Werk unserer Tage. Wir haben den Idealismus im deutschen Recht als Ziel und Methode aufgerichtet.

Ueber all unserem Wirken und Streben aber, meine lieben Kameraden, steht die nationalsozialistische Tat unseres Führers. Ihr verdanken wir unser Wirken, unsere Freiheit, unsere Ehre und unser Recht. Und so heben wir zum Schluß des Juristentages 1936 unsere Augen und Herzen empor zu dem, der, einsam herausgehoben aus den Urtiefen deutscher Geschichte über uns die Wache hält, zu unserem Führer. Nur weil wir Rechtswahrer der Epoche Adolf Hitlers sind, haben wir die Kraft zu neuen Formen, zu neuen großen Zielen erhalten.

Dem Führer, dem wir alle danken, dem Schöpfer und Gestalter des deutschen Rechts, Sieg Heil!

Er folgte der Gesang des Deutschland- und des Horst-Wessel-Liedes.

Wer hat den längeren Atem?

Die Palästina-Araber wollen weiterstreiken

— **Jerusalem,** 20. Mai.

Die Araberführer berieten am Dienstag die Haltung der Araber gegenüber der als englische Absage empfundenen Neugenehmigung verhältnismäßig starker Judeneinwanderung und gegenüber dem Beschluß der englischen Regierung, eine Untersuchungskommission nach Palästina zu entsenden.

In einem Aufruf wird das Arabervolk zur Fortsetzung des Streiks aufgefordert. In diesem Aufruf heißt es, die Araber seien zwar nicht stark genug, um England mit Gewalt zur Respektierung der Araberrechte in Palästina zu zwingen, aber durch die Fortsetzung eines friedlichen Streiks hofften die Araber dennoch, ihr Ziel zu erreichen. Die Opfer und Leiden des Arabervolks durch diesen Streik seien bedauerlich, aber dafür trage allein die Mandatsregierung die Verantwortung.

Unruhiges Mexiko

Eisenbahnerstreik geht zu Ende, Lehrerstreik fängt an

— **Mexiko,** 19. Mai.

Nachdem die Regierung, wie berichtet, den am Montag ausgebrochenen Eisenbahnerstreik für ungesetzlich erklärt hatte, beschlossen die Streikenden in einer langen Nachtsitzung die Wiederaufnahme der Arbeit, wobei sie sich allerdings ihre Stellungnahme zu dem ergangenen Schiedsspruch vorbehielten.

Dagegen sind in dem mexikanischen Staat Oaxaca die Lehrer wegen des Ausbleibens der Gehaltszahlungen in den Streik getreten. Im Staat Chiapas drohten die Lehrer für den 20. Mai mit demselben Schritt, weil die Staatsregierung ebenfalls die Gehälter nicht gezahlt hat.

In Guadalajara im Staate Jalisco entließ der Unterrichtsdirektor 300 Lehrer. Er begründete diesen Schritt mit der Notwendigkeit von Sparmaßnahmen. Der Lehrerschaft hat sich eine starke Erregung bemächtigt.

Der Putsch in Bolivien

Eine Nachwirkung des Chacokrieges

— **La Paz,** 19. Mai. (U.P.)

Die Lage in Bolivien erscheint noch nicht ganz geklärt. Das einzige, was mit Sicherheit zu sagen ist, ist, daß eine provisorische Regierung gebildet wurde, die von den Militärs kontrolliert wird und daß Oberstleutnant Busch, ein gebürtiger Deutscher, die Präsidentschaft übernommen hat. Ueber die Ziele dieses unblutigen Staatsstreiches sind einige Andeutungen in dem Manifest enthalten, das die Militärbehörden nach Uebernahme der Macht veröffentlicht haben.

Die gegenwärtige verfassungsmäßige Organisation des Landes, so heißt es darin, habe dazu geführt, daß die ärmeren Bevölkerungsschichten die Lasten, die dem Lande aus dem Chacokrieg erwachsen seien, zu tragen und daß nur sie Opfer zu bringen hatten, während die Machthaber große Reichtümer zusammenscharrten, erworben durch die Ausbeutung der Bodenschätze Boliviens.

Und diese kleine Klasse von Kapitalisten, die sich so viele und bedeutende Vorrechte anmaße, habe auf der anderen Seite kaum irgendwelche Pflichten. „Diese Ungerechtigkeit ließ die Opfer, die das Volk im Chacokrieg brachte, als vergeblich erscheinen und hat im Volke den heftigen Wunsch nach Abänderung der Verfassungsgrundlage des bolivianischen Staates geweckt, das Verlangen nach der Schaffung einer neuen Gerechtigkeit und Gleichheit."

Hauptschriftleiter und verantwortlich für Politik: Dr. [illegible] [illegible] verantwortlich für [illegible] [illegible] [illegible]
Herausgeber, Drucker und Verleger: Neue Mannheimer Zeitung Dr. Fritz Bode & Co., Mannheim, R 1, 4—6
Schriftleitung in Berlin: Dr. [illegible] Schaffer, Berlin-[illegible]
D.-A. IV. 1936:
Mittagsausgabe der Ausgabe A u. Ausgabe B [illegible]
Abendausgabe der Ausgabe A u. Ausgabe B [illegible]
Zur Zeit Preisliste Nr. 6 gültig.
Für unverlangte Beiträge keine Gewähr - Rücksendung nur bei Rückporto

Das erste Reichsführerlager der HJ

Feierliche Eröffnung in Braunschweig — Dr. Todt vor der HJ

— **Braunschweig,** 19. Mai.

Auf geschichtlichem Boden, dem Rittersaal der Burg Dankwarderode, wurde am Dienstagabend das erste Reichsführerlager der HJ feierlich eröffnet.

Alle aktiven Bann- und Jungbannführer der gesamten deutschen HJ, insgesamt mehr als 900, waren zu der Eröffnung im Rittersaal angetreten.

Ministerpräsident SS-Gruppenführer Klagges begrüßte die HJ-Führer im Namen Braunschweigs an dieser historischen Stätte. Er zog eine Parallele von dem Umbruch, den Heinrich der Löwe zu seiner Zeit bedeutete, zu dem Umbruch, den Adolf Hitler in Deutschland durch den Nationalsozialismus herbeiführte.

Für den erkrankten Reichsjugendführer sprach sodann der Stabsführer der Reichsjugendführung, Hartmann Lauterbacher. Stabsführer Lauterbacher wandte sich entschieden gegen den Vorwurf, daß die Jugend ohne Ehrfurcht sei. Die HJ habe sich im Gegenteil immer in Ehrfurcht vor den Männern gebeugt, die ihr auch heute noch Sinnbilder der Kraft, der Zucht und der Treue seien. Lauterbacher erinnerte daran, daß Braunschweig sein Gepräge habe durch die gestalterische Kraft Heinrich des Löwen. In dieser Stadt der Jugend solle die erste Akademie für Jugendführung erstehen. „Das erste Reichsführerlager zu Braunschweig soll der HJ die Ausrichtung geben für ein ganzes Jahr harter, schwerer und damit auch schöner Arbeit!" Mit diesen Worten erklärte der Stabsführer das erste Reichsführerlager zu Braunschweig für eröffnet.

Auf der Arbeitstagung der Bann- und Jungbannführer sprach dann am Dienstagnachmittag der Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen, Dr. Todt.

Generalinspektor Dr. Todt gab in seinem Lichtbildervortrag einen umfassenden Ueberblick über den Bau der Reichsautobahnen. Die Straßen Adolf Hitlers würden erst denen einmal vollständig zur Verfügung stehen, die heute noch in den Reihen der Hitler-Jugend marschierten. Aus 700 Autobahnarbeitern zur Zeit des ersten Spatenstiches durch den Führer seien nunmehr 130 000 geworden, und eine gleiche Anzahl sei in der Zubehörindustrie der Autobahnen beschäftigt. Rund ein Viertel der Autobahnbelegschaft sei in den 120 Musterlagern untergebracht, die die vorbildlichsten Arbeiterunterkünfte darstellten, die es nach ausländischem Urteil heute in Europa gäbe.

Der Generalinspektor wandte sich dann der Frage zu: Was sagt der Kraftfahrer zu den Autobahnen? und erklärte hierzu,

daß nach den bisherigen Erfahrungen die Benutzung der Straßen um 30 v. H. gestiegen sei.

Besonderes Gewicht legte der Redner darauf, daß die Reichsautobahnen stets der umgebenden Landschaft untergeordnet würden. Besondere „Landschaftsanwälte" wachten bei den einzelnen Bauleitungen darüber, daß sich die Bahnen in die Natur einfügten.

Generalinspektor Dr. Todt schloß mit einem Appell an die Jugendführer, die Reichsautobahnen, die als die steinernen Zeugen des Wirkens Adolf Hitlers für die Ewigkeit gebaut seien, stets in Ehren zu halten.

MARCHIVUM

Die Stadtseite

Die Geschichte vom Peterle

Peterle war ein Junge von acht Jahren und einer der pflichteifrigsten Pimpfe des Jungvolks. Sein Vater war ein einfacher Arbeiter, und da Peterle noch sechs Geschwister hatte, war die ganze Familie nicht auf Rosen gebettet.

Im Sommer des letzten Jahres durfte Peterle durch die NSV vier Wochen lang in Erholung fahren. Das war natürlich ein großes Ereignis für ihn, das größte überhaupt mit seinen knappen acht Jahren. Tagelang vor der Abreise war Peterle schon ganz vom Reisefieber gepackt, und frohgemut marschierte er mit Vater eines schönen Tages zum Bahnhof. Eine herrliche Reise war es für ihn. Wie selten durfte er doch mit der Eisenbahn fahren, und wie gerne tat er es. Er konnte sich nicht satt sehen an den bunten Bildern, die draußen am Fenster des Eisenbahnwagens vorbeizogen. Bald war auch das Reiseziel erreicht, und Peterle kam zu einer freundlichen Familie, die nur einen kleinen Buben von vier Jahren hatte. Zwischen den beiden entstand bald eine herzliche Freundschaft und Kameradschaft.

Der kleine Günther, so hieß Peterles neuer Freund, war sein ständiger Begleiter, und den ganzen Tag spielten sie draußen auf den Feldern oder am nahen Weiher. Dort bauten die beiden wunderschöne Wasserburgen und Kanäle, und von Tag zu Tag wurden ihre Bauten größer und schöner.

Eines schönen Morgens waren sie wieder in aller Frühe zum Weiher gezogen und hatten fleißig gebuddelt, und da geschah etwas ganz Unerwartetes. Der kleine Günther hatte sich zu weit in den Weiher hineingewagt, und plötzlich gab der Boden nach, er versank im Wasser. Peterle schrie sofort laut um Hilfe, aber kein Mensch war in der Nähe, um ihm zu helfen.

Peterle bekam einen fürchterlichen Schreck, doch darf entschlossen eilte er in den Weiher, und mit vieler Mühe holte er seinen kleinen Kameraden heraus. Inzwischen war auch eine Frau herbeigeeilt, die aus der Ferne Peterles Angstschrei gehört hatte, und nahm sich der beiden an. Zum Glück hatte der kleine Günther nur etwas viel Wasser schlucken müssen, und nach zwei Tagen war alles in schönster Ordnung.

Ueberall im ganzen Ort sprach man von Peterles Tat, und seine Pflegeeltern schrieben einen großen, langen Brief nach Hause über den Vorfall.

Dieses Jahr darf Peterle wiederkommen und dort seine Ferien verbringen, aber an den Weiher gehen die beiden nicht mehr . . . ch.

Bäckertagung in Mannheim

Die Bäckertagung nahm Montag, wie bereits berichtet, mit einem fröhlichen Kameradschaftsabend ihr Ende. Oberbürgermeister Renninger stiftete der Mannheimer Innung zur Erinnerung an die Gauleistungen Tagung in Mannheim und in Anerkennung für die große Leistung einen von der Manufaktur Majolika-Manufaktur Karlsruhe gefertigten Krug mit dem Bäckerwappen und sprach in einem herzlich gehaltenen Schreiben dem Reichsinnungsmeister, den Ausstellern und allen Beteiligten den herzlichen Dank aus. Der auf der Ausstellung gezeigte große Kuchen und die sonstigen Backwaren, soweit sie noch verwertbar sind, werden den beiden Mannheimer Waisenhäusern zur Verfügung gestellt. Den Bäckern dafür ein herzliches „Vergelts Gott".

Billige Neckartalzüge an Sonntagen

Wie schon berichtet, besteht an Sonntagen mit der Reichsbahn die Möglichkeit, durch Benützung der Sportsonderzüge mit 60 v. H. Fahrpreisermäßigung in das Neckartal zu kommen. Hinsichtlich der Rückfahrmöglichkeiten sind nun Aenderungen vorgenommen worden, und zwar können in Zukunft nicht mehr beliebige Personenzüge zur Rückfahrt benutzt werden, sondern nur die Sonderzüge, die eine entsprechende Erweiterung erfahren haben. Für die Fahrgäste der drei billigen Sportsonderzüge stehen am Abend fünf Sonderzüge zur Verfügung, und zwar kommen folgende Züge in Betracht: ab Mosbach 18.18 Uhr und 20.31 Uhr. Zwei weitere Züge treten in Eberbach die Rückfahrt um 17.18 Uhr und 19.35 Uhr an. Schließlich verkehrt noch um 19.42 Uhr ab Neckarsteinach ein weiterer Zug. Durch die rasche Zugfolge glaubte die Reichsbahndirektion Karlsruhe auf die Freigabe der übrigen Personenzüge für die Inhaber der Sonderzugkarten verzichten zu können. Fahrpläne, aus denen die Rückfahrtzeiten auf den Unterwegsstationen zu ersehen sind, werden umsonst an den Fahrkartenschaltern des Hauptbahnhofes abgegeben.

Bei den Zügen, die vom Hauptbahnhof Ludwigshafen in die Pfalz fahren, bleibt die Wahl des Rückfahrtzuges freigegeben.

Von der Straßenbahn

Aenderungen während der Umleitezeit

Die Straßenbahnlinie 15 kann wegen der Umleitung der Linien 7 und 10 über den Luisenring nur noch bis Rheinstraße fahren.

Ferner hat seit der Umleitung der über die Friedrichsbrücke verkehrenden Straßenbahnlinien eine namhafte Zahl der Fahrgäste die Fahrt zum Paradeplatz über die Adolf-Hitler-Brücke gewählt. Die Straßenbahndirektion führt daher zur Verdeutlichung die Linie 8 vom kommenden Freitag ab über Adolf-Hitler-Brücke—Wasserturm—Strohmarkt—Paradeplatz—Schloß.

Mannheim in Zahlen

Vierteljahresübersicht des Statistischen Amtes der Stadt Mannheim

Vom Wetter, Niederschlag und Wasserstand

Der mittlere tägliche Barometerstand lag mit 746,9 (757,2) mm im Januar, mit 748,1 (749,8) mm im Februar und mit 750,9 (757,2) mm im März durchweg unter jenem des Vorjahres; der Wert des Monats Januar ist seit Herausgabe dieser statistischen Berichte, d. h. seit dem Jahre 1898, nur einmal unterschritten worden: im Januar 1915 mit 745,2 mm. Die mittlere Tagestemperatur weicht von der letztjährigen gleichfalls erheblich ab. Im Januar betrug sie 5,1 (1,1°), im Februar 8,1 (4,2°) und im März 8,1 (6,4°). Der Februar war also beträchtlich kälter als der Januar. Dieser ist allerdings ungewöhnlich mild gewesen; seit 1898 ist nur einmal ein höherer Wert festgestellt worden: im Januar 1921 mit 5,7°. Auch im März war die Witterung verhältnismäßig warm. Wintertage — Maximum unter 0° — wurden im Berichtsvierteljahr nur 8 (9) gezählt. Die absolut tiefste Temperatur brachte der 11. (10.) Februar mit —9,7 (—9,0°), die höchste der 22. (21.) März mit 20,7 (22,0°). Recht ungesund waren die rasch aufeinanderfolgenden Temperaturgegensätze. Die gesamte Niederschlagshöhe überstieg mit 111,2 (100,3) mm die vorjährige; im Januar und im März war sie mit 38,7 (33,7) mm und 28,0 (9,9) mm höher, im Februar mit 44,5 (56,7) mm niedriger als im Vorjahr. Die starken Regenfälle und die durch die milde Witterung verursachte Schneeschmelze im Schwarzwald hatten im Januar ein außerordentliches Anschwellen von Rhein und Neckar zur Folge; beide Ströme überflutenden um die Mitte des Monats ihr Vorland. Der höchste Wasserstand des Rheins wurde am 17. (8.) Januar mit 680 (285) cm festgestellt; im Februar und März lag der höchste Wasserstand mit 530 (327) cm und 340 (427) cm unter dem vorjährigen.

Von Geburt, Tod und Krankheit

Die Zahl der Eheschließungen stieg im Januar auf 124 (104), im Februar auf 170 (152), blieb dagegen im März mit 181 (230) hinter der letzjährigen etwas zurück; die Gesamtzahl beträgt 481 (486). Die Zahl der Lebendgeborenen war im Januar mit 456 (442) höher, im Februar mit 398 (408) und im März mit 441 (446) niedriger als im Vorjahr; die Gesamtzahl beläuft sich auf 1295 (1296). Die auf 1000 Einwohner und aufs Jahr berechnete Geburtenziffer stellte sich im Januar auf 18,10 (17,58), im Februar auf 15,68 (15,97) und im März auf 17,30 (17,63). Der Prozentanteil der unehelich Geborenen an der Gesamtzahl der Lebendgeborenen hat bedeutend abgenommen: im Januar auf 8,55 (10,93), im Februar auf 7,04 (11,03), im März auf 9,52 (12,11). Die Zahl der Sterbefälle ist im Januar mit 242 (241) nahezu gleich geblieben, im Februar mit 246 (270) und im März mit 250 (285) aber beträchtlich gesunken; die Gesamtzahl des Berichtsvierteljahres ist auf 738 (796) zurückgegangen. Auf die häufigeren Todesursachen entfielen folgende Todesfälle: Krankheiten der Kreislauforgane 194 (178), Krebs 98 (88), Lungenentzündung und Grippe 58 (98), Tuberkulose 50 (45), Gehirnschlag 27 (32), Verunglückung 20 (17), Selbstmord 17 (29). An dem Rückgang sind auch die Sterbefälle von Säuglingen mit zusammen 78 (91) wesentlich beteiligt; auf 100 Lebendgeborene berechnet starben im Januar 5,8 (6,5), im Februar 5,4 (7,5), im März 7,6 (8,2) Säuglinge. Dank der verminderten Sterblichkeit ist eine weitere ansehnliche Steigerung des Geburtenüberschusses zu verzeichnen. Im Berichtsvierteljahr betrug der Geburtenüberschuß 557 gegen 491 im Jahre 1935, 396 im Jahre 1934 und nur 136 im Jahre 1933; der Geburtenüberschuß ist demnach gegenüber 1933 um 309,0 v. H. gestiegen.

*) Die in Klammern beigesetzten Zahlen gelten für den gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Rückgang der Fürsorgeausgaben

In laufender offener Fürsorge befanden sich im Januar insgesamt 10 081 (13 968), im Februar 10 061 (13 589) und im März 10 379 (12 789) Personen. Unter diesen Parteien befanden sich in den Berichtsmonaten 3749 (7506), 3479 (6705) und 3190 (6891) wohlfahrtserwerbslose Parteien. Die Zahl der vom Arbeitsamt anerkannten wohlfahrtserwerbslosen Personen betrug 3068 (5285), 2901 (4765) und 2647 (4890). Die Gesamtzahl der in offener Fürsorge laufend dar unterstützten Personen belief sich auf 23 905 (31 021), auf 23 187 (29 950) und auf 22 391 (27 692); Ende März 1936 entfielen auf 1000 Einwohner nur noch 80,9 (101,4) Unterstützte. An Baraufwand für die laufend offen Unterstützten entstanden im Berichtsvierteljahr 1 204 498 (1 620 241) Mark, d. h. 26,1 v. H. weniger als im Vorjahr. An der Kinderspeisung nahmen durchschnittlich 7200 (11 700) Kinder teil. In den Beratungsstunden für Schwangere, Mütter, Säuglinge und Kleinkinder fanden 13 981 (13 814) Beratungen statt. Die dem Stadtjugendamt angegliederte Familienfürsorge erledigte 30 730 (38 467), die Krankenhausfürsorgerin 1819 (558) Aufträge.

Von der Abteilung Tuberkulosefürsorge des Gesundheitsamts wurden 2276 (2027) Fälle behandelt; 1035 (833) waren neu, darunter 34 (10) infektionsfähig.

Günstige Wirtschaftszahlen

Auch die Wirtschaftsstatistik bringt wieder günstige Zahlen. Bei den Krankenkassen (einschl. der am 1. Januar 1936 mit der Allgemeinen Ortskrankenkasse Mannheim vereinigten Allgemeinen Ortskrankenkasse Ladenburg) betrug der Mitgliederstand im Januar 96 424 (93 559), im Februar 97 341 (94 777) und im März 98 338 (95 704). Der Mitgliederstand war demnach in jedem Monat höher als im Vorjahr. Nach der Statistik des Arbeitsamts stellte sich im Berichtsvierteljahr die Zahl der offenen Stellen bei den Männern auf 5446 (5830), bei den Frauen auf 3280 (4910); untergebracht wurden 5173 (5648) Männer und 3004 (3997) Frauen. Die Zahl der Arbeitslosen sank im Januar auf 14 903 (18 572), im Februar auf 14 854 (17 774), im März auf 12 917 (15 378); im Januar 1933 hatte sie 34 071 betragen. Bei der Sparkasse stiegen die Einzahlungen auf 25,04 (25,60) Millionen Mk., die Rückzahlungen auf 25,58 (28,85) Millionen Mk. Bei der Reichsbankhauptstelle erhöhte sich der Geschäftsumsatz auf 1835 (1350) Millionen Mk. Der Schiffsgüterverkehr hob sich auf 1 274 502 (1 157 272) Tonnen, also um 10,1 v. H. Die Statistik der Straßenbahn weist gleichfalls höhere Zahlen als im Vorjahr auf. Die Zahl der im Berichtsvierteljahr beförderten Personen betrug 8 041 903 (7 768 498); die Einnahmen beliefen sich auf 1 052 944 (1 045 607) Mk. Desgleichen nehmen bei der Rhein-Haardt-Bahn die Einnahmen ständig zu: im ersten Vierteljahr 1933 stellten sie sich auf 47 702 Mk., im Berichtsvierteljahr auf 58 226 Mk., das sind 22,1 v. H. mehr. Die Wasserförderung stieg auf 3,60 (3,53) Millionen Kubikmeter, d. h. um 4,8 v. H., die Wasserabgabe auf 10,44 (8,28) Millionen Kubikmeter, d. h. um 26,0 v. H. und der Stromabgang auf 19,31 (17,05) Millionen kWh, d. h. um 12,2 v. H. Der Fremdenverkehr hat in jedem der drei Berichtsmonate jenen des Vorjahres bedeutend übertroffen. Insgesamt sind in den Gasthöfen 27 334 (24 481) Fremde gezählt worden, gegenüber 22 576 im ersten Vierteljahr 1934; darunter waren 1742 (1538) und 1420 Auslandsfremde. Die Zahl der Uebernachtungen erhöhte sich auf 49 127 (48 327). Ferner wurde die Jugendherberge von 1767 (251) Gästen besucht.

Der Gesamtbesuch aller Vorstellungen im Nationaltheater war mit 106 053 (96 484) weit höher als im Vorjahr; die stärkste Anziehungskraft übte wie in den zwei vorhergehenden Jahren „Die Fledermaus" aus. Die Besucherzahl des Rosengartens hat im Berichtsvierteljahr mit 131 519 (103 648) ebenfalls beträchtlich zugenommen.

Dr. Hofmann.

Die ersten Bauplanken im E 5-Quadrat

Nachdem vor einigen Wochen schon nach dem Auszug der Bewohner der Häuser in E 5 und E 6 die äußerstens Vorbereitungen zum Plankendurchbruch U. dadurch getroffen wurden, daß man die Leitungsanschlüsse entfernte und die wertvolleren Metallteile abmontierte, setzten gestern die eigentlichen Vorbereitungsarbeiten zum Abbruch ein. Vor dem Hause E 5, 17, gegenüber dem früheren Verlagsgebäude der „Neuen Mannheimer Zeitung", erstehe man einen Bauzaun, der bereits mit den erforderlichen Verlängerungsbalken versehen ist, um die Sicherungswand anbringen zu können, die wegen des Straßenverkehrs notwendig ist. In den nächsten Tagen stellt man dann die weiteren Bauzäune auf und bringt die Gerüste an. Da die Vorbereitungsarbeiten immerhin einige Zeit in Anspruch nehmen, werden wohl vor den Pfingstfeiertagen die Spitzhacken nicht mehr in Tätigkeit treten. Kommt doch auch ein Wiederaufbau der neuen Häuser in diesem Jahre nicht mehr in Frage, da der Abbruch die nächsten Monate beanspruchen wird und im Winter doch nicht gebaut werden kann.

Am Sonntag große Ballonverfolgung

Im Rahmen der Luftsport-Jugendwoche wird am Sonntagmittag auf dem Flugplatz der neue, von der Badisch-Pfälzischen Luftbaude gestiftete Freiballon „Baden-Pfalz" durch Minister Pflaumer getauft. Nach der Taufe wird dieser Ballon mit einem weiteren Ballon seinen ersten Flug antreten. Bei dieser Gelegenheit wird seit langen Jahren erstmals die der Ortsgruppe Mannheim des Deutschen Automobilclubs übertragen wurde.

Teilnahmeberechtigt an dieser Ballonverfolgung sind nicht nur die Mitglieder des DDAC und des NSKK sowie der anderen Wehrformationen, sondern auch Angehörige der Wehrmacht, der Polizei und Gäste, die bis spätestens Samstag 18 Uhr ihre Meldung bei der Geschäftsstelle der Ortsgruppe Mannheim des DDAC abgegeben haben müssen.

Die Teilnehmer an der Ballonverfolgung versammeln sich am Sonntag 13.45 Uhr am Flugplatz in der Diterstraße, Richtung Heidelberg. Der Start der Ballone ist auf 14.30 Uhr festgesetzt und es wird dann von der Windrichtung abhängen, wohin die Freiballone treiben. Als Flugzeit hat man drei Stunden festgesetzt.

Einer der Ballone, der rote Wimpel während des Fluges abwirft, wird von den Kraftwagen verfolgt, während die Krafträder den zweiten Ballon zu verfolgen und die von ihm abgeworfenen schwarzen Wimpel aufzulesen haben. Die näheren Einzelheiten werden beim Start bekanntgegeben. Die Preisverteilung erfolgt abends im Friedrichspark, wieder eine Ballonverfolgung durchgeführt.

** **Sein 25jähriges Arbeitsjubiläum** beging dieser Tage der als langjähriger Sachbearbeiter der Militärkameradschaft in den Kreisen der alten Soldaten bekannte kaufmännische Angestellte Otto Mehlhemmer bei den Daimler-Benz-Werken.

** **Gesperrt** sind am Freitag von 8—16 Uhr die Eisenbahn-Neckarbrücke und die Neckarkanalbrücke.

Im Zeichen der Kornblume

Mai-Sammlung des VDA.

Wie im Vorjahre sammelt der VDA am 23. und 24. Mai im Zeichen der blauen Kornblume, — dem alten Sinnbild des Volkstumskampfes. Die Aufgabe der Sammlungen des VDA — voran eine Schulsammlung — ist es, überall, wo deutsche Menschen wohnen, in allen Kreisen und allen Schichten das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit durch eine opfernde Tat zu bewähren. Wie es keine Grenzen des Klassenunterschiedes gibt, so gibt es keine Grenzen des Zusammengehörigkeitsgefühles

Sammlung für völkische Schutzarbeit 23. u. 24. Mai

innerhalb der großen Volksgemeinschaft. Als Ganzes tragen wir Freud und Leid: Gemeinschaftsbewährung ist Pflicht des ganzen Volkes für das ganze Volk.

In diesem Sinne helfen wir auch unseren Volksgenossen, die im Grenzland und im Ausland leben unter härteren Bedingungen als wir hier im behüteten Reich, die für ihr Volkstum, für die Erhaltung ihrer Sitte, Sprache und Kultur auch unter den schwierigsten Verhältnissen einstehen. Die Deutschen fremder Staatsangehörigkeit zu umfassen, den Volksgedanken mit den Mitteln kultureller Schutzarbeit zu pflegen, verstehend, hilfreich und fördernd, ist das Bestreben des VDA. Hier muß jeder gute Deutsche mithelfen, denn jeder deutsche Reichsbürger muß sich dessen bewußt sein, daß er nicht nur Staatsbürger, sondern auch Volksgenosse ist, der Verpflichtungen dem gesamten deutschen Volkstum gegenüber trägt. Daß er diese Verpflichtungen gern und freudig erfüllt, soll die blaue Kornblume beweisen.

Das Holzpflaster der Rheinbrücke muß ausgebessert werden

Unter obiger Ueberschrift brachten wir in der Mittagsausgabe A vom Freitag, dem 15. Mai 1936, einen Artikel, zu welchem wir auf Wunsch der das Holzpflaster ausführenden Firma folgende Feststellung veröffentlichen:

„Das Holzpflaster auf der Rheinbrücke liegt auf einer etwa 3 Zentimeter starken Betonfeinschicht. Schon bei der Ausführung des Holzpflasters hatte sich gezeigt, daß an verschiedenen Stellen der Brücke die Betonfeinschicht sich von dem unteren Betonbelag gelöst hatte, so daß hierdurch hohle Stellen entstanden sind. Die das Holzpflaster ausführende Firma — welche mit den Betonarbeiten nichts zu tun hatte — machte schon damals die Bauleitung auf diese Mängel aufmerksam, worauf einzelne Stellen der Betonfeinschicht auf Veranlassung der Bauleitung ausgebessert wurden. Die Bauleitung konnte jedoch den größten Teil dieser hohlen Stellen mit Rücksicht auf den nahen Fertigstellungstermin und die hiermit verbundenen Einweihungsfeierlichkeiten nicht mehr ausbessern lassen. Durch diese hohlen Stellen im Zusammenhang mit den großen Schwankungen der Brücke wurde die obere Betonfeinschicht an verschiedenen Stellen zermürbt, so daß dem Holzpflaster die Unterlage entzogen wurde. Die einfache Folge hiervon war, daß das seiner Unterlage beraubte Holzpflaster sich setzen mußte und daß sein kompaktes Gefüge zerstört wurde. Hierdurch sind die neuerlichen Ausbesserungsarbeiten erforderlich geworden. Die Kosten dieser Ausbesserungsarbeiten werden von den zuständigen bayerischen und badischen Staatsbehörden bezahlt. Auf der Adolf-Hitler-Brücke und auf verschiedenen Drehbrücken ist Holzpflaster in derselben Ausführung verlegt wie auf der Rheinbrücke, ohne daß seit etwa 10 Jahren irgendwelche Reparaturen nötig gewesen sind."

** **Von unseren Museen.** Geöffnet ist am Himmelfahrtstag das Städtische Schloßmuseum durchgehend von 11 bis 17 Uhr; das Theatermuseum der Stadt Mannheim von 10 bis 13 und 15 bis 17 Uhr. (E 7, 20). Geschlossen ist die Städt. Kunsthalle.

MARCHIVUM

Polizeibericht vom 19. Mai

Handtaschenräuber. Auf der Augusta-Anlage wurde in vergangener Nacht einer älteren Frau von einem bis jetzt noch Unbekannten die Handtasche entrissen. Der Täter flüchtete mit einem Fahrrad, das er in der Nähe abgestellt hatte, in Richtung Oberer Luisenpark.

In das Bezirksgefängnis eingeliefert wurde ein junger Mann von hier, der in verschiedenen Häusern bettelte und bei dieser Gelegenheit Diebstähle verübte.

Mangelnde Verkehrsdisziplin. Wegen verkehrswidrigen Verhaltens einer Radfahrerin mußte gestern früh auf der Kreuzung Gutenberg- und Renzstraße der Fahrer eines Kraftfahrzeuges, um einen Zusammenstoß mit der Radfahrerin zu vermeiden, sein Fahrzeug plötzlich zur Seite steuern, wodurch ein aus entgegengesetzter Richtung kommender Radfahrer angefahren und zu Boden geschleudert wurde. Der Radfahrer, der Hautabschürfungen und andere Verletzungen erlitt, wurde von dem Kraftfahrer nach dem Theresienkrankenhaus gebracht. Die leichtsinnige Radfahrerin, die den Unfall verschuldete und dadurch das Leben eines anderen gefährdete, hat strengste Bestrafung zu gewärtigen.

Sachschaden entstand bei einem Zusammenstoß, der sich gestern nachmittag auf den Planken zwischen zwei Personenkraftwagen ereignete.

Auf der nassen Fahrbahn ins Schleudern geraten. Als in vergangener Nacht auf der Tullastraße ein Personenkraftwagen nach dem Ueberholen eines parkenden Fahrzeuges einem aus entgegengesetzter Richtung kommenden weiteren Personenkraftwagen auszuweichen versuchte, geriet er auf der frischgewaschenen Fahrbahn ins Rutschen und wurde gegen eine Straßenlaterne geschleudert, die zertrümmert wurde. Das Fahrzeug stürzte um, wobei der Fahrer und eine Mitfahrerin Verletzungen erlitten. Der beschädigte Wagen mußte abgeschleppt werden.

Schlägerei in der Innenstadt. In vergangener Nacht entstand in der Innenstadt zwischen mehreren Personen eine Schlägerei, die polizeiliches Einschreiten erforderlich machte. Einer der Täter, der dem einschreitenden Polizeibeamten heftigen Widerstand leistete, wurde zur Einleitung des Schnellrichterverfahrens in das Bezirksgefängnis eingeliefert.

* **Beim Opferschießen des Reichskriegerbundes** zugunsten des Winterhilfswerkes wurden im ganzen 29 219 Mark erlöst. Unter den 11 deutschen Landesverbänden stand der Landesverband „Kurpfalz" mit dem schönen Ergebnis von 22 425 Mark an zweiter Stelle des Reiches. Er wurde nur noch übertroffen von dem Landesverband „Niederrhein", der einen Betrag von 29 822 Mark an das Winterhilfswerk abführen konnte.

Wochen der Erholung und der Freude

Auf froher Fahrt durch deutsche Gaue

Die NSV bringt 540 Kinder in den Gau Koblenz-Trier

Am vergangenen Freitag, 15. Mai, trat der erste Sonderzug des Jahres 1936 der NS-Volkswohlfahrt des Gaues Baden seine Reise an. Er wurde in Freiburg zusammengestellt, ... ihm die Kreise Waldshut und Lörrach ihre Kinder gebracht hatten, zu denen in Offenburg die Konstanzer Kinder stießen. Nachdem nun in Heidelberg die Kinder aus dem Taubergrund zugestiegen waren und in Mannheim 155 Kinder dieses Kreises und des ehemaligen Kreises Weinheim den Sonderzug restlos besetzt hatten, konnten Sonntag früh 3.50 Uhr 540 Kinder des Gaues Baden in einem geschlossenen Transport aus der Halle des Mannheimer Hauptbahnhofes nach dem gastgebenden Gau Koblenz—Trier abrollen.

Wie immer bei solchen Transporten, herrschte auch diesmal überall beste Stimmung und erwartungsvolle Freude. Während es sich die Mannheimer Kinder als die zuletzt Zugestiegenen bequem machten und sich wohnlich einrichteten, erhielten die Kinder des Oberlandes kurz hinter Mannheim eine kleine Erfrischung durch Tee und Rosinenmännchen, die Mannheimer Spezialität sind. Viele Kinder hatten sich lang ausgestreckt und schliefen. Ein Schluck warmen Tees machte sie jedoch im Augenblick quicklebendig, so daß sie voll Uebermut mit ihrem Rosinenmännchen allerlei Allotria trieben; ihm die Rosinenaugen herauspulten oder es gar zum kunstbeflissenen Kalvari erhoben.

Nachdem in Bingerbrück schon die Kinder den Zug verlassen hatten, die im Nahetal Erholung suchen, teilt sich nun das Gros des Transportes in drei weitere Gruppen auf, die getrennt weiterfahren, und zwar in das Moseltal, Ahrtal und nach dem Westerwald. Wir schließen uns der Gruppe an, die mit über 150 Kindern — durchweg aus dem Mannheimer Kreisgebiet — nach dem Westerwald kommt. Man kennt sie schon an ihren Hakenkreuzfähnchen, diese Mannheimer, und lustig wehen die Fähnchen, als wir unter sachkundiger Führung von Koblenzer NSV.-Kameraden durch das sonnendurchflutete Koblenz nach Ehrenbreitstein marschieren. Was gibt es da runde Kinderaugen, als die wuchtige Feste Ehrenbreitstein über dem glitzernden Rheinstrom mit seinen vielen schmucken Rheindampfern auftaucht. Und als gar die Schiffsbrücke, die wir zu überschreiten hatten, freie Bahn geben mußte, da gab es des Staunens gar kein Ende. Das Deutsche Eck — in Sonne gebadet — ragte mit seinem Denkmal in die Wasser des Rheins und der Mosel! In Ehrenbreitstein werden die Kinder neu eingeteilt, damit sich die Aufteilung des Transports während der Fahrt ruhig und ordnungsgemäß abspielen kann. Es klappt alles wie am Schnürchen und unser Mannheimer Transportführer verdient alles Lob für seine gewissenhafte und umsichtige Leitung. Nicht unerwähnt darf bleiben, daß die Kinder alle mit staunenswertem Verständnis den Anordnungen Folge leisteten und so die Arbeit des Disponierens wesentlich erleichterten. Sage mir noch einer etwas über die Mannheimer Kinder!

Das bunte Linz a. Rh. spendet Gastfreundschaft

Gegen halb zehn Uhr war Linz erreicht, das bunte Linz a. Rh., woselbst größerer Aufenthalt genommen wurde, da hier Verpflegung erfolgte. Das Jungvolk von Linz ließ es sich nicht nehmen, unsere Kinder zu begrüßen und durch Gesang mit Klampfbegleitung zu unterhalten.

Und solange die Linzer Jugend konzertierte, labten sich unsere Buben und Mädel an Milch und belegten Brötchen, die ihnen die gastliche NSV. von Linz kredenzte. Linz führt die Bezeichnung als bunte Stadt am Rhein mit vollem Recht, denn die farbenfreudigen Fachwerkbauten und seine schönen Anlagen machen es mit dem glitzernden Rheinstrom zu einem reinen Schmuckkästchen, das links des Rheines von den Höhenzügen der Eifel und rechts vom Westerwald eingerahmt wird; zwischen Rhein und Eifel liegt aber fruchtbarstes Land, deshalb auch die „goldene Meile" genannt. So viel Schönheit auf einmal hatte wohl keines der Kinder je gesehen, und nachdem das Mittagsmahl genossen war, das mit so viel rheinischer Liebenswürdigkeit und Verbindlichkeit gereicht wurde, hörte man von vielen Kinderlippen den Ausspruch: „Iſſes bei denne schää!" oder „Des iſt emool nette Leit!"

Im schönen Westerwald — die neue Heimat

Schließlich war auch die Zeit der Weiterreise herangenaht und mit Eifer nahm man allerseits das Gepäck auf, um sich in den Endspurt zu legen. Auf einer eingleisigen Strecke ging es steil bergan in den Westerwald hinein, wo unsere Kinder auf den einzelnen Stationen von ihren Pflegeeltern erwartungsvoll empfangen wurden. Es sind dies durchweg Kleinbauern oder kleine Beamte, die nicht allzu reich mit Glücksgütern gesegnet sind, aber man sieht es ihnen an, sie sind ganz bei der Sache. Des Führers Wunsch ist ihnen heilige Verpflichtung, darum wollen auch sie ihren Teil dazu beitragen beim Ausbau des Dritten Reiches, bei der Vervollkommnung und Vertiefung der deutschen Volksgemeinschaft. Erst sind die Kinder etwas geniert, aber wartet nur, über ein Weilchen, dann wird schon die pfälzische Lebendigkeit zum Durchbruch kommen! Die kleine Else, ein blonder, goldiger Kerl, wechselt noch kurz vorm Aussteigen die Schuhe. Ja, Eitelkeit muß Not leiden! Die schönen neuen Schühchen, — „die dricke so arg" — die werden wohl kaum mehr den Boden des Westerwaldes küssen. Eine Mahnung für die Eltern, ihrem Liebling derart zweifelhafte Freuden zu ersparen.

Die Erholung gewährleistet.

Nachdem Elschen noch festgestellt hat, daß sie, sobald sie „dahääm wär bei ihre neie Leit, die wo so schää' weech rodde hänne, gleich Kniescherimp unn e anner Kleed zum Rumrenne a'ziehe däed", ist auch sie an Ort und Stelle; und wir verlassen auch wir den Zug in Altenkirchen mit den besten Wünschen für unsere Kinder. Möge sich ihre Gesundheit so kräftigen und ihre Erholung so auswirken, daß sie als blühende Menschenkinder zu uns zurückkehren. Die Voraussetzungen dazu sind gegeben. Der Westerwald besteht aus kräftigem Mischwald und ähnelt in vielem dem Odenwald. Die Luft ist appetitanregend und nervenstärkend und die Landschaft atmet Ruhe und Frieden. Die Leute sind einfach und freundlich, sind sehr gastfreundlich und besitzen durch die Landschaft bedingten natürlichen Humor. Ein Kind kann zu Hause nicht besser aufgehoben sein, wie es zur Zeit die Mannheimer Kinder im Gau Koblenz-Trier sind. R. B.

Dr. Köber spricht in der Volksbildungsstätte

Neues Land in der Grenzmark Baden

Das Landeskulturwerk, Pläne, Leistungen, Erfahrungen

Dieser Vortrag, der leider schlecht besucht war, bildete eine der besten und erfreulichsten Veranstaltungen der Volksbildungsstätte; denn er betrifft ein Gebiet, das uns alle unmittelbar angeht, und eine Arbeit, um deren Leistung und Ausdehnung der neue Staat sich so ungeheure Verdienste erworben hat, daß man nicht genug davon hören kann: Bodenverbesserung, Landgewinnung, Siedlung und nicht zuletzt: Ueberwindung der Hochwassergefahr.

Nach allgemeinen Bemerkungen über die Zusammenhänge von Brotfreiheit und Wehrfreiheit, Arbeitslosigkeit und Industrialisierung kam Dr. Köber auf die bekannten Zahlen von den zwei Millionen landwirtschaftlichen Betrieben, die man auf Grund von Melioration ohne weiteres schaffen könne. Das bedeutete Unterbringung von 6—8 Millionen Menschen und Arbeit für 15—20 Millionen, die davon mittelbar leben werden. Ein volles Drittel kann der heutigen landwirtschaftlich nutzbaren Fläche neu hinzugefügt werden.

Wie liegen die Dinge in Baden? Die Siedlungsdichte ist nicht groß, 54 je Quadratkilometer, ein sehr großer Teil des Landes geht ab für Forstwirtschaft. Es gibt Aufgaben zu lösen in den Talwiesen des Schwarzwaldes, viel Feldbereinigung wegen der sehr großen Zersplitterung, größere Zukunftspläne der Speicherwirtschaft für vorhandene Wassermengen, um trockene Gebiete in Not versorgen zu können; im ganzen aber wenig Flußkorrektionen. An der Donau wäre wohl große Arbeit zu verrichten, die aber auf Schwierigkeiten verschiedenster Art stößt. Dagegen ist ungeheuer viel noch zu tun in der Rheinebene.

„Hier herrschen in der Nähe großer Städte noch Zustände, die eines Kulturlandes unwürdig sind."

Wohl sind uns hier und da auch unerwünschte Beschränkungen durch die Internationalisierung des Rheinstromes auferlegt, und so würde die Aufführung neuer Dämme auf Schwierigkeiten stoßen; aber sonst liegen doch die Aufgaben klar vor Augen, und vielfach ist man an die Arbeit längst herangegangen. Wenn es in einigen Fällen nicht geschah, so lag es daran, daß die ganzen Vermessungs- und Planungsarbeiten auch Zeit erfordern. Weil der Boden hier meistens besonders durch den Rheinschlick so wertvoll und das Klima so erfreulich ist, da müßte doch eben hier in der ganzen Rheinebene bis Hessen hinauf sich eine

intensive Gärtnerkultur

mit dem Anbau wertvoller Handelsgewächse durchsetzen. Hier mitzuhelfen und die Entwicklung voranzutreiben, wird eine der wichtigsten Aufgaben der nächsten Jahrzehnte sein.

Jedes Jahr kann man in der Rheinniederung und in den Begleitgewässern des Rheins von Hochwassern hören. Eine lange Reihe von Lichtbildern, alle aus den letzten Jahren, bezeugten das, wie immer wieder in Baden Tausende und aber Tausende von Hektar wertvollsten Geländes brachgelegt werden. Ob es nun die Pfinz bei Gröbingen (also nicht weit von Karlsruhe!) oder die Donau im Donau-Ried, die Acher, die Rench, die Weschnitz, die Murg waren, — überall stellte Hochwasser furchtbare Verheerungen an. Das ist zu bewältigen, abzuleiten mit Kanälen und Vorflutern, und obendrein neues wertvolles Land hinzu zu schaffen. Bei Lahr-Dinglingen wurde ein Ost-West-Kanal gebaut, der Schutterkanal. 6000 Hektar wurden dadurch ein für allemal vom Hochwasser frei. Bei Rastatt, der Döfer, der unter der Murg hindurchgeführt werden mußte, kostete ja wegen Hochwasserstörung manchen Pfennig mehr als berechnet, aber er wird sich bald bezahlt machen. Die Pfinz-Saalbach-Regulierung bei Gröbingen ist eine der größten im Reich. 15 000 Hektar neues Land kosten 15 Millionen; 2000 Mann AD und 2000 Mann Notstandsarbeiter werden 4—5 Jahre zu tun haben; aber es ist neues Land und wertvolles Land. Acher und Rench kommen nächstens daran, der Leimbach bei Schwetzingen wurde entlastet; Weschnitz, Kinzig, Jagst sind vorgesehen usw.

Bei alledem vergaß Dr. Köber nicht, uns über die Geologie des Rheingrabens zu unterrichten und die Beibehaltung des wertvollen Schlicks zu betonen. Viel Bilder zeigten auch, daß man in jeder Weise auf die Erhaltung des schönen Landschaftsbildes bedacht ist; und so war das Ganze mit den Zahlen, die nachwiesen, daß seit Tullas Rheinkorrektion zum erstenmal wieder großzügig am Rhein gearbeitet wird, ein erfreuliches Bild von den Leistungen des nationalsozialistischen Staates auf seinem ureigensten Gebiet: dem Bauern neues Land zu schaffen. Dr. Ur.

Volkssender 1936 und Rundfunksprecher-Wettbewerb

Wer beteiligt sich? — Rasche Meldung erforderlich. Die Veranstaltungen in Mannheim.

Auch in diesem Jahre wird, wie bereits gemeldet, wieder vom deutschen Rundfunk ein großer Rundfunksprecher-Wettbewerb durchgeführt und zugleich der Volkssender in Betrieb genommen, der im vergangenen Jahre während der Berliner Rundfunkausstellung so großen Anklang fand. Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" übernimmt die gesamte Organisation und gemeinsam mit der Sendeleitung der zuständigen Reichssender auch die Programmgestaltung. Die Vorbereitungen zum Volkssender und zum Rundfunksprecher-Wettbewerb werden gleichzeitig durchgeführt.

Teilnahmeberechtigt für den Volkssender Berlin 1936 sind Werkkapellen, Werkchöre, Volksliedersängerinnen, Volksliedersänger, Spiel- und Singgruppen und alle Arbeitskameraden, die mit einer geeigneten Darbietung aufwarten können. Die Meldungen hierzu sind sofort an den Kreiswart der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude", Mannheim, Horst-Wessel-Haus, bis spätestens 24. Mai zu richten. Aus diesen Meldungen wird ein Programm zusammengestellt. In Form eines Bunten Abends wird dieses Programm dann am 5. Juni im Saal des Friedrichsparks aufgeführt.

Die Auswahl und die Beurteilung des Programms liegt in Händen des Kreiswarts und eines Beauftragten des Reichssenders Stuttgart. Die besten Teile der einzelnen Darbietungen werden aus dem Gaugebiet gesammelt und für eine große Gauauslese-Veranstaltung zusammengestellt. Diese Veranstaltung, die vom Reichssender Stuttgart übernommen wird, findet in Mannheim am 27. Juni im Nibelungensaal des Rosengartens statt. Die besten Darbietungen der Gauauslese werden am Volkssender Berlin während der Rundfunkausstellung vom 28. August bis 6. September aufgeführt.

Der Rundfunksprecher-Wettbewerb

Am Rundfunksprecher-Wettbewerb kann jeder deutsche Volksgenosse teilnehmen, der in der Lage ist, eine drei Minuten dauernde Reportage frei zu sprechen. Das kann ein Sportbericht, ein Bericht vom Arbeitsplatz oder ein Bericht über ein politisches Ereignis sein. Ebenso kann der Bericht vom Brauchtum, von der Landschaft, von einem Volksfest oder von sonst einem Ereignis handeln. Aufsagen von Gedichten oder die Wiedergabe von Reden führender Männer kommt nicht in Frage.

Armbanduhr, Spiegel und Nivea?
Seltsam, was Lottchen da ins Strandbad mitnimmt! Sie hat sich vorgenommen, schnell braun zu werden. Uhr und Spiegel sollen bestätigen, was Sonne und Nivea in kurzer Zeit schaffen können!

Die an diesem Wettbewerb teilnehmenden Sprecher haben sich bis spätestens 24. Mai beim Kreiswart der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" zu melden, wo ein Meldeschein ausgefüllt werden muß. Die Auswahl der zehn besten Sprecher, die bei der ersten Ausleseveranstaltung am 5. Juni im Friedrichspark auftreten werden, erfolgt durch den Kreiswart. Die Entscheidung über die drei besten Sprecher treffen die an der ersten Auslese-Veranstaltung teilnehmenden Volksgenossen. Die drei besten Sprecher kommen zur Gau-Ausleseveranstaltung am 27. Juni in den Nibelungensaal und die hierbei festgestellten besten Sprecher kommen zur Reichsentscheidung nach Berlin.

Filmrundschau

Palast und Gloria: „Buchhalter Schnabel"

Ein etwas verfrühtes Wiener Sommer-Filmchen, die unwahrscheinliche Geschichte eines jungen Mannes, der sich als kleiner Angestellter in die Firma hineinschmuggelt, deren Chef er ist, indes Direktor und Personal auf den Falschen tippen, der sehr unfreiwillig in seine Rolle gedrängt wird. Der Ulk ist nicht neu und gewinnt auch nicht durch die aufgepfropfte Moral: daß ein Vorgesetzter seine Untergebenen gleich gerecht behandeln soll.

Rolf Wanka mimt mit Anstand den liebenswerten Jüngling, der so überraschend Chef der Firma seines verstorbenen Onkels wird. Gusti Huber ist ihm die abgepaßte Partnerin. Und Max Gülstorff stellt als hochgelahrter Direktor ein wirklich hassenswertes Ekel auf die Beine. Dazu Hans Moser als Buchhalter Schnabel bekanntermaßen hypochondrisch, gutherzig, sehr nervös. Doch ist der Raum für seine Fähigkeiten etwas knapp bemessen, so daß ihn Gülstorff überspielen kann. Curt Vespermann und Lizzi Holzschuh sind redlich bemüht, zu ihrem Teil der belanglosen Angelegenheit auf die Beine zu helfen.

Im Beiprogramm sehr lustig ein „Musikalisches Allerlei" aus Bandoneon und Zupfmusik. Kr.

Hinweise

Saison-Eröffnung im Flughafen-Kasino! Die Leitung des Kasinos veranstaltet am kommenden Donnerstag den ersten Sonder-Abend mit Tanzspielen und heiterem Ideenwettbewerb. Die Kapelle Heini Ganter besorgt die Tanzmusik.

*

Anni Heuser, die geschätzte frühere Solo-Tänzerin des Mannheimer Nationaltheaters, wird am Freitag im Casino-Saal, R 1, ein Tanzgastspiel geben. Die Künstlerin wird Kompositionen von Schubert, Brahms, Strauß und anderen tanzen. Auch eine Tanz-Suite von dem einheimischen Komponisten M. Hobbera wird zur Aufführung kommen. An zwei Flügeln walten die ausgezeichneten Pianisten Rolf Schickle und Gustav Semmelbeck, die außer der Begleitung noch Klavier-Soli für zwei Flügel zum Vortrag bringen.

h. **Ludwigshafen,** 19. Mai.

Im Verein für Fraueninteressen Ludwigshafen begann im Kasino der IG. Farbenindustrie in der Wöhlerstraße ein Zyklus von 3 Vortrags-Veranstaltungen. Den Anfang machte die Heidelberger Schriftstellerin Frau Elisabeth Schick-Abels. Am heutigen Dienstag ist nachmittags die Jahres-Versammlung im Gesellschaftshaus der IG Farben anberaumt.

ANDR. KÖNIG
Inhaber: Hehn und Greiner
MANNHEIM
Friedrichsfelderstraße 23 — Tel. 41279
1876 60 JAHRE 1936
STAHLBAU
Ausführung von Fabrikbauten
in Stahl, Dächern, Stützen, Arbeitsbühnen usw. Feinkonstruktionen,
genietet und elektrisch geschweißt

MARCHIVUM

MANNHEIMER REISE-ZEITUNG

Mittwoch, 20. Mai 1936 | Beilage der Neuen Mannheimer Zeitung | 147. Jahrgang / Nr. 229

Kleines Gebirge mit großer Geschichte

Der Kaiserstuhl zwischen Rhein und Schwarzwald

Steine

„Gewaltige Gesteinsmassen wurden durch die Gewalt der Dämpfe aus dem heißflüssigen Erdinnern herausgepreßt — so entstand der Kaiserstuhl —" Geschichtsschreiber leiten mit diesen Worten die Geschichte der Entstehung des kräftig gezeichneten Inselgebirges Kaiserstuhl ein. Erdgeschichte wird an und in diesem Gebirge lebendig.

Das kleine, nur 15 Kilometer lange, dagegen bis 557 Meter hohe Vulkangebirge, das mit ausgeprägten Kuppen, vom Schwarzwald gesehen, gegen die Vogesen und, von drüben betrachtet, gegen den Schwarzwald steht — und dies durchaus nicht nichtig wirkend! —, trägt stattlichen Wald, soweit der Boden im Ablauf von Jahrhunderten und Jahrzehntausenden verwittert ist. Der Gebirgshang trägt in der Hauptsache Wein; nur stellenweise erblickt man das kahle, tote, starre Gestein der Dolorit- und Basaltfelsschichtungen.

Ein großer Teil des Gesteins, zumal jenes der einstigen sechs Hügel, an und auf denen das alte Breisach erbaut worden ist, lebt als Stein in Hauswänden, in Türmen und Toren fort. In Breisach stehen jetzt nur noch zwei Hügel, die übrigen wurden eingeebnet.

Wein

Die Römer, die in das von Kelten besiedelte Oberrheingebiet eingedrungen waren, brachten die Rebe mit. Breisach wurde ein fester Platz der Römer. Die Berge des Kaiserstuhls nahmen die Rebe als Gast auf; sie wurde überraschend schnell Herr über das kleine Gebirge. Der Name „Kaiserstühler" begann Klang zu gewinnen. Heute ist Ihringen am Kaiserstuhl eine der größten Weinbaugemeinden Deutschlands. Das erklärt sich durch die reiche Sonnenbestrahlung des nach Süden gerichteten Kaiserstuhlausläufers, an dem dieser Ort liegt. Er ist der

Kurhaus und Gasthof Hundseck im Schwarzwald, 900 m — Höhenklima, Schwimmbad, Tennis

wärmste in deutschen Landen, mit höheren Jahresdurchschnittstemperaturen als selbst Montreux.

Ruhm und Ruf gelangten Achkarren und Bickensohl. Diese Weindörfer liegen im Innern des kleinen Gebirges. Bickensohl zählt nur 420 Einwohner; aber hier wurde im neuen Deutschland eines der größten Bauvorhaben als Arbeitsbeschaffung — dies gemessen an der Einwohnerzahl des Ortes — durchgeführt. In echter Gemeinschaftsarbeit blüht der Ort auf, und sein Wein, vordem wenig bekannt und wenig beachtet, ist heute durch die Weingenossenschaft, der alle Weinbauern angehören, ein Spitzenwein. In der neuen Weinkellerei der Weingenossenschaft, die oberirdisch einen Festsaal für 500 Ausflügler erbaut hat, birgt in den Kellern 600 000 Liter Wein, die auf der 65 Hektar Weinbaufläche des Ortsgebietes geerntet werden. Keine Traube und kein Tropfen geht heute dort verloren; der Ort hat keine Unterstützungsempfänger.

Alte Stadt

Alte Städte liegen am Rand des Kaiserstuhls. Ein Bähnlein fährt rund um das kleine Gebirge und verbindet sie miteinander und mit Freiburg. Burkheim und Endingen mit Tor und Turm und wohlerhaltenem Kleinstadtgesicht sprechen den Besucher an. Nahe bei Sasbach ragt die Ruine der Limburg über den Rhein; dort soll die Wiege Rudolfs von Habsburg, des Begründers des einstigen österreichischen Kaiserhauses, gestanden haben. Vom Einst spricht es aller Ecken in diesem Gebirge.

Breisach — wer kennt diesen Namen nicht, der allein als Name einer gesegneten deutschen Landschaft fortlebt? Diese Stadt, die den Breisgau ehedem beherrschte, trug auf dem steilen Felshügel, hoch über dem Rheinstrom, keltische Befestigungen, später ein römisches Lager und galt als des „Heiligen

(Archiv NMZ)

Breisach am Rhein

römischen Reiches Kopfkissen" und auch als „Schlüssel Deutschlands."

Ungezählte Funde erzählen von den Kelten und vom römischen Kastell. Das Amelungenlied wird hier lebendig. In Harelungs weiter Halle zu Breisach erschienen König Etzel und andere Große. Der Hort der Amelungen lag in einem Hügel am Rhein und wurde geraubt. Die Sage spricht vom Eckartsberg gegenüber dem Festungsberg vom Venusberg, wo Betörte eindringen, um Frau Venus zu suchen.

Sage und Geschichte leben in diesem heute so weltfern wirkenden Städtchen. Dicke Bücher muß man lesen, um die Rolle der Stadt unter den sächsischen Kaisern, ihre Bedeutung zur Zeit der Kreuzzüge und so fort bis in die Zeit nach dem Weltkrieg zu erkennen. Die Lage am Rhein und an der großen Völkerstraße, die den Strom hinauf nach Süden

Klosterruine Limburg bei Bad Dürkheim

(Archiv NMZ)

führte, brachte ihr Reichtum, Achtung, Bedeutung und zugleich auch Not, Leid und immerwährenden Kampf um Behauptung — noch heute!

Das Münster wirkt in seinem Stilgemisch als Ausdruck dieses Kampfes. Trutzig wie eine Burg steht es hoch über der alten Stadt, die heute nur noch 3400 Einwohner groß ist und vom bisherigen Hinterland, drüben überm Rhein, abgeschnitten, schwersten Grenzlandkampf zu bestehen hat. Das Münster wurde von 976 bis 1496 erbaut. Es wirkt noch wie eine altchristliche Basilika in ihrem heiligen Ernst und überwältigt durch seine Größe im Ausdruck. Lettner, Hochaltar, Chorgestühl und die kürzlich freigelegten wundervollen Fresken, die man Schongauer zuschreibt, jenem Meister Schongauer, der den Lebensabend in Breisach verbrachte und dort starb, erfüllen die Erwartungen, mit denen man die alte Kirche betritt.

Von der einstigen Festung blieb genug erhalten. Mitunter nur Hauswände und Tore, die jetzt als Gartenmauer dienen. Stadttore und Türme lehnen drohend am Berg gegen den Rhein. Der Radbrunnen, der das Wasser für die Festung einst vom Rheinspiegel heraufschöpfen ließ durch Gefangene im großen Tretrad, das Rheintor unten am ausgetrockneten toten Rheinarm, das der Sonnenkönig hier mit protziger Ausschmückung als Kaserne erbauen ließ, viel anderes noch zeigt die Stadt und erzählt mit ihren Bauten von spannendster Stadtgeschichte, die vielfach deutsche Geschichte ist. Schmerzlich ist der Anblick der Schiffsbrücke, die über den Rhein führt und die wegen der Schiffahrt und in letzter Zeit vom Nachbar aus anderen Gründen nicht immer geöffnet gehalten wird.

Tiefer Frieden dagegen umfängt den Kaiserstuhlwanderer im Gebirge selbst. Außer Wein gedeihen da noch Baum und Strauch von seltener südlicher Art.

Allerheiligen-Wasserfälle im Schwarzwald

(Atlantic, M.)

Vom Kapellenberg, einer der drei ausgeprägten Kuppen des Gebirges, läßt sich ein Landschaftsbild von Größe und Erhabenheit rundum betrachten, diesseits der Schwarzwald in kühnem Aufbau, jenseits, nicht minder groß, fast gleichartig, das Schwestergebirge Vogesen. K. L.

Halligfahrt im Frühlingswind

Zur „Grauen Stadt am Meer" und dem versunkenen Rungholt

Wenn der Frühlingswind warm um die Türme und Mauern des alten Husum weht, beginnt draußen auf den Halligen das Regen und Schaffen. Auf diesen wenigen kleinen Inseln da draußen in der Nordsee zwischen Amrum und Föhr hinunter bis zur Landschaft Eiderstedt an der Westküste von Schleswig-Holstein. Auf den grünen Weiden grast wieder das Vieh der friesischen Bauern, von Husum kommen mit Booten die Fremden. Sie fahren hinaus mit der „Tide" nach Südfall, Pellworm und Hooge, wenn sie mutig sind, gar bis Norderoog.

Wenn der alte Fischer, der die Gäste nach Südfall bringt, seine guten Tage hat, dann pflegt er wohl manches zu erzählen von der See, über die man fährt, und den Inseln, die rundum aus den blanken Wellen ragen. „Wer zu den Halligen fährt", so beginnt er dann, „der fährt über einen großen Friedhof! Alles Wasser, das jetzt seit Jahrhunderten tagtäglich mit Ebbe und Flut zwischen den Halligen hindurch auf Husum zu und dann wieder nach Westen strömt, fließt über Ackerboden, den einst friesische Bauern mit dem Pflug bestellten. Aber dann kamen die großen „Mandrenkelsen". So nennt man hierzulande die menschenmordenden Sturmfluten. Sie zerrissen das Land. Drei große Sturmfluten sind über dies Land und seine Inseln gekommen. Bei der ersten versank Rungholt in den Fluten. 7000 Menschen verschwanden am Marcellustag 1362. Kein Toter wurde in der See gefunden, nur die Rungholter Mädchen blieben am Leben. Sie waren in jener Nacht auf einer Kirchweih landeinwärts.

Wenn tiefste Ebbe ist, dann steht, westlich von Südfall, Rungholt aus dem Schlick auf, unter dem es jahrhundertelang geruht hat. Es war keine Stadt mit silbernen Dächern und goldbeladenen Bürgern, sondern ein Friesendorf mit etwa 1000 Menschen, die das Salz aus dem Meere gewannen und damit handelten. Heute kann man die Schleusen, die Kirche und die Brunnen des Dorfes wieder sehen. Krüge und Geräte, Waffen und Hausreste birgt das Husumer Museum. Und wenn die Ebbe ganz tief ist, dann sieht man heute noch die Ackerfurchen, die einst die Rungholter und ihre Nachbarn hier vor vielen hundert Jahren zogen.

Weit drüben am Horizont ragt der Kirchturm von Odenbüll auf Nordstrand. Als 1634 zwei Drittel der Inselbewohner in der Sturmflutnacht ertranken, war dies das einzige Gotteshaus, das die Flut überstand. Auf der anderen Seite der Husumer Ausfahrt ducken sich die fünf Wohnhäuser der Hallig Nordstrandischmoor unter dem Frühlingswind. Noch 1825 zerstörte der „Blanke Hans" an einem seiner wildesten Tage sieben von zehn Häu-

Nordseebad
NORDERNEY

Preußisches Staatsbad
Das Inselbad mit hervorragenden Kureinrichtungen und landschaftlichen Schönheiten

Bei Anfragen nach Pensions-Preisen usw. nehme man stets Bezug auf die Anzeigen in der Verkehrs-Beilage der Neuen Mannheimer Zeitung.

Bodman (Bodensee) Gasthof-Pension „Linde"

Holzhausen am Ammersee Strandhotel „Panorama"
schöner, ruhiger Erholungsaufenthalt. Direkt am See gelegen. Modern eingericht. Haus (fließ. kalt. u. warm. Wasser), bekannt gute Küche. Pensionspreis bei reichl. Verpflegung 5—7 Mark.

Kallstadt Winzer-Verein
Ausschank d. weltbekannt. Kallstadter Naturweine. — Beste Küche.
Tel. Nr. 109. Amt Bad Dürkheim

Prospekte in unserer Geschäftsstelle erhältlich!

Nieren- und Blasen-Heil-Bad
BAD BRÜCKENAU
Wernarzer Heilquelle — Wernarzer Wasserbezug durch Händler, Apotheken, Drogerien

73000 Moorbäder im Jahr
Ein Barometer der Heilkraft, nach dem Sie sich richten können
BAD ELSTER 500 m ü. d. M.
Rheuma · Herz · Nerven · Frauenleiden

Lorch (Württemberg)
die berühmte Hohenstaufen-Gedenkstätte, die beliebte Sommerfrische mit herrlichen Hochwäldern, Schwimmbad. — Pension RM. 3.50. — Prospekte durch den Verkehrsverein.

Kurhaus Bad Dietenbronn
Heilbad gegen Gicht, Rheuma, Nervenleiden, in ruhiger, staubfreier Lage, umgeben von Tannenu. Laubwäldern. 592 m ü. d. M.
Eigene Sennerei und Forellenzucht
Kurverwaltung Bad Dietenbronn b. Schwendi (Wttg.)

Inserieren bringt Gewinn!

Katarrh Asthma — Trinkkur, Bäder, Inhalatorien — BAD EMS
Magen Darm — Tonschlamm-Packungen, Kohlensäure Sprudelbäder — BAD HOMBURG
Herz Frauen — Stahl- und Moorbäder — BAD SCHWALBACH
Nerven — Wildwässer — SCHLANGENBAD

Bad-Nauheim
Herz- und Kreislauferkrankungen — Rheuma
Nervenleiden, Katarrhe der Luftwege
Der ideale Kurort für alle Abnutzungskrankheiten der Großstadt
Pauschalkuren

fern und auch die Kirche, deren letzter Pfarrer der Halligdichter Biernatzki war.

Geradeaus ragt schon das Seezeichen der alten Kirche von Pellworm aus der Flut. Das war einst eine Kirche, erbaut zur Zeit, als noch die Salzschiffe gen Rungholt fuhren, dann lange Jahre Obdach für verwegene Seeräuber aus Dithmarschen, die nicht Lust hatten, wie die meisten der Halligmänner, unter der holländischen Flagge christliche Seefahrt zu treiben. Fast in jedem Halligshaus stehen in Winkeln Schiffsschilder und andere altersbraune Erinnerungen aus Sturmnächten in ferner See. Ueber der Tür des Hauses auf Süderoog hängt das Heckschild der guten Bark „Alphons“, die 1870 auf dem Sand zerschlagen wurde. In gelben Büchern — altersgermürbt und zerlesen von harten Friesenhänden — kann man auf Süderoog oder bei der Hooger Fähre die Namen der Schiffe nachblättern, die in heulender Sturmnacht auf den Sänden zerschellten.

Geht man über die Warfen der Hallig Hooge, so kommt man wohl zu dem Haus, das vor vielen, vielen Jahren ein Schiffskapitän baute und in dem Anno 1825 der dänische König Friedrich VI., altersgrau nach einem Leben voll Sorgen um England und Napoleon, nächtigte. In jenen trüben Tagen war über diesen Teil seines Landes, dem er die Freiheit von der Leibeigenschaft gebracht hatte, die Faust der mordgierigen See gereckt. Man nennt die Diele des alten Hauses heute noch den Königspesel und zeigt dem Fremden alte Kruzifixe, die die See an den Strand warf, sowie die Kanzel, die einst fromme Walfänger schnitzten.

Gleich, wohin die Frühlingsfahrt führt: ob nach Habel, wo der untergegangene Wald zu sehen ist, ob nach Norderoog, wo die Austernfischer und die Brandseeschwalben nisten, oder schließlich nach Pellworm, wo einst die feindlichen Brüder auf Gurde und Seegaard saßen — der Frühlingswind weht über ein Land, das harte Friesenfäuste gegen ein wildes Meer in Nacht und Sturm verteidigten. Im Klosterkirchhof von St. Jürgen, mitten zwischen den Gräbern der alten Husumer Bürger, ruht Theodor Storm, der von dem Heldenmut der Inselfriesen unvergängliche Kunde gab. Die Bäume über seinem stillen Grab rauschen dem neuen Frühling entgegen . . .

Dr. Hans Stern.

Wandervorschlag

In den im schönsten Frühlingskleide prangenden Käfertaler Wald

Bedarfshaltestelle im Käfertaler Wald, Städtisches Wasserwerk, Karlstern, Sandtorfer Allee, Zellstoffwasserwerk, Haltestelle Sandtorf, Blumenau, Göringkaserne, Waldhof.

Mit der OEG vom Hauptbahnhof Mannheim ab 7.00, 8.00, vom Bahnhof Neckarstadt ab 6.40, 6.20, 7.35, 8.15. Bedarfshaltestelle Käfertaler Wald vom Hauptbahnhof ab je 30 Minuten, vom Bahnhof Neckarstadt je 18 Minuten. — Fahrpreis vom Hauptbahnhof und vom OEG-Bahnhof Neckarstadt je 40 Pfg.

Waldwanderung

Auf breitem Weg in nordwestlicher Richtung, vom Weg nicht abweichen, nach 30 Minuten das Städt. Wasserwerk. In gleicher Richtung zum Karlstern, Knotenpunkt von sieben Wegen (schönes Waldrestaurant mit Tierpark), 25 Minuten. Von da auf der Sandtorfer Allee, das Waldrestaurant links, rechts an einem Baum, Wegweisertafel. Genau auf den Wegweiser achten. Links des Weges stehen verschiedentlich Bänke am Waldweg, die zur bequemen Rast einladen. Dort, wo der Waldweg aufhört, wieder eine Bank mit Wegtafel, kreuzt der Weinheimer Weg. Unser Weg, der schmäler wird, geht in der Verlängerung weiter, überquert sechs Wege, vom Weinheimer Weg an gerechnet, entsich zweigen noch zwei Wege links ab. Daselbst wird die Sandtorfer Allee verlassen und auf dem Neuwaldgrenzweg (breiter Weg) links (westlich) weiter gewandert. Der Weg ist nicht zu verfehlen, weil sich rechts und links desselben Wasserkammerstecken befinden. Vom Karlstern bis Weinheimer Weg ¾ St. und von da bis zum Zellstoffwasserwerk ¾ St.

Ueber die Straße Waldhof — Sandtorf und rechts an der Umzäunung des Wasserwerks kurz entlang auf einem Fußweg, der wieder bis zur Haltestelle Sandtorf vier Wege überschreitet. Ueber die Bahn und rechts vor zur Gaststätte Blumenau, mitten in einem Blumengarten gelegen, 25 Minuten. Zur Haltestelle zurück und in östlicher Richtung auf dem westlichen Riedbahnweg, rechts an der Bahn entlang. Nach 20 Minuten ein Bahnübergang. Nach ½ St., beim zweiten Uebergang, rechts die Gebäude der Göringkaserne, auf dem Weinheimer Weg, links über die Bahn. Links Kiefernwald, rechts Hochwald. Dem Weinheimer Weg ganz kurz folgend, dann wird rechts in die Käfertaler eingebogen (Wegweisertafel), die nach dem Karlstern führt. Auch auf dieser Allee nur einige Minuten hin, hierauf den ersten Weg rechts ab, rechts ein Grenzstein. Auf Fußweg an einem Graben links, bald rechts entlang. Rechtwinklig über diesen und gleich wieder der Weg in den schmalen Weg. Nach kurz Wald, links das [illegible]

SAND — **Kurhaus Sand** (828 m), bei Baden-Baden. Neues Sandsee-Strandbad. Pension ab RM. 5.—. Prosp.

Bad Liebenzell
THERMALBAD IM SCHWARZWALD
WALDLUFTKURORT — 320–650 m ü. d. Meer
FRAUENLEIDEN · RHEUMA · GICHT · NERVEN · HERZ · KLIMAKTERIUM
MODERNES FREI-SCHWIMMBAD · BADE- UND TRINKKUREN
DRUCKSACHEN DURCH STADT. KURVERWALTUNG

Herrenalb
nördlicher Schwarzwald. 400–900 m ü. d. M.
Heilklimatischer Kurort für Nerven, Herz, Stoffwechsel, mit allen modernen Kureinrichtungen. Erholung, Ruhe · STRANDBAD · Reiten, Fischerei, Bergsport. 3400 Kurgäste. Prosp. durch die Kurverwaltung
Prospekte in der NMZ.

Wildbad
Altberühmtes Thermalbad (33–37°) im Schwarzwald
Herrlicher Kurort, 430–750 m, Bergbahn. Neue Trinkhalle, Kurtheater, Strandbad
Wildbad verjüngt
Illustr. Prospekt d. d. Badverwaltung
wirkt Wunder bei RHEUMA · GICHT · ISCHIAS · NERVEN

Altglashütten (bad. Schwarzw.) 1000–1300 m ü. d. M. Höhenluftkurort. Ideal gelegen im höhensonnenreichen Feldberggeb., Station der Dreiseenbahn. Herrl. Strandbad mitten i. Wald. Auskunft und Prospekte NMZ und Verkehrsverein.

Pension „Haus Sommerberg“ Neuzeitl. eing., mit all. Komfort. Sonnige, freie u. [illegible] Höhenlage. Gel. zu Luft- u. Sonnenbädern. Anerk. gute Küche. Pens. 4.50—5.50 ℳ. Tel. Altglashütten 52. Prosp. NMZ. Bes.: E. Hauwig.

Alpirsbach — **Gasthaus und Pension „ZUM GRÜNEN BAUM“** dir. a. Schwimmbad u. Wald. Die erstklass. Küche für den verwöhnt. Gaumen bei mäßigen Preisen. Prosp. NMZ. Tel. 155. J. Harrs Stoll (Koch).

Ay i. Südschwarzwald, nahe b. Schweizergrenze. Ort der natürlich. Höhensonne, 850 m. Bad. neu erbaut u. einger., Liegestühle, waldreich. Pension, Pensionspr. 3.80 ℳ b. 4 gut. reichl. Mahlz. u. Wein z. Essen. Butterküche. Eig. Landwirtschaft. Keine Nebenspesen. Bahnstat. Waldshut a. Rh. od. Todtnau. Pension Marienruhe-Rössl.

Berneck 435—510 m. ü. d. Meeresp. Bahnhof Nagold-Altensteig. [illegible]

Gasthof und Pension „Linde“ Bes.: Fr. Seeger. Schöne staubfreie Höhenlage beim Walde. 50 Betten. fließendes Wasser. Terrasse mit Blick auf den See. Telephon 303 Altensteig.

Eigenes Schwimm-, Luft- und Sonnenbad — Gasthof u. Pension „Waldhorn“ dir. am Walde gelegen, mit großer Liegewiese. Schöne Fremd.-Zim. Fl. Wass. Prosp. NMZ. Tel. 536 Altensteig. Bes.: K. Kühnle.

Besenfeld (O.-A. Freudenstadt) 800 m ü. d. M. **Gasthof und Pension „Zum Löwen“** Neuerb., behaglich. Haus, fl. Wasser, Zentralheiz., Liegehalle, Liegewiese. Pokanto-Halteſt. (Wildbad-Freudenstadt). Prospekte NMZ. Telephon Schönmünzach Nr. 44. Bes.: Gg. Kläuss.

Höhenluftkurort Bubenbach bei Neustadt (bad. Schwarzw.) 900 m hoch. Dieses schön u. stillgelog. Schwarzwalddörfchen ist durch seine prächtige Lage für Erholungsbedürftige und Ruhesuchende ideal gelegen. **Gasthof und Pension „Zum Adler“** ist ein altrenommiertes, gut geführtes Haus mit preiswerter Aufnahme und mäßigen Preisen. Prospekte NMZ und Besitzer: O. Isele.

Luftkurort Calmbach im Schwarzwald 3½ Stunden von Wildbad entfernt. Inmitten herrlicher Tannenwälder. Neuangelegtes Freischwimmbad. — Gute und preiswerte Gaststätten. — Werbeblatt durch den Verkehrsverein.

Dornstetten bei Freudenstadt (700 m) **Kurhaus „Zur Blume“** Zimm. m. fl. k. u. w. Wasser, Z'heiz., b. Haus gr. Liegew. u. Luft- u. Sonnenbad. Pens.-Pr. 3.50-3.80, beste Verpfleg., 4 Mahlz. Butterküche. Forellen. 6 Min. z. Schwimmb. Prosp. d. Fr. Hiller u. NMZ.

Falkau (Hochschw.), Titisee-Feldberggeb., 1000 m ü. M. **Pension „Villa Hosp“** Ruh., sonn. Lage, staubfrei, Waldesnähe. Eig. Luft-, Sonnen- u. Wasserbad. Neuzeitl. eingerichtet, z. T. fl. Wasser. Pens. 4.30-5.50 ℳ lang. Saison Ermäß. Garage. Tel. Altglashütten 31. Prospekte NMZ.

Enzklösterle bei Wildbad. [illegible] Auskunft durch das Bürgermeisteramt. Telefon 56.

Kurhaus „Hirsch“ Erstes Haus a. Platze. Dependence, neu einger., alle Zi. fl. k. u. w. Wasser, Z'heiz., abs. d. Straße (Liegewiese), Erstkl. Verpfleg., b. zeitgem. Preisen (Forellen). Prosp. NMZ. Tel. 61. Bes.: K. Mast.

Gasthof und Pension „Zum Waldhorn“ Gut bürgerl. Familiengasthof. Fließend. Wasser, Zentralheizung. Eig. Schwimmbad. Liegewiese. Garage. Tel. 84. Bes.: P. Zipperlen.

Kurhaus „Hetschelhof“ [illegible]

Gasthof u. Pension „Krone“ Altbek., gut bürgerl. Haus. Staubfr. Lage. Liegewiese, Liegehalle, neue Gartensaal. Mäß. Preise. Tel. 82 Ka. Prosp. NMZ. Bes.: Wilh. Strasser.

Pension Klaiber in freier, ruh. Lage, Zimmer teilw. mit Veranda. Liegewiese, nächst d. Walde. Mäßige Preise.

Pension Stieringer Telefon 83. [illegible]

Freudenstadt — Waldhotel Stokinger Prächtige Lage. Ruhe u. Erholung b. mäßigen Preisen. 5 Minuten Fußweg vom Golfplatz.

Gernsbach-Scheuern i. Murgtal — Gasthof und Pension **„Zum Auerhahn“** Neu einger., fließ. W., Bad, Liegewiese, staubfrei. Großes Luft- und Schwimmbad 10 Min. v. Hause. Tel. 511. Prospekte. Bes.: Ernst Fritz.

Gernsbach-Scheuern (Murgtal) — Gasthaus und Pension **„Zum Sternen“** Erstes Haus a. Platze. Bad i. Hause. Nähe Wald. Gr. Luft- u. Schwimmbad. Beste Verpfl. Pens. v. 3.50 ℳ an. Tel. 421. Prosp. Bes.: Gg. Weimar.

Gernsbach-Scheuern — **Privat-Pension, Haus Nr. 27** Schön. Landaufenthalt m. 4 Mahlz. zu ℳ 3.20 pro Tag. Luft- u. Schwimmbad i. d. N. Frau Fr. Hetzel.

Göschweiler [illegible] **Pension „Alpenblick“** [illegible]

Hallwangen (Schwarzw.) b. Freudenstadt, 730 m ü. M. **Kurhaus Waldeck** in schönster, ruh. u. sonn. Lage, dir. a. Walde, mit Z'heiz., fl. k. u. w. W., bietet bei bester Verpfleg. angenehmen Erholungsaufenthalt. Pensionspreis Vorsaison 3.30 ℳ. Prospekte. Bes.: A. Hohler.

Hallwangen bei Freudenstadt. Bahnst. Dornstetten. **Kurhaus „Grüner Baum“** Schönste Höhenlage, dir. am Wald. Zentr.-Heiz. Fließ. Wass. in all. Zim., volle Pens. 3.60 RM., b. bester Verpfl. Prospekte dch. d. NMZ u. d. neuen Bes.: Oskar Gaiser

Hirsau Schwarzw. — **Pension „Klösterle“** bekannt. Hs. a. Pl., mod. einger., am Walde, Höhenl., Kloſtergarten, Pavillon, fl. bürgerl. Küche. fl. W., Zentralhz., Bad, Garage. Tel. 285 Amt Calw. Pensionspreis 3.50 ℳ. Vor- u. Nachs., Juli-Aug. 3.80 ℳ.

Hornberg a. d. Schwarzwaldbahn, 300—900 m ü. M. Der freundl. Erholungsplatz inmitt. der Berge. Gute Unterk. ab 3.80 RM. Veranstaltungen, Konzerte. Prospekte dch. d. Städt. Verkehrsamt.

Luftkurort Huzenbach bei Schönmünzach (Schwarzwald) **Privat-Pension Möhrle** Herrliche, staubfreie Lage, schöne gr. Zimmer, gemütl. Zimmer, gr. Garten, gute Verpflegung. B. W., Bäd., Voll- und Badesalon, ermäßigte Preise. Prospekt b. d. NMZ od. durch O. Möhrle, Telephon 56, Amt Schönmünzach.

Schönmünzach IM SCHWARZWALD — LUFTKURORT FÜR HERZ UND NERVEN — AUSKUNFT: KURVEREIN

Hotel Post	Pens. ab RMk. 5.—
Kurhaus Waldhorn	4.—
Gasthof z. Ochsen	3.80
Gasthof z. Schiff	3.80
Gasthof z. Steinbock	3.50
Pension Waldfrieden	3.50
Pension Café Karola	3.50
Pension Klumpp	3.50
Pension Oesterle	3.50
Pension Schönblick	3.50
Pension Café Müller	3.50

nach Bettenzahl geordnet.

Zur Unterstützung der Leser unser. Blattes bei Aufstellung ihrer Reisepläne verabreichen wir gegen Schutzgebühr in unserer Hauptgeschäftsstelle a. Marktplatz

Prospekte

von Kurverwaltungen, Badedirektionen, Verkehrsvereinen, Hotels, Gasthöfen, Pensionen und Erholungsheimen.

LUFTKURORT Huzenbach Bahnstation (500 m ü. d. M.) Schwarzwald (Murgtal). Schönes Gebirgsdorf, 600 Einwohner. - Idealer Platz für ausgedehnten Erholungsaufenthalt, große Wälder. Berge bis zu 1000 m. Ausgangspunkt bekannter Ausflugsziele (Hummelsee, Wildsee, Hornisgrinde). Flußbad. Prospekte durch Verkehrsverein und die einzelnen Häuser.

Villa „Möhrle“ . . . . Bes. G. Möhrle	Telefon 56 - Preis RM 4.50 bis 5.—
Pension „Wiedmann“ . Bes. G. Wiedmann	Telefon 43 - Preis RM 3.50 bis 4.—
Gasth. „Zum Bären“ . . Bes. Fr. Grammel	Telefon 22 - Preis RM 3.50 bis 4.—
Gasth. „Zum Engel“ . . . Bes. K. Klumpp	Telefon 23 - Preis RM 3.50 bis 4.—
Gasth. „Zur Krone“ . . Bes. G. Sackmann	Telefon öffentlich - Preis RM 3.50 bis 4.—
Gasth. „Zum Strauß“ . . . . Bes. Pfeifle	Preis RM 3.50 bis 4.—

Kirschbaumwasen b. Schönmünzach — **Gasthof und Pension „Waldeck“** in schönster Lage des Murgtales, am Flusse. — Vorzügliche Küche, schöne Zimmer, Mäßige Preise. Garage. Prosp. NMZ. Besitzer: Chr. Gehr.

Klosterreichenbach (Murgtal) — **Gasthof und Metzgerei „ADLER“** Ruh., staubfr. Lage, gr. Garten, Liegew., Schwimmbad. Neuzeitl. Zim. mit teilw. fl. W. Pens. ℳ 3.80 bis 4.—. Prosp. NMZ. Bes.: Adolf Oesterle.

Kniebis „Kurhaus Lamm“ 950 m ü. M. - Erholung auf der sonnig. waldumrahmt. Kniebishöhe finden unsere Gäste. - Zimmer m. fl. Wass., eig. Fleisch. Schöne Spaziergänge. Günst. Pens.-Preise. Prospekte dch. d. Bes. E. Gaiser, Telef. 2119

„Kurhaus Alexander-Schanze“ auf der Hochebene des Kniebis-Massivs, 971 m ü. M. 40 Betten, fließ. kalt. u. warm. Wass., Bad u. Freibad. Tel. Baiersbronn 2131. Prospekte. Bes.: A. Gaiser.

„Kurhaus Zuflucht“ 960 m ü. d. Meere. — In ruhiger, idyll. Höhenlage. Prospekte. Bes.: Chr. Schmelzle.

Kniebis 870–1000 m ü. d. Meeresp. **Gasth. u. Pens. „z. Ochsen“** Gut bürgerl. Haus, Zentralh., Nähe Schwimmbad. Liegewiese, v. Hochwald umgeben. Garage. Prosp. Besitzer: R. Heinzelmann.

Königsfeld (Schwarzwald) 763 m ü. d. Mp. **Hotel und Gasthof der Brüdergemeine** Tel. 204. — 100 Betten. — Neuzeitl. einger. — Großer Garten, Liegehallen. — Zum Wohnen wie zu Hause. — Prospekte NMZ. — Pension von ℳ 5.— bis ℳ 7.—.

Königsfeld 793 m. ü. d. M. (Schwarzwaldbahn) **Hotel und Pension Wagner** Direkt am Walde, in ruh., freier Südlage, abseits v. Autoverkehr. Angenehmer Ferien- und Erholungsaufenthalt. — Fließendes Wasser. — Pension von ℳ 4.50 bis ℳ 6.—.

Luftkurort Lautenbach (Renchtal) Schwarzwald — **Schwimmbad** — **Gasthaus und Pension „Zum Schwanen“** Gut bürgerl. Haus. Pensionspr. ab 3.80 ℳ. Tel. 215 Oberkirch. Prosp. NMZ. Bes. O. Decker, Küchenchef.

Lautenbach b. Gernsbach — im Murgtal — **Gasth. und Pension „Zur Sonne“** Staubfr., mildbremend, Neuzeitl. einger. Fr.-Zim., fl. Wasser, Bad i. H., Fluß- u. Sonnenbad 3 Min. v. Hause. Pension v. 3.50 ℳ an. Prospekte NMZ. Tel. Gernsbach 508. Bes.: Fr. Göhring.

Lauterbach (Württ. Schwarzw.) 600—900 m ü. d. M. Bahnstat. Schramberg u. Hornberg. **Hotel-Kurhaus**, Bes.: Adolf Holzschuh, Telefon 425. Hervorrag. schöne Landschaftslage, dir. a. Wald u. Wasser. Eig. Freischwimmbad mit Liegew., fl. W., Balkon. Pension ℳ 4.—. Prospekte NMZ.

Monakam bei Bad Liebenzell (württ. Schwarzw.), 580 m ü. d. M. **Privat-Pens. W. Heldmaier** Ruh., sonnige Plätzchen inmitt. herrl. Tannenw. Neu einger. Zi., Bad u. Veranda. Pens. b. 4 Mahlz. 3.50–3.80.

Bad Liebenzell — Deker's Oberes Badhotel in unmittelbarer Nähe des Waldes u. der Kuranlagen. Neuzeitl. einger. Zimmer mit Balkon. Schönste Garten-Kaffee-Terrasse. Eig. Thermalbäder. Pension 5.50—7.50 ℳ. Tel. 201.

Hotel-Pension „Ochsen“ In schön. sonn. Lage, m. anschl. gr. Garten, freier angen. Aufenth. fl. k. u. w. Wasser, Zentralheizung. Zeitgem. Pr. bei bester Verpfl. Garage. Tel. 203. Prosp. durch Bes. Gebr. Emendörfer und NMZ.

Hotel und Pension „Lamm“ in unmittelb. Nähe des Waldes. Groß. Garten. Eig. Metzgerei, fein bürgerl. Küche. fl. k. u. w. Wasser, Zentralhz. Pension 4.50—5.20 ℳ. Garage. Tel. 182. Prospekte NMZ. Bes.: A. Weißlader.

Hotel Germania vorm. Hotel Schlag. Neuzeitl. Haus mit all. Komfort, nächst der Kuranlage. Groß. Restaurant u. Konditorei/Café mit herrl. Aussicht ins Nagoldtal. Dachgarten. Autoboxen. Telephon 275. Inh.: Fr. Graf.

Hotel u. Pension „Zum Hirsch“ [illegible]

Pension Sus, „Haus Karmel“ [illegible]

Bad Liebenzell — **Gasthof und Pension „SONNE“** Gutbürg. Verpflegung bei mäß. Preis. Gebäude neu renoviert. Gr. Garten mit Liegehalle, nächst d. Kurgarten, eig. Parkplatz. Prospekte. Tel. 26. Besitzer: G. Heuberin.

Zur Erholung im schönen und prächtig gelegenen **Neuenbürg** im nördlichen Schwarzwald. Prospekte durch alle Reisebüros und den Verkehrs-Verein Neuenbürg.

Nußbach (650–1000 m) bei Triberg — **Gasth. u. Pens. „Krone“** Gut bürgerl. Haus bei mäßigen Preisen, Nähe d. Walde/ Liegewiese. Prospekte. Tel. Triberg 100. Besitzer: W. Scherzinger.

Nußbach 650–1000 Mtr. ü. d. M. bei Triberg (Schwarzwaldbahn). Gern besuchter Luftkurort. Herrliche Waldungen. Prospekte durch das Bürgermeisteramt.

Nußbach bei Triberg (650 bis 1000 m) — **Gasthof und Pension „Römischer Kaiser“** Geh. gutes Haus, in schöner Lage. Pension 3.80 bis 4.20 RM. Prospekte NMZ. Bes.: A. Martin.

Niederwasser Schwarzwaldbahn Hornberg-Triberg. Wald — Wasser — Sonne.
Gasthaus-Pens. „SONNE“ [illegible] Prosp. NMZ. Tel. Hornberg 306. Bes.: Jos. Feierling
Gasthaus und Pension Neumaier Gutbürgerl. Haus, fließ. Wasser, Freibad, Garage. Mäßige Pensionspreise.
Gasthof und Pension „Zum Rößle“ [illegible] Mäßige Preise. Garage. Tel. 707 Hornberg.

Niederwasser Station: HORNBERG — **Priv.-Pension Kaltenbach** Gut bürgerliche Küche. Waldreiche Lage. Ruhe, Liegewiese. Pensionspreis ℳ 3.50 bis ℳ 3.80. Prospekte. Telephon 203.

Oberharmersbach (bad. Schwarzwald) — **Gasthof und Pension „ZUR STUBE“ und „Den drei wilden Schweinsköpfen“** Neuzeitl. eingerichtet, teilw. fl. Wasser, Pensionspreis von RM 3.50 an. Liegehalle, Schwimmbad, Forellenfischerei und Jagd. Prospekte gratis.

Obertal — **Gasthof u. Pension „Zur Sonne“** H.-Station Baiersbronn (600 m üb. d. Meere). Altbek. Haus, gegenüber d. Walde. Bad i. Hause, Schwimmbad a. Platze. Vorzügl. Küche bei mäß. Preisen. Zentralh. Pokanto Baiersbronn-Ruhestein. Tel. 61. Prospekte. Bes.: P. Finkbeiner Wwe.

DOBEL HÖHENLUFTKURORT NÖRDL. SCHWARZWALD [illegible]

Höhenluftkurort **Königsfeld** *Schwarzwald* — *Auskunft und Prospekte durch die Kurverwaltung* — *für ruhebedürftige, abgearbeitete Großstädter besonders empfohlen. 760 m, Station Peterzell-Königsfeld.*

. . . . und am schönsten ist es eben doch auf der Insel Reichenau!

... Durch Siedlungshäuschen. An der Bahn entlang, über das Geleise und die Frankfurter Straße. Die Fabrikgebäude von Rapp u. Reuther links. Zum Bahnhof Waldhof und zur Endhaltestelle der Straßenbahn, Linie 3, 6 Minuten vom Weinheimer Weg. Straßenbahn, Linie 3, 10 Minuten vom Weinheimer Weg. (Wanderdauer 3–4 Stunden.) F. Sch.

Tageswanderung in die Nordhaardt

Bad Dürkheim, Kaiser-Wilhelms-Höhe, Heidenmauer, Lindelbrunn, Peterskopf, Lindemannsruhe, Hüningen, Hohle, Isenachtal, Hardenburg, Grethen, Bad Dürkheim.

Nach Ankunft in Bad Dürkheim durch die Kurgartenstraße, über den Schloßplatz und die Isenach, durch die Weinstraße und Hintergasse. Einen schmalen Durchgang hinauf mit Markierung, weißer Strich, zur Lagerhöhe, dann westlich oberhalb des Sanatoriums Kurparkstraße hinauf zur Kaiser-Wilhelmshöhe, alsdann weiter an der Heidenmauer (germanischer Ringwall) entlang zum sagenhaften Teufelsstein. Von dort am Schlagbaum vorbei über Lindelbrunn, Peterskopf zum Geiersbrünnchen und zum großen Peterskopf. Aussichtsturm auf dem großen Peterskopf. Herrlicher Rundblick 500 Meter hohen einen großartigen Rundblick über die Haardtberge, den Odenwald bis zum Taunus und gewährenden Turmes, sehr lohnend. Sonntags immer geöffnet. Dann Schlüssel im 5 Minuten entfernten Forsthaus Lindemannsruhe.

Vom Peterskopf zum Forsthaus Lindemannsruhe (Wirtschaft) und weiter mit Markierung, grün-weißer Strich, zum Luftkurort Hüningen. Von Hüningen mit Markierung, gelbes Kreuz, durch Wald zur roten Hohl und ins Isenachtal, welches bei der Papiermühle erreicht wird. Auf guter Straße zurück über Hardenburg (mit berühmter Leininger Schloßruine) und Grethen (Limburgruine) nach Bad Dürkheim. (Wanderdauer 7 Stunden.)

Nordseebad Norderney

Der diesjährige Prospekt vom Nordseebad Norderney unterscheidet sich in seiner Gestaltung von denjenigen der früheren Jahre dadurch, daß man nicht großen Wert auf einen umfangreichen Text gelegt hat, sondern den Prospekt durch ausgezeichnetes Bildmaterial wirken lassen will. Der Text selbst dagegen sagt in kurzen treffenden Worten alles, was dem Gast über die Annehmlichkeiten eines Erholungsaufenthaltes auf der Insel, die landschaftlichen Schönheiten des Bades sowie die Heilkräfte der Nordsee zu erklären ist. Durch die verschiedenfarbigen Abdrucke der Bilder und durch die rotbraune Farbe der Schrift wirkt der Bade-Prospekt lebendig, ohne daß dabei eine übersteigerte Farbenfreudigkeit zu bemerken ist. Norderney ist mit seinem Gründungsjahr 1800 das älteste Nordseebad. Seine Einrichtungen sind vorbildlich, seine landschaftlichen Schönheiten, seine reizenden Wald- und Parkanlagen und seine sich am Strande 3½ Kilometer entlang ziehende Promenade bilden stets eine Anziehungskraft auf die uns seit Jahren treu gebliebenen Gäste.

* Baedeker, Das Deutsche Reich, Reisehandbuch für Bahn und Auto. 370 Seiten, 83 Karten, 73 Pläne, eine große Straßenkarte und ein Plan des Reichsparteifeldes. Leipzig, Karl Baedeker, 6. Auflage 1936. 12,50 ℳ. Der einzige allgemeine Reiseführer, der das ganze Deutsche Reich in einem Bande beschreibt, liegt zu Beginn des Olympiajahres in gründlicher Neubearbeitung vor. In der seit alters bekannten schlagenden Einfachheit und Durchsichtigkeit wird hier mit sicherem Gefühl alles zusammengefaßt, was dem heutigen Reisenden — ob er nun Eisenbahn, Kraftpost oder Auto benutzt — wesentlich und wichtig ist, ohne in trockener Aufzählung etwa nur Namen aneinanderzureihen. Jede Seite und jedes Kartenblatt des Bandes verrät die gewissenhafte Neubearbeitung. Ueberall sind auch die Bauten, Leistungen und Einrichtungen des neuen Deutschlands erwähnt und gewürdigt. Die Einleitung beginnt mit einem zum Aufmachen geschriebenen Aufsatz über die unendliche Mannigfaltigkeit der Reiseziele in Deutschland und stellt eine Reihe von Reiseplänen zusammen. Es folgen in der bekannten Sachlichkeit Angaben über Paß, Geld, Reisezeiten, Unterkunft und Verpflegung, wobei auch die Heimatgerichte der deutschen Gaue und die deutschen Weine nicht vergessen sind. Dem Autofahrer ist ein besonderes Kapitel gewidmet. Neu hinzugekommen sind die Abschnitte über das deutsche Theater und die deutsche Musik, über Fest- und Gedenktage und vor allem eine lehrreiche von der Vorzeit bis zur Gegenwart geführte Uebersicht über die deutsche Geschichte. Der Band ist zugleich jedem, der sich zu Hause rasch unterrichten will, ein wertvolles Handbuch. Neben den großen, ehrwürdigen Werken der Vergangenheit sind auch die neuesten Schöpfungen eingehend vermerkt: in Berlin das Reichssportfeld, für das ein Sonderplan beigelegt ist, und die vielen anderen Umgestaltungen des Stadtbildes, ferner der Rügendamm, der Weltflughafen in Frankfurt am Main, die Bauten auf dem Reichsparteitaggelände in Nürnberg, die Umgestaltung des Königsplatzes in München, die neuen Freilichtbühnen in allen Teilen des Reiches und vieles andere mehr. Selbstverständlich sind auch die Reichsautobahnen im Text und auf den Karten eingetragen. Die zahlreichen Karten und Pläne, die zusammen einen kleinen Städteatlas ergeben würden, lohnen allein schon die Anschaffung des Bandes, der, auf dünnes Papier gedruckt, trotz seiner 370 Seiten erstaunlich handlich geblieben ist. In der Deckeltasche befindet sich ein großes Blatt mit zwei Uebersichtskarten von Deutschland: für die Eisenbahnen und für die Landstraßen mit den Reichsautobahnen.

*

* **Maiensonne am Bodensee.** Ueber der frischgrünen Maienlandschaft des Bodenseelandes strahlt südliche Sonne. Diese Maiensonne über jungen Wäldern, blühenden Wiesen und blitzenden Wassern ist eingefangen in die Bilder und Textseiten des neuen Konstanzer Fremdenblatts, „Das schöne Konstanz", das auch dem Frühlingsfest der Insel Reichenau, ihrem Münsterschatz und anderen Denkwürdigkeiten des Bodenseelandes schöne und interessante Darstellungen widmet.

BADENWEILER
Ruhe und Erholung durch Luft, Sonne, Wald, Wasser
Südlichster Thermalkurort Deutschlands
Schwarzwald — 450 m ü. d. M. — Therme 26,4° C.
Herz - Nerven - Kreislauf - Stoffwechsel
Offenes Thermal-Familienschwimmbad / Markgrafenbad mit allen medizinischen Bädern / Neues Kurhaus Preiswerte Hotels, Pensionen und Privathäuser

Kurhaus Allerheiligen
Bestgeführte Gaststätte bei zeitgemäßen Preisen. / Nach vollständiger Instandsetzung neu eröffnet. Bes.: A. Nassoy.

Besenfeld O.-A. Freudenstadt 800 m über dem Meeressp. Kurhotel Oberwiesenhof
Erstes Haus am Platze. Zentralheiz., fließ. Wasser, Bad, Garagen. Tel. Schönmünzach 69. Prospekte NMZ. Bes.: Emil Müller.

Oberreichenbach Station Hirsau 600 m ü. d. M. Gasthaus „Zum Löwen"
Inmitten d. Tannenhochwaldes, bietet vermöge [illegible] Lagebeschaffenheit Erholung. Neu hergerichtet Fremdenzimmer, Bad i. H. Garage. Tel. Calw 335. Bes. H. Kusterer

OPPENAU
Idyllisch, tannenumrauschter Schwarzwaldkurort [illegible] Bergwelt. Beliebter Standort für die [illegible] des Schwarzwaldes. Kraftpost nach allen [illegible] Ausk. u. Prosp.: Kur- u. Verkehrsverein

Luftkurort Oppenau (Schwarzwald)
Erholungsheim Farnhöhe
[illegible] Bergseite u. Erholungsuchende. [illegible] Lage, dir. am Park. Guteingerichtetes Haus mit Bäder u. teilw. fließendem Wasser. Schwimmbad am Platze. Auskunft u. Prospekte durch die Verwaltung. Telephon 228.

Bad Peterstal
Badisch. Schwarzwald. 400/1000 m ü. d. M. Vorzügl. Moor-, Stahl- u. Kohlensäurebad. (Prosp. kurz.) Ausk. d. Kurverein u. NMZ. Neuzeitl. Familien-Schwimmbad.

Rotensol bei Herrenalb Gasthaus u. Pension „Zur Sonne"
[illegible] m über d. Meeresspiegel. Staubfr. Höhenlage. Modern eingerichtet. Beste Verpflegung. Bad, fl. k. u. w. Wass., Liegewiese b. H. Pension ℳ 3.80 (4 Mahlz.) Tel.-Anschl. Herrenalb Nr. 420. Prospekte NMZ. Bes.: K. Merkle.

SAIG (Hochschwarzwald) 1000 bis 1200 Meter. Herrliche Alpenfernsicht. - Station Titisee
Gasthaus und Pension „Hochfirst"
[illegible] Unterkunft, vorzügl. Küche, ruh., südl. Lage. Große Liegewiese mit Garten. Prosp. Bes.: Fr. Zimmermann

Pfingsten in Saig Station Titisee, 1000 Meter Gasthaus „Zum Ochsen"
Schöner Ausflugspunkt für die Feiertage. Gute Unterkunft u. Verpflegung (Forellen) bei mäßigen Preisen. Besitzer: B. Portner.

Salmbach O.-A. Neuenbürg (Württ. Schwarzw.) 630 m ü. d. Meere.
Altbek. Gasthaus u. Pension „Zum Löwen"
[illegible] herrl. Wald, Liegewiese, eig. Hühnerhaltung. Vorz. Verpfl. (4 Mahlz.) Pens. [illegible] bis 4.–. Bes.: Alb. Stark

Sasbachwalden (a. Fuße d. Hornisgr.) Gasthof und Pension „Zur Gaishöhle"
[illegible] eig. Hs., erstkl. Verpfl. (Forellen), fl. k. u. w. W., Pkw., Schwimmbad a. H. Pens. 4.50 ℳ. Prosp. NMZ. Tel. Achern 231. H. Romer.

Schönwald Gasthof und Pension „WALDPETER"
1000 m ü. d. M. Telefon Triberg 387. [illegible] ℳ 4.—. [illegible] Landwirtschaft. Prospekte.

Schenkenzell Gasthaus u. Pension „z. Ochsen"
bei Freudenstadt (Schwarzw.). 1. Haus am Platze. Pension ℳ 4.—. Terrasse am Kinzigufer. fl. k. und w. Wasser. Zentralheizung. Eig. Forellenfischerei. Schwimmbad. Tel. Schiltach Nr. 226. Prosp. NMZ. Bes.: J. Armbruster.

Ottenhöfen im Schwarzwald
Gern besuchter Luftkurort. Stützpunkt für Ausflüge (Hornisgrinde, Mummelsee, Ruhestein, Wildsee, Edelfrauengrab, Wasserfälle, Allerheiligen usw.). Sportplatz, neues Schwimmbad. — Prospekte und Auskunft: Verkehrsverein.

St. Märgen 900-1100 m. Bahnstat. Freiburg. Postautoverb. Freiburg u. Hinterzarten. Prosp. Kurverwaltung

Waldhotel am Notschrei
1121 m ü. d. Meere. — Zentralpunkt: Feldberg-Belchen-Schauinsland. Sonnige, windgesch. Höhenlage, mitten im Hochwald. Neuzeitl. Haus. Telefon Todtnau 234. Prospekte NMZ und Besitzer: E. Asal.

Kurhaus Ruhestein Höhenlage 920 Mtr. ü. M.
Herrlich gelegenes Schwarzwaldhotel. Kraftpostverbindung mit Baden-Baden, Achern, Ottenhöfen und Freudenstadt. 150 Betten • Pensionspreis ab 6.50 Mk. • 14 Einzelbergen. Besitzer: Gebr. Klumpp

Schenkenzell Kinzigtal (Nähe Freudenstadt) Gasthof und Pension „ZUR KRONE"
Ganz neu einger., mod. Fremdenzimmer, fl. w. u. k. Wasser, Zentralhz., in ruhigst. Lage, prächt. gelegene Liegewiese, Schwimmbad. Prosp. Sehr mäß. Preise b. gut. Küche. Tel. Schiltach 241. Bes.: K. Dieterle.

Schenkenzell (Kinzigtal) Gasthaus und Pension „Zur Sonne"
Das gute neuzeitl. Haus, ruhig, staubfr., fl. k. u. w. Wasser, Zentralhz., Liegew., gr. Schwimmbad, Angelgel., Waldnähe. Tel. Schiltach 234. Pension sehr mäß. Preise. Prosp. NMZ. Bes.: W. Gruber.

Schiltach im Schwarzwald Gasthof „Zum Lamm"
Neu einger. Fremdenz. mit fl. Wasser, vorzügl. Küche, Weine d. bad. Winzergenossensch. Eigene Metzgerei, Forellenfischerei, Garage. Teleph. 56. Pension nach Uebereink. Besitzer: Georg Müller.

Nervenluftkurort (Schwarzw.) 900—1200 m
Schonach Hotel-Pens. „Lamm"
Weit bekannt durch vorzügl. Unterkunft. Pension ab 3.80 ℳ. Al. fl. k. u. w. Wasser. Tel. 253 Triberg. Prospekte NMZ. Besitzer: Steiner-Wolf.

Schönmünzach im Murgtal Gasth. u. Pens. „Zum Ochsen"
Dir. an d. Schönmünz, staubfr., abs. d. Landstr. gel. Orig.-Schwarzw.-Stube. Dir. a. Wald. Butterküche. Garage. Prospekte. Tel. 28. Bes.: Karl Walch.

SCHÖNWALD 1000 bis 1150 Meter üb. M.
½ Stunde oberhalb der Triberger Wasserfälle
HOTEL SOMMERBERG
In schönster Südlage, 60 Betten (fl. W., warm u. kalt). Hotelgartenrest., Sonnenbad f. Liegekuren. Pension ℳ 6.– bis 8.–. Neues mod. Schwimmbad. Prospekte dch. den Besitzer L. Wirthle u. Mannh. Verkehrsbüro

Höhenluftkurort **Simmersfeld** Bahnstat. Wildbad
700 m ü. d. M.
Gasthof u. Pension „Anker"
[illegible] Liegehalle m. gr. [illegible] Eig. Forellenfischerei. [illegible] Prospekte NMZ. Bes.: J. Steck.

Todtmoos-Rütte 1000 m / Pension Pflaum Fernsprecher 279
Das behagl., sorgfältig geleitete Haus direkt a. Wald. Z.-Hzg., fließ. Wasser, la Dungling, herrl. Höhenrand, Alpensicht! Billige Taxi nach Freiburg. — Prosp.!

Tonbach Gasth. u. Pension „Zur Waldlust"
Württ. Schwarzw., Bahnhof Baiersbronn od. [illegible] 1 Min. vom Walde, sehr ruhige Lage. Liegewiese am Wasser. [illegible] Eig. Landwirtschaft. Autogarage. Pension von 3.50 ℳ an. Tel. Baiersbronn 2329. Bes. Ernst Züfle.

Höhenluftkurort **Waldrennach** (Württ. Schwarzw.) St. v. Bahnstat. Neuenbürg b. Wildbad
Ruhige, schöne Höhenlage. Herrlicher Tannenhochwald ringsum. Fernsicht.

Pension Karl Kißling, Küchenchef
Absolute Ruhe z. jeden Verkehr. Direkt am Tannenhochwald. Bad, fließ. Wass., Liegewiese, 4 reichl., kräft. Mahlz. Vollpens. Mk. 4.—, keine Nebenauslagen. Ein Dorado in jeder Hinsicht. Prosp. NMZ. Adresse aufbewahren!

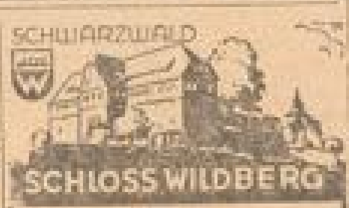
Gasthof und Pension „Sonne"
Eig. Metzgerei. Altbek., bürgerl. Haus. Ruhige Lage. Liegewiese beim Haus. Pensions-Preis (4 Mahlzeiten) Mk 3.50. Inh.: Fritz Stoll.

Bad TEINACH Gasthof und Pension „Zum goldnen Faß"
Fl. Wasser, Autogaragen, Zimmer mit Balkon. Mäßige Preise. - Prospekte - Fernsprecher 302. Besitzer: Alex Baur, Küchenmeister.

Höhenluftkurort **Simmersfeld**
700—800 m ü. d. M. / Bahnstation Altensteig und Wildbad. Postautoverbindung. Schöne Wälder, herrliche Täler, gute Wege mit vielen Bänken, ruhiger Platz. Gute Unterkunft. Auskunft durch das Bürgermeisteramt.

Schneckenhof-Schellach
Im Hochschwarzwald. 1000 bis 1150 Meter. Station: Neustadt - Hammereisenbach. Bekannt gute Verpflegung — Forellenfischerei — Liegewiese. Pension ab RM. 4.20. Prospekte NMZ und Besitzer R. Winterhalder

Für Ihre Reise benützen Sie den
Amtlichen Taschenfahrplan
für Mannheim, Ludwigshafen und Heidelberg
Preis 30 Pfennig
Sommer-Ausgabe 1936
ÜBERALL ZU HABEN



Luftkurort Wildberg
Idyllisch gelegenes, altertümliches Städtchen an der Nagold. Schöne bequeme Spazierwege, ruhige Lage, Bahnstation. Gute, preiswerte Gaststätten. Neu errichtetes Freibad. Werbeschrift und Auskunft durch den Verkehrsverein.

TRIBERG
SCHWARZWALDBAHN
700–1000 m
HÖHEN- U. NERVENKURORT
Deutschlands größte Wasserfälle
AUSK. STÄDT. KURVERWALTUNG

Der kluge Geschäftsmann
weiß darüber Bescheid, daß er seine Insertion dadurch verbilligen kann, daß er einen Mengen-Abschluß nach Staffel B tätigt, dann hat er folgende Vergünstigungen:

Bei 1000 Millimeter-Zeilen		3 v. H.
„ 3000	„	6 v. H.
„ 5000	„	10 v. H.
„ 10000	„	15 v. H.
„ 20000	„	20 v. H.

Verlangen Sie Vertreterbesuch
Neue Mannheimer Zeitung

Bei Anfragen nach Pensionspreisen usw. nehme man stets Bezug auf die Anzeigen in der Verkehrs-Beilage der „Neuen Mannheimer Zeitung"

Freudenstadt Höhenkurort I. Ranges — im Schwarzwald —
Pension inkl. Zimmer bei bester Verpflegung:

Hotel Herzog Friedrich	ab ℳ 5.50	Gasthof z. Stuttgarter Tor	ab ℳ 4.—
Parkhotel am Wald	5.—	Gasthof zum Dreikönig	4.—
Württ. Hof g. d. Kursaal	6.—	Gasthof zum Schwanen	4.—
Hotel Rößle b. Schwimmb.	4.50	Gasthof zum Hecht	4.—
Hotel Murgtäler Hof	4.50	Gasthof zum Lamm	4.—

St. Georgen (Schwarzwaldbahn) 800—1000 m ü. M.
Hotel Adler Neues mod. Haus. Volle Südlage.
Fl. Wasser, Glasveranda, Liegeterrasse. Vorz. Verpflegung. Pension ab 4.80 M. Garage. Telephon 114. Prospekt. Besitzer Otto Braun, Küchenchef.

Lenzkirch im Hochschwarzwald (800-1000 m. ü. d. M.) „Hotel Hirschen"
Das bevorzugte preisw. Familienhotel. Alle Z. fl. k. u. w. Wasser. Liegewiese, Garage. Prospekte NMZ. Neuzeitliches Strandbad. Gepflegte Waldanlagen. Pens. ℳ 3.50—7.—. Eigent.: J. Kranz Ww.

Luftkurort **Unterreichenbach** bei Liebenzell Württ. Schwarzwald
Gasthof u. Pension „Zum Kaiser"
Altbek. Hs., neuzeitl. einger., fl. Wass. Zt.-Hz. Garage. Bad i. Hause. Pensionspreis 3.80-4.–. Tel. 8. Bes. A. Dürr

Luftkurort **Zavelstein**
bekannt durch Burgruine und Krokusblüte! Gasthöfe und Pensionen: Lamm, Krone, Pension Schröfel u. Café Hahn

Zwickgabel Post- u. Bahnstat. Schönmünzach (Murgtal) 600 m ü. d. M.
Gasthof und Pension „Zum Mohren"
Altes, gutes Haus, abs. v. Staub u. Lärm, direkt a. Wasser u. Wald, am Fuße der Hornisgrinde. Bei gut. reichl. Verpflegung mäßige Preise. Tel. 10. Garage, Zentralhz., Badegel. Bes.: Fr. Murker.

Höhenluftkurort **Wart** (Württ. Schwarzw.) 600 m ü. d. Meere
Station Berneck und Ebhausen, Kreis Nagold
Gasthaus u. Pension „Zum Hirsch"
mit prachtvollem Schwimmbad u. Café-Restaurant. Fernsprecher Ebhausen 131. Bes.: Wilh. Dürr.

Zwieselberg b. Freudenstadt (Schwarzw.) Hotel-Pension „Hirsch-Post"
840 m üb. dem Meere. Mit Neubau „Villa Hermann", fl. W., Hzg., Balk., dir. a. Wald. 45 Betten. Vorzügl. Verpfleg., mäß. Pensionspr., Vor- u. Nachsaison Ermäß. Prospekte NMZ. Tel. Freudenstadt 916. Bes.: Fr. Braun.

Zwieselberg Gasthof-Pens. „Auerhahn" b. Freudenstadt, 850 m [illegible] Besitzer: A. Bohnet [illegible] Prospekte

Ferien im Odenwald

Aschbach bei Waldmichelbach i. Odenw. (Post Fürth-Land)
Gasthaus und Pension „Zur Waldeslust"
Erholungsuch. find. i. gt. u. reichl. Verpfl. Angen. Aufenth., mitt. i. Walde gel. Pens. 3 ℳ b. 4 Mahlz. Bad i. H. Tel. 113 Waldmichelbach. Bes.: E. Jaeger.

Erbach i. O. Hotel-Restaur. „Odenwald"
Erstes Haus a. Pl. Zimmer mit Pens. bei vorzügl. Verpfleg. u. zeitgem. Preisen. Ruhige Lage, Liegewiese, Bäder, Veranda, Garage, Schwimmbad. — Prosp. Anruf 408. Neue Leitung: H. Kaiser.

Gasthaus und Pension „ZUR ERHOLUNG" **Gadern** i. O.
Der Platz für Urlauber und Erholungsuchende. Billigste Tagespreise u. trotzdem beste Verpflegung. Eig. Luft- u. Schwimmbad. Eig. Landwirtschaft. Gadern [illegible] Dörfchen, Nähe Rudi-Wünzer u. Irenturm.

Gras-Ellenbach i. Odenwald
Tel. Waldmichelbach 51 420 bis 500 m
15 Min. von Station Wahlen. Gute Autostraße 10. Kurzh. Weglichkeiten u. b. offen. Siegfriedbrunnen (Nibelungengebiet).
Hotel „Siegfriedbrunnen"
Ruhige, herrliche Lage am Wald. Gutes Haus, Speisesaal mit Glasveranda. Schwimmbad am Haus. Liegewiese. Billiges Wochenend und Pension. Für Ausflüge besonders geeignet. Park-Plan.

Waldpension Hainhaus i. O. b. Vielbrunn. Inh. Fr. Müller
[illegible] Verlangen Sie Preise. Post u. Tel. Vielbrunn 18.

Hainstadt im Odenwald. Bahnstation Strecke Höchst – Aschaffenb.
Pension und Gasthaus „Zum Löwen"
Telephon: Höchst Nr. 42. Völlig neu eingerichtete Zimmer, in sonniger Lage, herrliche Aussicht auf den Breuberg. 5 Min. v. Wald entfernt. Eigene Schlächterei, vorzügl. Küche. Pr. 3.50 ℳ bei 5 Mahlz. Bad im Hause. Freibad. Besitzer: Joh. Ott.

Pfingsten im schönen Odenwald!
Kurhaus und Erholungsheim „Waldhorn", Michelstadt i. Odenwald, 312 Mtr. ü. d. Meer, direkt am Wald. Liegewiese am Hause, wunderbarer Blick über die Stadt. Pension bei 4 Mahlzeiten ℳ 3.80 u. ℳ 4.—. Neuzeitlich eingerichtet. — Garagen. Besitzer: M. Lenhausen, Tel. 233.

Michelstadt i. O. Hotel Friedrich
1. Haus, fl. Wasser, Zentralhzg. Pension 4.50—5 ℳ. Autogaragen. Tel. 343. Bes.: Paul Hochmeister.

Höhenluftkurort **Oberabtsteinach** 540 Mtr.
Pension „Zum Goldenen Bock"
Herrl. Waldungen. Altbekanntes Haus. Gute Küche. Pensionspreis ab ℳ 3.—. Postautoverb. Weinheim.

Odenwald - Sommerfrische
[illegible]
Ankel & Windisch, Mühle, Langen-Brombach. Post: Kirch-Brombach i. Odenw., Tel.: König 78.

Luftkurort **Rehbach** Privat-Pension Osterheld
Post Michelstadt, im Odenwald
Ruh., waldr. Gegend. Liegewiese, Bad i. Hause u. i. Freien. Gut bürgerl. Küche, mäßige Preise.

Rothenberg im Odenwald, 500 m über dem Meer. Höhenluftkurort, Gasthaus u. Pension
Zur frischen Quelle
Neu eingerichtetes Pensionshaus. Zimmer mit fließendem Wasser. Blick auf den schönen Odenwald. Bad im Hause. Liegewiese. 4 Mahlzeiten 3.20. Bes. Otto Siefert Tel. 18. Omnibus-Verbindung Hirschhorn-Beerfelden

Höhenluftkurort **Vielbrunn** i. Odw. 450 Mtr.
Gasthaus, Metzgerei und Pension zum Odenwald. Gut bürgl. Küche. Pens.-Pr. 3.50, Zi. mit fl. W., Liegewiese, Schwimmb. 3 Min. i. d. Wald. Bes. Ab. Deitrich, Tel. 9.

Wahlen (hess. Odenw.) 450 m ü. d. M. Gasth. u. Pension „Zum weißen Roß"
Dir. a. Walde, Eig. Landw. Pens. 3.50 ℳ b. 4 Mahlz. Tel. Amt Waldmichelbach 96. Bes.: P. Unger.

Luftkurort **Waldmichelbach** im Odenw.
Gasth. u. Pension Joh. Held — Fernspr. 73
Bietet empfehl. Mod. Fremdenz. Erstkl. Verpfleg., da eig. Milch- u. Landwirtschaft. 3 Min. v. Walde. Garten u. Liegew. a. Bach. Neuz. Bäder, vis-à-vis Freischwimmbad. Voll Pens.-Pr., 4 Mahlz.: 3.50 ℳ.

Bergstraße Neckartal

Auerbach Hotel-Pension „Zur Krone"
(a. d. Bergstraße)
Größtes und schönstes Haus an der Bergstraße. — Große Park-Anlagen. — Zeitgemäße Preise.

Heidelberg „Haarlass"
Café, Konditorei, Hotel-Pension. Pensionspreis a. ℳ 4.50 an. — Gesellschaftsräume. Neckarterrasse.

Neckarsteinach Hotel u. Pension „Schiff"
Direkt am Neckar gelegen. Herrliche Aussicht auf den Dilsberg und die 4 Burgen. Großer und fl. Saal. Terrasse u. Garage. Inh.: Rudolf Laub.

Weinheim - Wachenburg
402 m üb. d. Meer. Herrlicher Rundblick über die ganze Rheinebene. Neue Autostraße.
A. Werner, Fernsprecher 2225.

Besuchen Sie **Weschnitz**
des Odenwaldes Schatzkästlein!
Im Erbacher Hof finden Sie freundl. Aufnahme u. beste Verpflegung. Pens.-Pr. 3.50 ℳ (4 Mahlzeiten). Tel. Fürth 497. A. Müller.

Zwingenberg am Neckar
„Gasthaus - Pension „Schiff-Post"
Gegr. 1767, seit. Fam.-Besitz. Billiger Pens.-Preis

Aus Baden

Feierliche Kreis-Uebergabe in Weinheim

Ministerpräsident Köhler und Kreisleiter Dr. Roth-Mannheim anwesend

□ **Weinheim**, 20. Mai. Die Generalmitgliederversammlung der NSDAP der Ortsgruppen Weinheim-Stadt und Weinheim-Land gestaltete sich zu einem Kreisappell, zu dem alle politischen Leiter des früheren Kreises Weinheim, Abordnungen der SA, SS, NSKK usw. erschienen waren. In dem mit den Farben der Bewegung ausgeschmückten Saal des „Pfälzer Hofes" fand die

offizielle Ueberführung des Kreisgebietes Weinheim zum Kreis Mannheim

statt. Ortsgruppenleiter Kiens begrüßte den Ministerpräsidenten Walter Köhler, den neuen Kreisleiter Dr. Roth-Mannheim, und erinnerte daran, daß in der Kampfzeit gemeinsame Bande die Kreise Mannheim und Weinheim umschlungen hätten. So sei Dr. Roth kein Unbekannter in Weinheim mehr.

Kreisleiter Dr. Roth ergriff nunmehr das Wort und kam nochmals einleitend auf die Zusammenlegung der beiden Kreise zu sprechen, die nichts, aber auch gar nichts an der Selbständigkeit der Ortsgruppe Weinheim ändere.

Ministerpräsident Köhler führte in seiner Rede u. a. aus: Wenn einer oder der andere etwa mit Gefühlen der Trauer heute abend hierher gekommen sei, so sei diese Trauer hundertprozentig abwegig. Hier wird heute abend nichts begraben, sondern das, was wir in zäher Arbeit aufgebaut haben, bleibt auch in dem neuen Kreis auf ewige Zeiten erhalten. Der Redner schloß seine Ausführungen mit Dankesworten an den bisherigen Kreisleiter Pg. Friedrich, der in den drei Jahren schwere Arbeit geleistet habe.

Deutscher Kälte-Verein tagt in Karlsruhe

* **Karlsruhe**, 20. Mai. Der Deutsche Kälte-Verein, dessen Aufgabe die Weiterentwicklung und Förderung der Kältewissenschaft und -Technik und ihrer Anwendungsgebiete ist, hält vom 25. bis 27. Mai 1936 in Karlsruhe seine diesjährige Hauptversammlung zugleich mit der Haupttagung des Fachausschusses für die Forschung in der Lebensmittelindustrie ab.

---

* **Brühl**, 20. Mai. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß der Sonderzug zur Reichsnährstandsausstellung am Himmelfahrtstag um 6.22 Uhr in Schwetzingen abführt. Die Karten werden zugestellt, ebenso wird noch die Fahrzeit von hier nach Schwetzingen bekanntgegeben. — (NS-Frauenschaft.) Der für Mittwoch abend bekanntgegebene Heimabend bei Mitglied Zobeley wird nach Rohrhof verlegt. Alle Frauen werden gebeten, an diesem Abend nach Rohrhof zu gehen.

□ **Hohensachsen**, 20. Mai. Im festlich geschmückten Bürgersaal des Rathauses fand die Amtseinführung und Verpflichtung des neuen Bürgermeisters, Pg. Stützpunktleiter Peter Klöck statt. Zu diesem feierlichen Akt hatten sich sämtliche Mitglieder der Partei und ihrer Organisationen sowie die Gemeindeangestellten eingefunden. Ansprachen hielten die Herren: Landrat Dr. Compter, Kreisleiter Pg. Dr. Roth, Bürgermeister Linsin und Beigeordneter Pg. Karl Pfrang. Der neue Bürgermeister dankte für das in ihn gesetzte Vertrauen, und versprach nach bestem Wissen und Gewissen dieses neue Amt zu führen.

Gestern abend 20.30 Uhr:

Ludwigshafen im Dunkel

Die große Verdunkelungs-Uebung des Reichsluftschutzbundes

H. **Ludwigshafen**, 20. Mai.

Genau zwei Monate nach der ersten Ludwigshafener Verdunkelungsübung des Reichsluftschutzes folgte gestern abend die zweite Uebung. Am 19. März hatte sie sich auf das Wittelsbach-Viertel beschränkt, also die Gegend rings um die Polizeidirektion bis zum Bahndamm längs der Bleichstraße. Diesmal erweiterte man den Uebungsbereich bis zum großen Viadukt am Hauptbahnhof einschließlich der Jägerstraße. Dadurch, daß teilweise wieder dasselbe Gebiet einbezogen war wie am 19. März, konnten praktische Vergleiche angestellt werden; sie ergaben größtenteils und erfreulicherweise sichtbare Fortschritte. Ganz

besonders zu loben ist der durchweg gute Wille und die hervorragende Disziplin der Bevölkerung unserer Grenzstadt.

Am Straßenverkehr ist allenfalls das eine auszusetzen, daß sich in den Hauptverkehrsstraßen gar zu viele neugierige Zuschauer aufhielten. Andererseits zeugt diese Tatsache freilich auch von dem an sich begrüßenswerten Interesse für die große volkswichtige Veranstaltung. Zu erwägen bleibt, ob in künftigen Fällen der Passantenverkehr ganz oder teilweise gesperrt wird. Die Abdunkelung der Häuser war nach der Straßenseite voll befriedigend. Die Straßenbahnen waren seitwärts und nach hinten völlig ohne Licht. In den Reflektoren waren Scheiben mit den vorgeschriebenen waagrechten Schlitzen angebracht. Die blauen Richtlampen an den Gefahrenpunkten, Polizeistationen, Apotheken u. dgl. leuchteten teilweise vielleicht etwas stärker, als unbedingt erforderlich wäre.

Pünktlich 20.30 Uhr ertönten die Sirenen,

um den Beginn der Uebung anzuzeigen. Allerdings war es um diese Zeit bei dem wolkenlosen Himmel noch nicht richtig dunkel, so daß sich praktisch die Verdunkelung auf die Zeit von etwa 21 bis genau 22.30 Uhr beschränkte.

Sehr eindrucksvoll war der Uebergang vom Licht zur großen Finsternis in der Mitte des Viadukts, der den nördlichen und südlichen Stadtteil voneinander trennt. Hier hielten Polizisten und SA-Männer Kraftwagen und Motorräder sowie Radfahrer an, soweit sie nicht ganz vorschriftsgemäß sich ausgerüstet hatten, und gaben ihnen freundschaftliche Belehrungen und Ratschläge. Die Radfahrer, aber auch recht viele Kraftfahrer hatten überhaupt keine Abblendung an ihren Fahrzeugen angebracht und fuhren ohne Licht, ganz langsam und auf eigene Verantwortung weiter. Bei den schweren Kurven der Straßenbahn machte sich das Aufblitzen oben an den Drähten bei der Führungsrolle recht unerwünscht bemerkbar.

Der Hauptbahnhof

wirkte fast wie ausgestorben, eigentlich nicht ganz im Sinne der Uebung. Nach außen drangen nur ganz dünne Lichtschimmer. Stilgerecht hatte der Zeitungsladen mit allen Zeitungsnummern abgeblendet, und der Schokoladen-Verkaufsstand mit Stanniolpapier. Spukhaft wirkte die Fahrt durch die sonst so glanzvoll beleuchteten Geschäftsstraßen. Kein Schaufenster erstrahlte im Schein der Soffitten, und auch die Gaststätten hatten sich höchst gewissenhaft getarnt. Hell leuchtete nur der Himmel der benachbarten Großstadt Mannheim über den Rhein herüber auf die dunklen Straßen und Plätze. Vor der Rheinbrücke hob sich in scharfen Umrissen die Linie des Pfalzbaues vom hellen Hintergrund ab. Die Reviergruppenführer in allen beteiligten Luftschutz-Bezirken hatten die Untergruppenführer eingesetzt, und diese kontrollierten fleißig ihre Blockwarte, diese wiederum die Häuser und die zuständigen Hauswarte.

Im Hof der Polizeidirektion stehen zehn Mahnmale bereit für die Stadt und fünf für die Gemeinden ringsum; die Inschriften lauten u. a. wie folgt: „Luftschutz ist eine Lebensfrage für unser Volk! Die Jugend hilft dem Luftschutz! Alle deutschen Frauen und Mädchen geht es an!" Die Oberleitung der im ganzen vorzüglich verlaufenen Verdunkelungsübung hatte Polizeirat Probst, in Anwesenheit des zuständigen Regierungsreferenten. Die nächste große Uebung im Herbst wird in konsequenter Weiterführung des bisherigen Grundgedankens voraussichtlich die ganze Stadt Ludwigshafen a. Rh. umfassen.

1000 Sänger in Oggersheims Festhalle

Ein Schulungssingen des Rhein-Haardt-Kreises

es. **Oggersheim**, 20. Mai.

Die hiesige städtische Festhalle hatte am Sonntag mehrere hundert Sänger zu Gast, und zwar zwölf Vereinschöre des Rhein-Haardt-Kreises vom Sängerbund Westmark, die sich zu einem Schulungssingen zusammenfanden. Man sah den Männergesangverein 1867 Altrip, die Sängereinheit Altrip, den Männergesangverein Frohsinn Maudach, den Gesangverein Maudach, den Männergesangverein Mutterstadt, den Gesangverein 1890 Mutterstadt, die Sängervereinigung Rheingönheim, den Männergesangverein Rheingönheim und die Vereinigten Gesangvereine Ruchheim neben den vier hiesigen Gesangvereinen. Es hatten sich die Kreischorleiter Leibrock-Neustadt a. d. H. und Gruppenchormeister Landhäuser-Mannheim eingefunden. Der Vorsitzende Fauth der Oggersheimer Sängervereinigung entbot den Willkommensgruß.

Kreischorleiter Leibrock hielt eine Ansprache, in der er den Sinn des Schulungstreffens deutete, und ließ sodann einen Leitspruch der Sänger anstimmen, der von Gauchorleiter Gödtel-Kaiserslautern verfaßt und auch vertont wurde: „Schaffet und strebet, setzet euch ein, durch Kampf muß Leben gewonnen sein." Gauchorleiter Gödtel nahm rein pädagogisch das Schulungssingen vor. Das Singen selbst bezeugte, daß alle — meist ländlichen — Vereinschöre durch ihre Vorproben bereits ein gutes Stück Arbeit geleistet haben.

Vorsitzender Fauth dankte allen Sängern und nahm anschließend noch die Ehrung von Sangesbrüdern vor, die bereits 25 und 40 Jahre im Dienst am deutschen Lied stehen. Ausgezeichnet wurden vom Männergesangverein Altrip: Franz Hammer, Daniel Schneider, Chorleiter Karl Zimmer; vom Gesangverein Maudach: Johann Roby; von den Vereinigten Gesangvereinen Ruchheim: Oskar Kreiselmeier 2 und Ludwig Stephan; vom Gesangverein Frohsinn Mutterstadt: Jakob Mattern, Fr. Ricklas, Emil Rutzenberger, Heinrich Rutzenberger, Ad. Scheldt; vom Singverein 1842 Oggersheim: Wilh. Reber, Peter Schuhmann, Karl Schäfer und Karl Walter für je 25jährigen Dienst am deutschen Lied. Als 40jährige aktive Sänger wurden geehrt von der Sängereinheit Altrip: Philipp Hook und vom Männergesangverein Altrip: Karl Gropp.

Darauf wetteiferten die zwölf Vereinschöre noch im Einzelsingen. Man stellte fest, daß selbst in den kleineren Vereinen der Männergesang mit gutem Erfolg gepflegt wird.

Ein von Gruppenchormeister Landhäuser dirigierter Gesamtchor „Deutschland, heil'ger Name", beschloß das von schönem Kameradschaftsgeist getragene Schulungssängertreffen.

□ **Viernheim**, 20. Mai. Als einzige Sonntagsveranstaltung auf dem Platze der Freilichtbühne hatte die hiesige Feuerwehrkapelle ein wohlgelungenes Volksfest veranstaltet, an dem die gesamte Bevölkerung Viernheims regen Anteil nahm. Am Vorabend unternahm die Feuerwehrkapelle mit den Spielleuten einen Propagandamarsch durch die Ortsstraßen. Auch Viernheims Gesangvereine hatten der Einladung Folge geleistet und ernteten mit ihren Chören und Volksliedern begeisterten Beifall.

Mit dem Odenwaldklub in die sonnige Pfalz

Reichswandertreffen in Neustadt am Himmelfahrtstag – 4500 Teilnehmer gemeldet

Alljährlich am Himmelfahrtstag, wenn der deutsche Frühling seine Herrlichkeit ganz entfaltet hat, rufen die im Reichsverband der deutschen Gebirgs- und Wandervereine, dessen Leitung in Darmstadt ihren Sitz hat, zusammengeschlossenen Verbände ihre Mitglieder an besonders ausgewählten Orten zu machtvollen Kundgebungen zusammen, um von den seelisch-geistigen Werten, von Schönheit und Tiefe des deutschen Wandergedankens und von der Bedeutung der Wanderbewegung für das deutsche Volk überhaupt Zeugnis abzulegen. An 45 Orten des weiten deutschen Landes sammeln sich heuer am Himmelfahrtstag die Scharen des zur Pflege bewußten Heimatwanderns zusammengeschlossenen Volksgenossen. Seit Jahren ist es in unserer Gegend üblich und mit Erfolg durchgeführte Uebung, daß der Odenwaldklub seine Himmelfahrts-Sternwanderungen in Gemeinschaft mit dem befreundeten Pfälzer-Wald-Verein durchführt, einer Gemeinschaft, der sich noch Gruppen anderer Verbände in echter Wandergemeinschaft, die über regionale Grenzen hinweggreift, nach freiem Belieben anschließen.

So sammeln sich in diesem Jahre in der sonnigen Pfalz, im weinfrohen Neustadt a. d. Haardt, neben den Odenwäldern und Pfälzern Wanderer aus dem Taunus, Schwarzwald, aus Mainz und vor allem aus dem Saargebiet. Die Veranstaltung, zu der bereits jetzt

4500 Teilnehmer angemeldet

sind, wird sich den eindrucksvollen Aufmärschen der vergangenen Jahre in Mannheim, Bad Dürkheim und Heidelberg würdig zur Seite stellen. Sieben Sonderzüge mit 60 v. H. Fahrpreisermäßigung bringen am frühen Vormittag die Wanderer in die Feststadt; Kurzwanderungen in die herrliche Umgebung und Führungen in der Stadt selbst verhelfen dem Wandergedanken auch an diesem Tage zu seinem Recht. Am frühen Nachmittag wird sich ein großer Festzug durch das geschmückte Städtchen bewegen, dem auf dem Adolf-Hitler-Platz vor dem Rathaus die große Wanderkundgebung folgt. Danach findet in allen Räumen des Saalbaues

ein „Fest an der Deutschen Weinstraße"

statt. Diese Nachmittags-Feierstunden werden die Gäste Neustadts in lebensbejahendem Frohsinn bis zum Abgang der Sonderzüge vereinigen. Nach allen Vorbereitungen darf schon heute allen Teilnehmern ein Tag der Freude und des Sonnenscheins in Aussicht gestellt werden, an den sie gern zurückdenken werden. Gäste und Freunde der Wandersache sind herzlich willkommen. Da mit raschem Ausverkauf der Sonderzugskarten zu rechnen ist, wollen alle, die sich noch nicht im Besitz der Fahrkarten befinden, diese rechtzeitig auf dem zuständigen Bahnhof lösen.

Dr. Göß.

Aus der Pfalz

In den Tod gesprungen

Gräßlicher Unfall auf der Landstraße

* **Kaiserslautern**, 20. Mai. Auf der Straße zum Aschbacher Hof ereignete sich vormittags ein schweres Unglück, dem ein Menschenleben zum Opfer fiel. Der 32 Jahre alte ledige Adolf Jung aus Kaiserslautern war außerhalb der Stadt vermutlich auf einen an ihm vorbeifahrenden Lastkraftwagen aufgesprungen, um so schneller vorwärts zu kommen. Kurz vor dem Aschbacher Hof sprang Jung von dem fahrenden Kraftwagen ab, wurde dabei aber so heftig auf die Straßendecke geschleudert, daß er mit einem Beckenbruch und schweren inneren Verletzungen bewußtlos liegen blieb. Die Sanitätskolonne Kaiserslautern verbrachte den Verunglückten ins hiesige Krankenhaus, wo er kurz darauf seinen schweren Verletzungen erlag.

Grubenförderkorb 40 Meter tief abgestürzt!

es **Eisenberg**, 20. Mai. Wie uns gemeldet wird, ereignete sich im hiesigen Tongrubenwerk ein Betriebsunfall, der zum Glück ohne schwere Folgen blieb. Während einer Besichtigungsfahrt versagte an dem Förderkorb plötzlich die Bremsvorrichtung. Der Förderkorb flog mit hoher Geschwindigkeit etwa 40 Meter tief in den Schacht hinunter. Glücklicherweise ging dieser Unfall ohne Personenschaden ab. Der Arbeiter des Tonwerks, Franz Hofnabe, brach sich ein Bein. Die gleichfalls im Förderkorb befindliche Frieda Stuckn zog sich Beinbrüche zu. Ein dritter Mitfahrer kam mit dem Schrecken davon.

Brief aus Alt-Ladenburg

Tr. **Ladenburg**, 20. Mai. Dieser Tage wurde das erste Paar getraut, dem feierlich nach der standesamtlichen Trauung des Führers Werk „Mein Kampf" überreicht wurde. Dem jungen Paar sang der evangelische Kirchenchor von Ladenburg und der von Neckarhausen in der evangelischen Kirche bei der Trauung. — Laut Bericht des Ladenburger Standesamtes wurden im vergangenen Monat 9 Geburten gemeldet, 8 Knaben und 1 Mädchen, 3 Eheschließungen und 8 Sterbefälle von älteren Leuten. Die Einwohnerzahl Ladenburgs betrug im verflossenen Monat 5076, und zwar [illegible] männliche und [illegible] weibliche. — Eine Sehenswürdigkeit der Stadt Ladenburg bildet zur Zeit der Hindenburgplatz nahe der Villa Benz, der in seinem Blütenschmuck das Entzücken aller Fremden bildet. — Kaufmann O. Munz, der im Jahre [illegible] mit der Firma Köhnle, Kopp & Kausch Werberleiter und Führer des „Kriegerbundes" und stellvertretender Führer der 110er-Kameradschaft ist, die kürzlich ihr 10jähriges Bestehen feierte, beging im Kreise seiner Kinder und seiner treuen Lebensgefährtin, Frau Maria geb. Sachs, das Fest der Silberhochzeit. Wir gratulieren! — Unter dem Motto „Seid gastlich" hielt Schriftleiter Cornel Serr eine reizvolle Plauderei in der Realschule Ladenburgs vor den gesamten Schülern und dem Lehrerkollegium sowie geladenen Gästen, in der er mit der Jugend gleichsam eine Wanderung durch Alt-Ladenburg machte und alle Sehenswürdigkeiten, Besonderheiten und altüberlieferten geschichtlichen Ereignisse diesem Kreis nahebrachte. Insbesondere betrachtete er das schlichte Geburtshaus des berühmtesten Ladenburgers, der es zu hohen Ehren und Würden brachte: Reichsgraf von Seiler, der Sohn des Schwarzfärbers, der in dem heutigen Remelinschen Hause geboren wurde. Der Direktor der Lehranstalt, die 72 Jahre besteht, Prof. Dr. Schwarz, dankte für die fesselnden Ausführungen des warmherzigen Kenners der Geschichte Ladenburgs.

Blick auf Schwetzingen

Sanitätswache im Schloßzirkel. Wie die Freiwillige Sanitätskolonne bekanntgibt, hat sie beschlossen, künftighin an Sonn- und Feiertagen im rechten Schloßzirkel eine ständige Wache einzurichten. Bei dem starken Besuch, der an solchen Tagen zu verzeichnen ist, darf man diese Neuerung nur begrüßen.

Eisenbahnverein Karlsruhe besucht unsere Stadt. Am kommenden Sonntag wird ein Sonderzug nach Schwetzingen kommen und die Angehörigen der Eisenbahnvereine des Karlsruher Bezirks, also Karlsruhe, Pforzheim, Rastatt, Ettlingen u. a., nach hier bringen. Man rechnet mit über 500 Teilnehmern. Die Gäste werden mit Musik am Bahnhof empfangen und durch die Stadt nach dem Schloßgarten geleitet.

Von der Turngemeinde. Für die Fußballer finden die Pflichttrainingsabende in Zukunft für die Jugend Dienstags, für die Aktiven Donnerstags und für die Schüler Freitags jeweils um halb 7 Uhr statt. — Zur Götzwanderung am 21. Mai (Himmelfahrt) liegt im Lokal „Rosengarten" und beim Kassenwart A. Büttner, Luisenstraße 11, eine Einzeichnungsliste auf.

Der Sonderzug nach Forbach am 21. Mai

fährt in folgenden Stationen wie folgt ab: Schwetzingen 7.[illegible] Uhr, Hockenheim 7.45 Uhr, Neulußheim 7.50 Uhr.

FREIBURG

im Breisgau, die Schwarzwaldhauptstadt, der ideale Standort für Schwarzwaldferien"

Ausgangspunkt herrlicher Höhenrundfahrten in den Schwarzwald und ausgedehnter Wanderungen. In 45 Minuten aus der Stadtmitte mit der Seilschwebebahn auf den 1284 Meter hohen Schauinsland. Einzigartiger Fernblick auf das Schwarzwaldmassiv, die Rheinebene, den Kaiserstuhl, die Vogesen und die Alpen.

Auskünfte und Prospekte: **Städtisches Verkehrsamt Freiburg**, Fernsprecher Nr. 4230.

SPORT DER NMZ

Sachsen oder Südwest?

Das Endspiel um den Reichsbundpokal in Leipzig

Vor fast einem Vierteljahr fand im Frankfurter Stadion das Endspiel um den Bundespokal zwischen den Gaumannschaften von Südwest und Sachsen statt. Es endete nach verlängerter Spielzeit unentschieden, 2:2, nachdem der Südwesten anfangs eine 2:0-Führung erlangt hatte und wie der Sieger aussah. Widrige Umstände (Wadenverletzung!) und der große Kampfgeist der Sachsen brachten aber noch eine Wendung, aus dem 2:0 wurde ein 2:2, und da auch die Verlängerung kein Tor brachte, mußte das Endspiel eine Neuauflage erfahren. Das Wiederholungsspiel steigt nun am kommenden Sonntag in Leipzig, und da der Siegespreis inzwischen einen anderen Namen erhalten hat, haben Südwest und Sachsen die Ehre, erstmalig um den „Reichsbund-Pokal" zu kämpfen.

Das Leipziger Spiel wollen beide Gaue mit folgenden Spielern bestreiten:

Südwest:

Kersten
(FSV Frankfurt)

Sold (SV Saarbrücken) — **Stubb** (Eintracht Frankfurt)

Gramlich — **Fürbeth** — **Mantel**
(alle Eintracht Frankfurt)

Pliag (Rüsselsheim) — **Schmitt** (Eintracht) — **Eckert** (Wormatia) — **Lindemann** (Offenbach) — **Fath** (Wormatia)

*

Jund (DSC) — **Munkelt** (Chemnitz) — **Hähnel** (BC Hartha) — **Helmchen** — **Schneider** (beide Polizei Chemnitz)

Rose (VfB Leipzig) — **Reichert** (Polizei Chemnitz) — **Seltmann** (SC Planitz)

Liebermirth (Polizei Chemnitz) — **Kreisch** (Dresdner SC)

Kreß
(Dresdner SC)

Sachsen:

In beiden Mannschaften hat es also seit dem 1. März Veränderungen gegeben. Beim Südwesten waren gleich beide Verteidiger (Kreis und Tiefel) zu ersetzen, auch der Sturm mußte ein anderes Gesicht erhalten. Die Südwestläuferreihe kann sich sehen lassen. Ueber Seppel Fath sind keine Worte zu verlieren, über Lindemann, den technisch guten und auch schußkräftigen Kickers-Mann, auch nicht. Der Wormatia-Mittelstürmer Eckert ist ein großes Talent, bekanntlich wurde er jetzt auch zu einem der Olympia-Spiele herangezogen. Der Eintrachtler Schmitt soll die Verbindung zwischen Eckert und dem schußgewaltigen Pliag herstellen. Schmitt ist ein talentierter Spieler, der auch am 1. März in Frankfurt gegen Sachsen spielte, aber seinerzeit nicht überzeugen konnte. Anscheinend wollte man auf seine Schußkraft nicht verzichten. Ueberhaupt besteht der Südweststurm aus lauter schußkräftigen Spielern, die hoffentlich in Leipzig auch das nötige Verständnis untereinander aufbringen werden. Die Frankfurter Eintracht stellt die Läuferreihe. Wenn Fürbeth das Leistungsvermögen eines Sold einigermaßen erreicht, dann sollte diese Deckungsreihe überaus wirkungsvoll zur Geltung kommen. Sold wird auch als Verteidiger seinen Mann stehen und Hannes Stubb wird schon allein auf Grund seiner großen Erfahrung kein Versager sein. Einen besseren Torhüter als Kersten gibt es im Südwestgau augenblicklich nicht. Alles in allem darf man mit dieser Südwest-Vertretung einig gehen. Sie sollte auch auf sächsischem Boden ein gutes Spiel liefern und wenn die Fünferreihe nur einigermaßen gut zusammenarbeitet, dann könnte das in Frankfurt am 1. März Versäumte in Leipzig nachgeholt werden.

Auch in der sächsischen Elf mußten einige Posten neu besetzt werden. An Stelle von Brembach (Tura Leipzig), von dessen Aufstellung mit Rücksicht auf die Aufstiegsspiele seines Vereins abgesehen wurde, steht der Chemnitzer Liebermirth in der Verteidigung. Gegen Schalke hat er gezeigt, was er kann! Ausgesprochene Neulinge sind der Außenläufer Seltmann (SC Planitz) und der Mittelstürmer Hähnel (Hartha). Da der Dresdner Schön immer noch nicht zur Verfügung steht und der „Frankfurter" Ersatzmann Machate nicht einschlug, will man es nun mit Hähnel als Sturmführer versuchen. Ob er mehr leistet als Machate, muß abgewartet werden. Insgesamt betrachtet scheint die Sachsen-Elf nicht ganz so stark zu sein wie die seinerzeitige Mannschaft im Frankfurter Spiel. Sie hat aber diesmal den nicht zu unterschätzenden Vorteil, in heimischer Umgebung kämpfen zu können. Das könnte in diesem Treffen von ausschlaggebender Bedeutung sein.

Der Sport am Himmelfahrtstag

Im Fußball

überragt das vorletzte Gastspiel des Everton FC London in Stuttgart alle übrigen Begegnungen. In der schwäbischen Metropole bekommen die Engländer eine deutsche Auswahlelf entgegengestellt, die mit acht bewährten Nationalspielern weit stärker ist als die in Hamburg, Duisburg und Frankfurt a. M. Die deutsche Elf spielt mit:

Jakob (Jahn Regensburg); Ditgens (Borussia Gladbach), Münzenberg (Alemannia Aachen); Gramlich (Eintr. Frankfurt), Goldbrunner, Moll (beide Bayern München); Elbern (SV Bonn-Beuel), Siffling (SV Waldhof), Urban (Schalke 04), Fath (Wormatia Worms).

In Mannheim steigt wohl die zugkräftigste Begegnung zwischen dem badischen Meister SV Waldhof und dem deutschen Altmeister Hamburger SV. Die Städtemannschaft von Danzig gibt ihr zweites Gastspiel in Süddeutschland in Ludwigshafen gegen eine dortige Städteauswahl. Weitere Spiele sind: Eintr. Frankfurt — SV Flörsheim (Pokal-Sp.), Ulmer FV 94 — Union Augsburg, Sp. Vg. Plankstadt — Phönix Karlsruhe und Viktoria Hamburg — VfR Mannheim. — Im

Handball

wird bereits der zweite Länderkampf gegen Luxemburg ausgetragen. Erst am 2. Februar siegte eine deutsche Mannschaft in Saarbrücken über Luxemburg mit 10:3 Toren. Daß die im Handballsport noch jungen Luxemburger eine weitere Niederlage nicht scheuen und von uns lernen wollen, zeigt diese Einladung nach Esch-Alzette. Die deutsche Elf steht natürlich vor einem neuen Erfolg, wenn sie auch mit Kreuzberg (Aachen); Rieckert (Eßlingen), Günen (Aachen); Schimmelburg (Köln), Brinkmann (Düsseldorf), Gehr (Seckenheim); Worms (Herrnsheim), Kneip (Köln), Dann 1, Dann 2 (beide Solingen), Fischer (Mannheim) nicht gerade die stärkste ist. — Im

Radsport

werden Rennen in Krefeld, Bochum und Mannheim gefahren. Auf der Landstraße kämpfen Amateure und Berufsfahrer bei der Italien-Rundfahrt, der Städtestaffel in Berlin und in Nürnberg. — In der

Leichtathletik

geht der argentinische Olympiasieger Juan Carlos Zabala in Stuttgart in einem 10 000-Meter-Rennen gegen die Stuttgarter Berisch, Nopp, Helber 1 und 2 sowie den Karlsruher Wirth an den Start. — Ein interessanter Klubkampf führt in Mannheim die MTG mit dem SV 98 Darmstadt, der Hoog, Greier und Blind u. a. mitbringt, zusammen. — Im

Rudern

beteiligen sich die bekannten Rüsselsheimer Skuller Georg von Opel und Willi Fülz an der internationalen Regatta in Gent. — Der

Pferdesport

will an Himmelfahrt natürlich nicht zurückstehen. Neben dem Frankfurter Reitturnier anläßlich der Reichsnährstands-Ausstellung werden auf den Bahnen in Haßloch (Pfalz), München-Riem, Dortmund und Leipzig Galopprennen gelaufen. — Im

Motorsport

werden die Wiesbadener Motorsportkämpfe, die in der Südwestdeutschen Zuverlässigkeitsfahrt über 15 Stunden und der Deutschen Zuverlässigkeitsfahrt über 30 Stunden ihren Höhepunkt erreichen, an Himmelfahrt abgeschlossen. —

In der „Ritter-von-Epp-Kampfbahn" in Herxheim werden die traditionellen Sandbahnrennen entschieden, die auch den Vorjahrssieger Buttler (Erkelenz) am Start sehen.

Staffellauf Rund um den Friedrichsplatz

Der am heutigen Mittwochabend stattfindende Staffellauf verspricht einer der besten zu werden, der bis jetzt durchgeführt wurde. Groß ist das Interesse bei den Vereinen. Ueberall wurde gesichtet und das Beste herausgesucht, denn wer den Wanderpreis des Verkehrsvereins gewinnen will, der muß wirklich sein allerbestes Material zur Stelle haben. Für den Sieg wird wohl wieder nur ein Verein der Leichtathleten, also Post, TV 46 oder MTG in Frage kommen. Wir wollen dabei die Frage offen lassen, ob nicht auch einer der Gauligavereine des Fuß- und Handballs dazu imstande sein sollte, wenn das große Material gesichtet würde.

Für den Langstreckenlauf ist der Postler Holter Favorit.

In der Klasse 2 wird es ein scharfes Rennen zwischen der Reichsbahn, dem Turnerbund Germania und dem Turnverein Friedrichsfeld geben. Vielleicht schaffen es die letzteren.

Wer es bei den Radfahrern schafft, ist schwer zu sagen, denn auch sie stehen hier vor einer Neuheit. Aber das eine steht fest, die Radfahrer werden sich genau so ins Zeug legen wie die Läufer. Es wird harte Kämpfe geben. Für das Publikum heißt es dieses Jahr mehr Disziplin halten wie sonst, da der Auslauf freibleiben muß.

Offen ist der Ausgang bei den Kreisklassenvereinen, den Vereinen, die Leichtathletik als Ergänzungssport treiben und auch den Schwerathleten. Aber Kämpfe wird es zu sehen geben vom Start bis ins Ziel. Deshalb wagten wir weiter oben zu sagen, daß dieser Staffellauf einer der besten werden wird. Alle Vereine sind gerüstet und auch die Ortsgruppe. Hoffen wir, daß das Wetter anhält und der Friedrichsplatz am Mittwochabend schwarz von Menschen sein wird, die dieser Werbeveranstaltung der Ortsgruppe erst die richtige Weihe zu geben vermögen. Also auf zum Wasserturm!

Handball in den Mannheimer Schulen

Wie im Fußball werden nun auch Handballspiele das Sportprogramm der Mannheimer Schuljugend ergänzen. Im Lehrerzimmer der Luisenschule hatte am Dienstagnachmittag Herr Altfelix die maßgebenden Herren des Schulsportes zusammengerufen, um hier über die endgültige Form und Austragung der Handball-Schulspiele zu beraten. Gespielt wird in drei Altersklassen. Die A-Klasse umfaßt Spieler des Jahrganges 1919 und Aeltere, während die Schüler der Jahrgänge 1920 und 1921 die Spiele der B-Klasse bestreiten und schließlich kommen die Jüngsten in den Kämpfen der C-Klasse zu ihrem Recht. Die Spielzeit ist bei den beiden unteren Klassen 2 mal 20 Minuten und bei der A-Klasse 2 mal 30 Minuten mit je 10 Minuten Pause. Das bereits vorliegende Meldeergebnis überrascht in jeder Hinsicht. Nicht nur, daß fast sämtliche Schulen an den Spielen teilnehmen, sondern besonders erfreulich ist es, daß viele Mittelschulen, denen die geeigneten Jahrgänge zur Verfügung standen, in allen Klassen mitmachen. Insgesamt wurden 30 Meldungen abgegeben, die sich wie folgt auf die einzelnen Klassen verteilen: A-Klasse 8 Mannschaften, B-Klasse 10 Mannschaften, C-Klasse 12 Mannschaften.

Neben den zwölf Mannschaften der Volksschulen, die alle zur Klasse C gehören, ist die Höh. Handelsschule, die Lessing-Oberrealschule, das Adolf-Hitler-Realgymnasium, das Gymnasium, die Lessing-Oberrealschule, die Moll-Realschule, die Privatschule Schwarz, die Gewerbeschulen 1 und 2 sowie die Fortbildungsschule beim Durchsehen der Meldeliste zu bemerken. Gespielt wird an Wochentagen nachmittags auf den Spielplätzen der betreffenden Schule, wie bei Verbandsspielen in Vor- und Rückrunde, in mehreren Gruppen, die noch zusammengestellt werden. Die Gruppensieger kämpfen sodann um die Meisterschaft der Mannheimer Schulen.

Sehr erfreulich ist, daß die benötigten Schiedsrichter in den Betrieben aus den Reihen der Mannheimer Lehrkräfte gestellt werden. Sie werden in der nächsten Woche von Pfister Galsner in einem Lehrgang geschult werden, der sie mit den nötigen theoretischen und praktischen Bedingungen vertraut machen wird. Daneben haben sich einige Gauliga-Schiedsrichter in dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt. Damit ist alles getan worden, um den Handballspielen genau so wie dem Fußball den Erfolg zu sichern.

Pfiffligheim empfing den anderen Frankenthaler Verein, Kickers. Trotzdem die Gäste mit dem repräsentativen Torwächter Ittel antraten, verloren sie verdient 1:3. Schuld an dieser Niederlage trägt der Sturm.

In den Aufstiegsspielen der Kreisklassenmeister verlor unser Vertreter Viblis einen wichtigen Punkt, der doppelt wiegt, da er auf eigenem Platze verloren ging. Viblis lag mit 2:0 in Führung, kam aber dann vollständig aus dem Konzept, was dem Gegner Horchheim Oberwasser brachte. Am Ende hieß es dann unentschieden 2:2. —o—

448 deutsche Olympiakämpfer

Der Präsident des Deutschen Olympischen Ausschusses, Reichssportführer Hans von Tschammer und Osten, hat die vorläufige Mannschaftsstärke der deutschen Olympiamannschaft, deren endgültige und namentliche Meldung erst Mitte Juli zu erfolgen hat, mit 401 Männern und 47 Frauen festgelegt. Diese Zahlen verteilen sich auf die einzelnen Sportarten wie folgt:

Männer: Leichtathletik 67; Schwimmen 35; Turnen 8; Boxen 16; Fechten 15; Ringen 28; Schießen 8; Rudern 30; Kanu 28; Reiten 12; Moderner Fünfkampf 3; Radsport 29; Gewichtheben 10; Segeln 26; Fußball 22; Handball 22; Hockey 22; Basketball 14; Polo 8.

Frauen: Leichtathletik 18; Schwimmen 19; Turnen 8; Fechten 3.

Diese Zahlen sind dem Organisationskomitee für die 11. Olympischen Spiele Berlin 1936 gemeldet worden.

Mannheimer Radrennen

an Christi Himmelfahrt

Die am 21. Mai (Christi Himmelfahrt) durch den Radfahrer-Verein 1897 Mannheim-Waldhof zur Durchführung kommende dritte Radsportveranstaltung auf der Phönixkampfbahn steht wiederum im Zeichen einer sehr guten Besetzung, die es unmöglich macht, den wahrscheinlichen Sieger voraussagen zu können. Konnte der Veranstalter doch Fahrer verpflichten, die in den einzelnen Rennen große Ueberraschungen bringen könnten. Wir möchten hier an die großen Könner wie Küher, Kleinjung, Breuer, Douikt, Schultes-Köln, Bennicken, Schneider-Magdeburg, Wachtmeister, Schenk-Berlin, Kimmig, Clement, Kurz, Walter-Stuttgart, Black-Mainz, Rosmann-Lauterburg, Paluda-Wiesbaden, Berner, Gräser usw. erinnern.

Im Flieger-Hauptfahren dürften im Endlauf nur die Besten zu finden sein, was eine Voraussage unmöglich macht. Auch im Punktefahren der Ausgeloster wird es ein hartes Ringen um die Plätze geben. Interessant wird sich das Jugend-Punktefahren gestalten, hat doch der Sieger aus dem letzten Rennen, Buchholz-Waldhof, keinen Geringeren als Ohler-Ludwigshafen zum Gegner. Es dürfte in Ohler wohl der Endsieger zu suchen sein.

Den Höhepunkt der Veranstaltung dürfte wohl das 100-Runden-Mannschaftsfahren bilden. Durch Verpflichtung dreier Mannschaften aus der Hochburg des deutschen Radsports, Köln, ist die Gewähr gegeben, ein erbittertes und spannendes Rennen zu erleben. Hierfür werden schon die Paare Wachtmeister-Pfeiffer, Kimmig-Clement, Bennicken-Schneider, Berner-Paluda, Kurz-Walter usw. sorgen. Vergessen wollen wir nicht die uns bestens bekannten Ohler-Weiß, Schenk-Gräser und Uhlig-Müller. Genannter Fahrer werden diesmal den von höherer Stelle nach Berlin beorderten Weimer nicht vermissen lassen. Die Gewähr für ein interessantes Rennen ist gegeben.

Kleine Sport-Nachrichten

Die deutsche Olympiamannschaft wurde vom Präsidenten des Deutschen Olympischen Ausschusses, Reichssportführer von Tschammer und Osten, in ihrer vorläufigen Mannschaftsstärke bestimmt. 401 Männer und 47 Frauen wurden in den einzelnen Sportarten dem Organisationskomitee für die 11. Olympischen Spiele gemeldet. Die namentliche Meldung erfolgt erst Mitte Juli.

Die Schweizer Hockey-Vorbereitungen für das Olympische Hockey-Turnier haben nach dem Züricher Auswahlspiel zur Aufstellung von zwei Mannschaften geführt. Die eine Mannschaft spielt am Sonntag, 24. Mai, in Basel gegen Süddeutschland, während die andere am Pfingstmontag, 31. Mai, in München Gegner der deutschen Auswahl ist. Danach wird die Schweizer Olympiamannschaft aufgestellt.

HC Valencia, eine der besten spanischen Hockeymannschaften, wurde in München vom MSC 3:1 (3:0) besiegt. Allerdings hatten die Spanier schon zahlreiche Spiele in Budapest, Prag und Wien ausgetragen.

Die Fußball-Länderkämpfe um den Balkan-Pokal begannen in Bukarest mit der Begegnung Rumänien — Griechenland. Vor 20 000 Zuschauern siegten die Rumänen 5:2 (2:1).

Der Nordmarkmeister TSV. Eimsbüttel erhielt wegen Vergehen gegen die Amateurbestimmungen eine Geldstrafe, die Spieler der ersten Mannschaft kamen mit einem Verweis davon.

Deutschland—Luxemburg, der zweite Handball-Länderkampf, der am Himmelfahrtstage in Esch-Alzette stattfinden sollte, wurde von Luxemburg abgesagt.

Rund um das Saaletal über 160 Km. war eine rein Chemnitzer Angelegenheit. In 2:44:56 traf Schubert als Sieger wieder in Rudolstadt ein, wo sich Start und Ziel befanden.

Der 3. Radländerkampf Deutschland — Schweiz wird am ersten Pfingsttag, 31. Mai, in Singen ausgetragen. Merkens, Lorenz, Hasselberg, Ihbe, Arndt, Kerich und Klöckner und die Ersatzleute Kinnle und Hoffmann vertreten die deutschen Farben.

An der Schweizer Rundfahrt vom 20. bis 27. Juni nimmt folgende deutsche Mannschaft teil: Geyer, Bauz, Roth, Stöpel, Umbenhauer, Thierbach, Weckerling und W. Wolke.

gung in den Lagern einschließlich Verpflegung und Dienstbesuch betragen 30 Mark. Hinzu kommen noch die Kosten für die Eisenbahnfahrt, für welche mit einer Ermäßigung von 75 v. H. gerechnet werden darf. Jugendliche, welche Interesse am Besuch des Zeltlagers und natürlich vor allem der Olympischen Spiele haben, melden sich umgehend bei ihrem Fachamtsleiter im Kreis (spätester Termin 26. Mai). Die Handballspieler und Leichtathleten geben ihre Meldung an W. Kebl weiter.

Die Ortsgruppe will versuchen, durch kleine Zuschüsse einem Teil der Berlinfahrer diese Reise überhaupt möglich zu machen. Sofortige Meldung erforderlich.

Deutsche Zuverlässigkeitsfahrt

Start bei den Wiesbadener Motorsportkämpfen

Die Wiesbadener Motorsportkämpfe, die vom DDAC. gemeinsam mit der Kurverwaltung veranstaltet werden, nahmen am Dienstag mit dem Start zur „Deutschen Zuverlässigkeitsfahrt" ihren Anfang. Die seit dem Vorjahre in einem größeren und sportlich hervorragende Leistungen erheischenden Rahmen durchgeführten Wettkämpfe hatten auch in diesem Jahre wieder stärkste Beachtung gefunden.

In der „Deutschen Zuverlässigkeitsfahrt", in der den Fahrern die Aufgabe zufällt, innerhalb einer bestimmten Zeit möglichst viele der vom Veranstalter festgelegten Kontrollpunkte anzufahren, sah man heuer fast ohne Ausnahme die besten und bekanntesten deutschen Langstreckenspezialisten am Start. Um 3 Uhr morgens gingen die Wagenfahrer und um 12 Uhr mittags die Motorradfahrer auf die Jagd nach den über das ganze Reichsgebiet verteilten Kontrollstellen. Als Standorte bevorzugte man Regensburg und Stettin. Von hier aus starteten je elf Fahrer. Das hatte seinen besonderen Grund darin, daß die hochbewerteten Kontrollstellen von diesen Plätzen aus verhältnismäßig schnell zu erreichen waren. In sechs Startmeldungen wurden in Breslau und Köln abgegeben, in Halle fanden sich sieben und in Kiel fünf Teilnehmer ein.

Die Fahrer haben am Mittwoch vormittag bis 11 Uhr im Wiesbadener Kurgarten einzutreffen, wenn sie sich nicht der Gefahr der Strafpunkteverteilung aussetzen wollen. Die Motorradfahrer haben Wiesbaden bis zur Mittagsstunde zu erreichen.

Der Start zur „Südwestdeutschen Zuverlässigkeitsfahrt", der kleineren der beiden Wiesbadener Zuverlässigkeitsprüfungen, erfolgte am Dienstagabend geschlossen auf dem Marktplatz in Wiesbaden. Die Wertung dieser Prüfung erfolgt in der Grundlage nach genau den gleichen Gesichtspunkten, wie bei der Deutschen Zuverlässigkeitsfahrt, nur sind hier die Kontrollpunkte in der Umgebung Wiesbadens verteilt. Auch hier wurden die Meldungen mit wenigen Ausnahmen erfüllt. Der Frankfurter Klein verunglückte bei der Anfahrt zu seinem Startplatz und traf infolge einer Beschädigung seines Wagens nicht mehr rechtzeitig ein. Die Dauer dieses Wettbewerbs ist auf 15 Stunden begrenzt. Der Ankunft der Teilnehmer am Mittwochmittag wird auch der Präsident des DDAC., Frhr. von Egloffstein, beiwohnen.

Hamburger Sportverein in Mannheim

Die Reihe seiner Privatspielabschlüsse eröffnet der SV Mannheim-Waldhof am Donnerstag, 21. Mai (Himmelfahrt) mit einem Spiel gegen die bestbekannte Ligamannschaft des HSV Hamburg. Wenn auch der HSV in diesem Jahre nicht die Nordmarkmeisterschaft gewinnen konnte, so zählt die Mannschaft immer noch zu den besten in Deutschland. Gerade eine Verjüngung der Elf hat sich vorteilhaft ausgewirkt, was insbesondere durch das gute Aufkommen in den letzten Gauspielen in der Nordmark bewiesen wurde. Auf jeden Fall ist mit einem interessanten Spiel zu rechnen, dies um so mehr, als auf seiten der Waldhofmannschaft erstmals die beiden Fürther Spieler Leupold II und Schmeuder (Verteidigung) mitwirken werden. Leupold hat für den Gau Bayern insgesamt zehnmal gespielt, während Schmeuder in die Baltanreihe der B-Nationalmannschaft mitgemacht hat.

Das Spiel findet, wie auch das am 24. Mai gegen Bayern München, im Mannheimer Stadion statt.

Vor dem Spiel stehen sich im Leichtathletik-Klubkampf der SV 98 Darmstadt und die Mannheimer Turngesellschaft gegenüber. Dieses Zusammentreffen dürfte für die MTG ein weiterer Prüfstein für die Vereinsmeisterschaften bedeuten.

07 Mannheim — 1914 Oppau 1:1

Auf dem idealen Sportplatze der Spvg. 07 Mannheim lieferten sich obige Mannschaften ein sehr flottes und stets spannendes Spiel. Vor vier Wochen trennten sich beide Mannschaften in Oppau mit einem knappen Sieg der Oppauer von 4:3. Daraus geht einmal wieder hervor, daß die Blauweißen den Bezirksklassenvereinen in jeder Hinsicht ebenbürtig sind. Durch Spielerverletzungen mußten die Neuostheimer wieder zwei Ersatzleute stellen, und traten daher in folgender Aufstellung an: Vogelmann 2, Ruppert, Fleck, Ulmrich, Vogelmann 1, Thein, Seitz, Horn 3, Weigel, Ludwig, Feuchter.

Gleich zu Beginn kamen beide Mannschaften oft sehr gefährlich vor, jedoch wurden vorerst alle Angriffe der Hintermannschaften unschädlich gemacht. Trotz des warmen Wetters hat sich jeder Spieler restlos eingesetzt, um seine Mannschaft in Führung zu bringen. Jedoch blieb es bei dem Pausenstand von 0:0. In der 23. Minute der zweiten Halbzeit brachte Weigel seine Mannschaft durch ein wunderbares Tor in Führung. In der Folge wurden sehr schöne Chancen herausgespielt, jedoch vergab man des öfteren. Oppau gelang es in den letzten zehn Minuten, durch den Halblinken gleichzuziehen. Beide Mannschaften versuchten nochmals mit aller Macht, den Siegestreffer zu erzielen, jedoch blieb es bei dem 1:1. Im allgemeinen konnte man mit den Leistungen der Spieler zufrieden sein. Schiedsrichter Brug war ein guter Leiter.

Fußball in Südhessen

Nur ganz spärlich sind Privatspiel-Abschlüsse zu melden. Die Verbandsspiele haben sich doch zu lange hinausgezogen und jetzt wollen bei der sommerlichen Hitze die Spieler keinen Standwechsel mehr vornehmen. Man probiert junge Leute aus und auch sonst ist jede Mannschaft mit Ersatz gespielt. Die Zuschauer bleiben aus und der finanzielle Erfolg ist in Frage gestellt.

Olympia Lampertheim hatte den ASV Ludwigshafen zu Gaste. Die Pfälzer weilten nun zum zweiten Male hier und beide Spiele mußten auf das Verhältnis geschrieben werden. Diesmal leisteten sie hartnäckigen Widerstand und namentlich in der Endhälfte brauchte Olympia alles, um das Tor reinzuhalten. Lampertheim erzielte in jeder Halbzeit ein Tor, während die Gäste leer ausgingen.

Bürstadt weilte zum Rückspiel in Frankenthal beim dortigen F.V. Ging schon das Vorspiel auf eigenem Gelände verloren, um so weniger war für Bürstadt in Frankenthal etwas zu erben. Die Leute von der Riedbahn standen in den Verbandsspielen sehr schlecht da und müssen dieses Jahr wieder den Weg in die Kreisklasse antreten. Aber die Mannschaft ist bestimmt nicht so schlecht, was gerade wieder der 4:1-Sieg über Bürstadt beweist.

Bekanntmachung der Mannheimer Ortsgruppe

Die Kampfrichter für den Lauf um den Friedrichsplatz haben sich um 18.30 Uhr vor dem Rosengarten einzufinden. Es werden dort die letzten Anweisungen erteilt.

Die Jugendlichen finden sich zur Paßkontrolle um 18.20 Uhr in der Prinz-Wilhelm-Straße ein. Der Reichsbundpaß genügt als Ausweis.

Die Aktiven möchten beachten, daß pünktlich um 18.45 Uhr der erste Lauf, und zwar der der Langstreckler, gestartet wird. Rechtzeitig Plätze beziehen daher unbedingt erforderlich. Die Reihenfolge der Läufe ist aus dem Programm ersichtlich.

Jugendzeltlager beim Olympia

Verschiedene Fachämter veranstalten in Berlin Zeltlager für Jugendliche. Die Kosten für die Unterbrin-

Mannschaftskampf im Ringen

Am vergangenen Sonntag, den 17. d. M. fand in Ebingen ein Mannschaftskampf im Ringen zwischen Fortuna Ebingen und ASV 04 Käfertal statt, den Ebingen 17:3 gewann.

Der Verlauf der Kämpfe:

Bantamgewicht: Knaus-Käfertal hatte Uebergewicht. Der Sieg und die Punkte fielen dadurch an Ebingen. Der Kampf wurde als Einlagekampf ausgetragen, den Knaus gegen Staeda durch Hüftzug nach 3 Minuten entscheidend gewann. **Federgewicht:** Haas-Käfertal gegen Wallaher-Ebingen. Hier hatte der Ebinger Wallaher Uebergewicht. Der Einlagekampf ging unentschieden aus. **Leichtgewicht:** Hofer-Käfertal besiegte Thoma-Ebingen nach nicht ganz einer Minute durch Selbstfaller. Thoma hatte Uebergewicht. **Weltergewicht:** Gg. Haas-Käfertal verlor gegen Bender nach 4 Minuten durch Eindrücken der Brücke entscheidend. **Mittelgewicht:** Reiling-Käfertal wurde vom Kampfrichter von Klein-Ebingen als besiegt erklärt, obwohl er über den Kopf ging, was selbst die Zuschauer bestätigten. **Halbschwergewicht:** Reuter-Käfertal mußte den Kampf wegen Verletzung aufgeben, nachdem er durch Ueberstürzer von Kinner-Ebingen verletzt worden war. **Schwergewicht:** Alba-Käfertal kämpfte mit Hartmann-Ebingen unentschieden.

Kampfrichter Stahl-Hohenberg leitete die Kämpfe unparteiisch. Seine Entscheidung im Mittelgewicht wird wohl nicht ganz vertretbar sein.

Vermischtes

— Immer wieder werden Berichte laut von dem unerwarteten, gar nicht mehr erhofften Wiedersehen zwischen Personen, die durch den Weltkrieg oder durch eine große Naturkatastrophe getrennt worden waren. **Ein junger Italiener.** Andrea Inferera aus Messina, der mit einem italienischen Handelsschiff nach dem russischen Hafen **Odessa** am Schwarzen Meer gekommen war und sich auf seinem Landurlaub in der fremden Stadt verlaufen hatte, fragte ein junges Mädchen nach dem richtigen Weg. „Ach, Sie sind Italiener", sagte das Mädchen erstaunt, „mein Vater ist auch ein geborener Italiener. Jetzt ist er allerdings schon 28 Jahre hier in Odessa ansässig. Kommen Sie doch ein bißchen zu uns nach Haus." Der junge Mann besuchte den Vater des Mädchens, man stellte fest, daß der ehemalige Italiener auch Inferera hieß, und vermutete, daß irgendwelche verwandtschaftlichen Beziehungen zwischen ihnen herrschten, da der Name ziemlich selten ist. Aber Andrea erzählte, er habe keine Verwandten in Messina, er sei mit seinen beiden Geschwistern als Waise aufgewachsen, alle anderen Familienglieder seien bei dem schrecklichen Erdbeben im Jahre 1908 ums Leben gekommen. „Nein," sagte der alte Mann, „Sie sind nicht alle ums Leben gekommen — ich bin dein Vater!" Und fiel dem Andrea um den Hals. Die allgemeine Freude war natürlich groß. Und als man wieder sprechen konnte, erzählte auch der alte Inferera seine Erlebnisse bei dem Erdbeben, das die Familie auseinandergesprengt hatte. Er wurde damals lebensgefährlich verletzt und von den Matrosen des russischen Schiffes „Makarow" gerettet. Als er wieder zum Bewußtsein kam, sagte man ihm, ganz Messina sei verwüstet und von seiner Familie niemand mehr am Leben. Da fuhr er mit ihnen nach Rußland und siedelte sich in Odessa an. Eine Russin, die er heiratete, schenkte ihm eine Tochter, dasselbe junge Mädchen, das, ohne es zu ahnen, jetzt ihren Stiefbruder zum Vater zurückgeführt hatte. Jetzt hat der Vater beschlossen, mit Frau und Tochter und dem jungen Andrea nach Messina zurückzukehren, dort die beiden anderen Kinder aufzusuchen und sich in der alten Heimat niederzulassen.

*

— **Der Revisions- und Appellationsgerichtshof von New Jersey** hat entschieden, **daß Minderjährigkeit nicht vor Todesstrafe schützt.** Zur Entscheidung stand der Fall des 16jährigen Jacob Ciemiengo, der beschuldigt war, zusammen mit dem 20jährigen George Hildebrand einen Farmbesitzer beraubt und ermordet zu haben. In der ersten Instanz waren beide schuldig befunden und zum Tode verurteilt worden. Ciemiengo ist der jüngste Verbrecher, der je in New Jersey zum Tod auf dem Elektrischen Stuhl verurteilt wurde. Das erstinstanzliche Urteil war von der Verteidigung der Angeklagten wegen angeblicher Verfahrensverstöße angefochten worden. Das Revisionsgericht bestätigte jedoch jetzt das Urteil und stellte fest, daß Ciemiengo und sein Komplice den 60jährigen Farmer Thomas Eilers in der Nacht vom 7. Oktober vorigen Jahres vorsätzlich getötet hätten. Die beiden Verurteilten haben die letzten vier Monate in dem Gefängnis zu New Jersey in einer Zelle zugebracht, die unmittelbar neben der „Todeszelle" Hauptmanns gelegen war. Der Fall Ciemiengo hat wegen des jugendlichen Alters des Angeklagten zu erregten Debatten in der Oeffentlichkeit und im Parlament von New Jersey Anlaß gegeben. Man könne, so hieß es, einem Knaben von 16 Jahren nicht die volle Verantwortung für seine Tat zurechnen. Der polizeiliche Tatbestand hatte festgestellt, daß Thomas Eilers am Morgen des 8. Oktober in seiner Küche tot aufgefunden wurde und daß er offenbar auf kurze Entfernung durch zwei Revolverschüsse niedergestreckt worden war. Die Polizei behauptet, daß Ciemiengo und Hildebrand zusammen zur Farm von Eilers gekommen seien, um ihn zu berauben und, wenn nötig, zu töten. Ciemiengo habe bei seiner ersten Vernehmung gestanden, die tödlichen Schüsse abgegeben zu haben. Inzwischen hat Ciemiengo dies Geständnis widerrufen und erklärt, daß man ihn solange einem Kreuzverhör unterzogen habe, bis er gestanden habe, was man von ihm verlangte. Er leugnet hartnäckig, den Mord begangen zu haben und behauptet, nicht einmal bewaffnet gewesen zu sein. Das Gericht stellte sich auf den Standpunkt der Anklage und entschied, daß das Alter des Täters keinen Einfluß auf die Beurteilung dieses Verbrechens haben könne. Ciemiengos einzige Hoffnung, dem elektrischen Stuhl zu entgehen, liegt jetzt beim Gnadengericht, das in der Lage ist, die Todesstrafe in lebenslängliches Gefängnis umzuwandeln.

*

— **Huhn mit Reis** in einem Topf ist eine herrliche Mahlzeit. Dennoch kann es für den sehr gefährlich werden, der sich nicht genügend Zeit zum Essen läßt. Der Hauptschriftleiter X aß in der Bahnhofswirtschaft seines Wohnortes ein Topfgericht, das als „Huhn mit Reis" bezeichnet war. In dem Genuß wurde X leider dadurch unterbrochen, daß ihm **ein dreieckiges Knochenstück in der Speiseröhre steckenblieb.** Ein operativer Eingriff wurde nötig. Das Geschehnis wäre bald vergessen worden, wenn nicht Mißverletzungen in der Speiseröhre entstanden wären. Es bildete sich in der Nähe der Speiseröhre ein Eiterherd, der durch Blutvergiftung den Tod des X herbeiführte. Die Ehefrau des X, die bei der Mahlzeit zugegen war, behauptet, daß sich das Knochenstück in saftigen Teilen des Topfgerichts befunden habe und daß somit eine schuldhafte Zubereitung des Gerichts erwiesen sei. Ihre Klage ist sowohl von den Instanzengerichten als auch vom Reichsgericht abgewiesen worden. Der Kaufvertrag über das Essen sei nur zwischen ihrem Ehemann und der Bahnhofswirtschaft abgeschlossen worden. Ganz abgesehen davon aber lasse sich ihr Rentenanspruch auf den Kaufvertrag nicht stützen; denn der Tote wurde über seinen Tod hinaus nicht mehr geschädigt. Somit könne die Klägerin Ansprüche nur mit unerlaubten Handlungen (§ 823, 844 Abs. 2 BGB) begründen. Ein Verschulden komme nicht in Frage, zumal auch bei sorgfältigem und sachgemäßem Zubereiten und Anrichten einer solchen Mahlzeit ein Knochenstück vom Fleisch sich loslösen könne. Deshalb sei es Sache des Gastes, ein derartiges Gericht mit besonderer Vorsicht zu verzehren. Die völlige Entfernung aller Knochen aus dem Fleisch könne bei einem derartigen Gericht nicht verlangt werden.

*

— Während es bisher nur mit vielen Schwierigkeiten möglich war, die feinen **Spuren vorweltlicher Tiere im Gestein** wiederzugeben, wurde der Wissenschaft durch ein neues Verfahren, die Lackfilmmethode, ein ausgezeichnetes Mittel dazu in die Hand gegeben. Das Prinzip der Lackfilmmethode besteht darin, wie der Erfinder, Dr. E. Voigt in der „Umschau" (Frankfurt a. M.) berichtet, den Test des Gesteins, welcher die wertvollen Spuren trägt, mit einer dünnen Filmschicht zu überziehen. Darüber wird mit einem Pinsel ein zäher, dickflüssiger Lack aufgestrichen, der in wenigen Stunden trocknet. Mit einem scharfen Messer wird der Lacküberzug an einer Stelle aufgetrennt und mit großer Vorsicht von dem zu konservierenden Gegenstand getrennt. Eine hauchdünne Schicht von Staub- und Gesteinsteilchen, die an dem Film haften bleibt, gibt im Spiegelbild genau die Formen und Gesteinsarten wieder, die geborgen werden sollen. Diese Methode eignet sich vorwiegend für kleinere Fossilien (Fische, Frösche, Eidechsen und Blätter). Doch konnten auch schon größere Tiere — ganze Krokodile bis zu 1 Meter — auf diese Art im Abdruck wiedergegeben werden. Abdrücke von Steinblöcken können in dreidimensionaler Form dargestellt werden. Man bestreicht den Block an drei Seiten mit dem Lackfilm, läßt trocknen, löst die Schicht ab und montiert sie gewendet auf ein Lackengerüst. Dabei können die meisten im Gelände hergestellten Lackfilme wie ein Teppich eingerollt und als verschnürte Rolle transportiert werden.

*

— **Ein schaurig-phantastischer Zug** bewegte sich während einer der letzten Nächte **durch die Straßen von Kairo.** Es handelte sich um die Ueberführung der Mumien der Pharaonen aus dem Mausoleum Zaglul Paschas in das Museum für Altertumskunde. Der Transport dieser ehrwürdigen Toten aus der Vergangenheit Aegyptens erfolgte in 14 mit wallenden, schwarzen Tüchern drapierten Wagen, zwischen zwei Reihen von Fackelträgern. Außerdem konnte man ein großes Aufgebot von Polizei beobachten, und trotz der mitternächtlichen Stunde hatten es sich die Spitzen der Behörden und der Regierung nicht nehmen lassen, den schweigenden Zug der Mumien durch die Stadt zu begleiten. Es war alle Vorsorge getroffen worden, daß die Mumien während ihrer Ueberführung keinen Schaden nehmen konnten. Der Zug bewegte sich nur ganz langsam dahin, außerdem hatten die Trauerwagen Gummibereifung. Die Hintergründe dieses merkwürdigen Umzuges durch das nächtliche Kairo sind politischer Art. Ursprünglich sollte nur Zaglul Pascha in seinem Mausoleum ruhen. Als jedoch mit der gemäßigten Partei Sidki Pascha an das Ruder kam, gab dieser im Jahre 1932 den Befehl, daß in diesem Mausoleum zunächst einmal die Mumien der Könige des alten Aegypten ihre ewige Ruhe finden sollten. Nachdem nunmehr Nahas Pascha, der Führer der nationalistischen Partei, nach dem Wahlsieg der Wafden an die Regierung gekommen ist, wurde diese Maßnahme wieder umgestoßen. Zaglul Pascha, den die ägyptischen Nationalisten als eine Art Nationalheros verehren, sollte in seinem Mausoleum doch allein ruhen, und so mußten also die Mumien sozusagen exmittiert werden. Als endgültige Ruhestätte wurde den Mumien das Museum für Altertumskunde zugedacht, und im geisterhaften Schein der Fackeln fand nun ihre Ueberführung dorthin statt.

*

— **Die belgische Regierung** hat jetzt einen Gesetzentwurf verabschiedet, nach dem die **Verschandelung der Landschaft durch Reklametafeln** an Häusern und anderen Stellen verboten ist. Dieses Verbot bezieht sich in der Hauptsache auf Gegenden, in deren Nähe sich Natur- oder Baudenkmäler befinden, die mit einer Liste zu versehen sind. Unter das Verbot fällt auch das **Schlachtfeld von Waterloo,** das bisher jährlich von einer großen Anzahl von Touristen besucht wurde und eine ganze Anzahl derartiger Reklametafeln enthielt.

*

— **Der Krach im Hinterhaus** wurde kürzlich in Luckenwalde **in die Praxis umgesetzt.** Dort hatte sich ein Mann, dem aus seinem Keller täglich Kartoffeln und Brennstoffe verschwanden, den Trick zunutze gemacht, den er in dem Film „Krach im Hinterhaus" kennengelernt hatte, um den Dieb zu entlarven. Er bohrte ein Holzstück an, an einen Sprengkörper hinein, der im Ofen des nichtahnenden Diebes, eines Mitbewohners des Hauses, mit einem Kanonenschlag zerknallte. Der Dieb hatte sich jetzt vor dem Luckenwalder Amtsgericht wegen dieses und eines ähnlichen Diebstahls zu verantworten.

Querschnitt durch den Alltag

Orkan am Schwarzen Meer

(Funkmeldung der NMZ.)

+ **Moskau, 19. Mai.**

Nach Meldungen aus dem Schwarzen-Meer-Gebiet herrscht seit einigen Tagen im ganzen Gebiet des Schwarzen und des Asowschen Meeres ein schwerer Nordoststurm, der die gesamte Schiffahrt lahmgelegt hat. Die Küstenstationen melden Windstärke 11. Die Hafenbehörden von Noworossijsk, Odessa und anderen Schwarzen Meerhäfen haben die Häfen geschlossen und die Einfahrt von Schiffen verboten. Auch an Land hat der Sturm große Verheerungen angerichtet. Dächer wurden abgedeckt und Häuser beschädigt. Die Verbindungen sind teilweise unterbrochen. Große Schäden haben die Gartenkulturen und Weinberge erlitten.

Wolkenbrüche und Schneestürme in Spanien

— **Madrid,** 19. Mai.

Aus mehreren spanischen Provinzen werden schwere Unwetterschäden gemeldet. Wolkenbruchartige Regen, verbunden mit einem heftigen Absinken der Temperatur, haben weite Strecken des Landes unter Wasser gesetzt. In Gredos tobten Schneestürme, wie man sie zu dieser Jahreszeit noch nicht gekannt hat.

In der Provinz Saragossa sind mehrere Flüsse über die Ufer getreten und haben den ganzen Bezirk von Calatayud unter Wasser gesetzt. Die Straßen, in denen das Wasser stellenweise eine Höhe von mehreren Metern erreichte, glichen reißenden Bächen. Bei Rettungsarbeiten wurden 10 Personen verletzt und ins Krankenhaus eingeliefert. Die Linie der Strecke Barcelona—Madrid können nur mit großer Vorsicht fahren und bleiben mehrere Stunden unterwegs liegen. Auch Epila steht unter Wasser. Starke Polizeiabteilungen sind mit Unterstützung von Pionieren um die Rettung der durch das Wasser abgeschnittenen Familien bemüht.

In Plasencia sind 90 Häuser unter Wasser gesetzt, von denen bereits 10 einstürzten. Bei Borja wurden der Eisenbahndamm und der Schienenweg zerstört. In vielen Bezirken gilt die Ernte als vollständig verloren. Mehrere Fabriken haben infolge der Hochwasserschäden ihren Betrieb einstellen müssen. Seit 40 Jahren hat man ein derartiges Hochwasser nicht mehr erlebt. In Torrija und Carada ist die Maschinenanlage des Elektrizitätswerkes vom Hochwasser zerstört worden. 18 Dörfer bleiben dadurch ohne Lichtversorgung.

Unfälle bei amerikanischen Flottenmanövern

— **Washington,** 19. Mai.

Wie erst jetzt bekannt wird, ist der Kreuzer „Minneapolis" bei den Flottenmanövern im Stillen Ozean am 9. Mai im Hafen von Balboa (Kanalzone) mit dem Frachtdampfer „Matore" zusammengestoßen. Der Bug des Kreuzers wurde anderthalb Meter über der Wasserlinie eingedrückt und das Oberdeck beschädigt. Die „Minneapolis" konnte jedoch ihre Fahrt fortsetzen. Sie soll erst nach Abschluß der Manöver ein Trockendock aufsuchen. — Ferner wird bekannt, daß die Schlachtschiffe „Mississippi" und „New Mexico" während der Manöver Turbinenschaden erlitten. Sie kehrten in Begleitung dreier Minensucher mit verminderter Geschwindigkeit nach der Flottenbasis San Pedro (Kalifornien) zurück.

Christine von Milotti

ROMAN VON ROLF BRANDT

28

Sie drückte mit aller Kraft die herabhängende rechte Hand wie ein Junge.

Milotti blieb stehen. Er streichelte ein paarmal die schmale Schulter, plötzlich nahm er ihren Kopf in beide Hände. Die hellblauen und die dunkelgrauen Augen sahen sich lange an. Christine blieb ernst, öffnete die Lippen und küßte ihn mit einem kurzen festen Kuß.

„Hans", sagte sie und löste leise seine Hände von ihren Wangen, „Hans, ich will dir treu sein und ich will dir gut sein."

Dann hängte sie sich bei ihm ein: „Ach, Hans, du bist ja ein dummer Hans! Aber schließlich konnte ich ja nicht um dich anhalten!"

Sie gingen im Gleichschritt, sie achteten darauf, daß die Schritte sicher und fest im gleichen Takt auf das Pflaster trafen. Am Lutzowplatz kehrten sie um und gingen wieder mit großen langsamen Schritten den Tiergarten zurück. Milotti sang plötzlich mit seiner klaren, hübschen Stimme:

„Hätt' ich Gut und hätt' ich Geld,
Fuhr' ich mit der in die Welt;
Hab' nicht Geld und hab' nicht Gut,
Kauf ich einen Narrenhut,
Di, Christine . . ."

Dann sagte er, indem er ihren Arm preßte: „Christine, ich weiß, wie schlecht es unserem Lande geht. Du mußt nicht denken, daß ich leichtsinnig bin, aber es muß eine gute Macht geben, in deren Hand mein Leben liegt. Die furchtbaren vier Jahre, das Entsetzen, als man zurückkam, und nun, Christine — darf ich fluchen, Christine?"

„Wenn's dir Spaß macht, kannst du alles tun, was du willst!"

„Also, hol's der Teufel, Christine, ich bin glücklich!"

Er sah plötzlich, als sehe er es zum erstenmal an diesem Abend, Christines schwarze Kleidung. Er wurde still: „Ich bin schrecklich, Christine, du sagst es nicht, aber ich weiß schon, was du meinst! Man könnte glücklich sein, ohne so laut zu werden."

„Ich bin zufrieden, wie du bist, Hans. Ich war lange in einer Lust, wo man nicht lachen durfte. Es ist vorbei, ich habe das durchgekämpft. Es wäre gut gewesen, wenn ich meinen Vater noch hätte sehen können! Im übrigen hätte er die Heirat mit einem Maler wie erlaubt . . . Lassen wir den alten Herrn ruhen, er hatte ein schreckliches Leben — sein Leben, Hans, ich will meines, du wirst noch erschrecken, wie sehr ich meines leben will!"

Sie waren fast bis zur Potsdamer Straße gekommen. Christine hielt: „So, und jetzt wollen wir beide ganz allein eine Flasche Rotwein trinken von dem besten, der in dem Lokal ist da irgendwo in der Potsdamer Straße. Ich glaube, es besteht noch. Ich habe da 'mal Speisekarten von Großvater verkauft. Uebrigens, die Villa habe ich zum Verkauf gestellt. Ich kann da doch nicht wohnen, und wir beide wollen dort nicht wohnen. Außerdem, wir bekommen ja die Villa doch nicht frei. Es ist vielleicht falsch; wenn ich nachdenke, was der alte Graeser sagte, kommt es mir vor, als sei es falsch! Aber was soll man tun?"

Die alte Weinstube lag in einer Nebenstraße. An den Tischen saßen Ausländer, Schweizer, Holländer, Engländer und Russen. Die Beleuchtung war schlecht. An einem Ecktisch aber saß Professor Rottenbach.

Er sah erstaunt auf, als er Christine und Milotti erblickte.

Sie streckte ihm die Hand hin und schüttelte die seine mit ganz scheinem Druck. Während sie noch seine Hand hielt, sagte sie: „Herr Professor, dies ist mein Verlobter, Hans von Milotti, auch ein Maler. Wir wollen in ganz kurzer Zeit heiraten."

Sie saßen um den runden Tisch, der Professor trank mit von dem Rotwein und sah Christine von Zeit zu Zeit prüfend von der Seite an.

„Sie heiraten früh, Ruckteschi", sagte er. „Ich wußte gar nicht, daß Sie mit solchen Gedanken umgingen.

„Oh", sagte Christine, „Milotti hat gleich am ersten Tage, da er mich kennenlernte, von mir verlangt, daß ich mich mit ihm in der Garnisonkirche in Potsdam trauen lasse."

„Komischer Junge!" sagte Rottenbach.

Nach längerer Pause, während er schon das Rotweinglas in der Hand hielt, um zum Trunk anzusetzen, fügte er hinzu: „Na ja, mit fünfundzwanzig hat man eben mehr Mut als mit vierzig!"

„Erzählen Sie etwas von meinem Großvater", bat Christine. „Ich glaube, er hätte zu beidem ja gesagt, zu Milotti, dem Maler, und zu der frühen Heirat."

Rottenbach lächelte: „Sicherlich, obwohl er zweifellos über das Heiraten seine besonderen Gedanken hatte. Als dieses Lokal noch woanders lag, hat er an diesem runden Tisch alle Dienstag gesessen. Aber ich will Ihnen den Schwindel erzählen, denn ich bin, glaube ich, der einzige, der ihn genau kennt! — Dem Wirt ging es im vorigen Jahre, als der Krieg zu Ende war — mein Gott, wie man das leicht dahinspricht — also dem ging es da ziemlich schlecht, dem Wirt wie uns. Da haben die Amerikaner die Tischplatte gekauft. Es war eine ganz kleine Zeichnung von ihm darauf. Sein Name ist ganz unberührt groß geblieben draußen in der Welt. Es ist merkwürdig."

Der Professor hob sein Glas: „Also auf euch beide! Kommt gut durch die Zeit und seid so glücklich, wie man sein kann auf dieser bunten und etwas betrüblichen Erde! Werdet, Kinder, arbeitet und werdet! Wie sagt unser alter Freund Goethe?

„Und solang du das nicht hast
Dieses: Stirb und Werde,
Bist du nur ein trüber Gast
Auf der dunklen Erde."

Euer Wohl, Kinder!"

*

Christine von Milotti trat von dem Spiegel zurück. Neben ihr wurde englisch gesprochen, hinter ihr verhandelte eine Dame auf französisch mit einem deutlichen russischen Akzent. Es roch stark nach Parfüm, selbst die Verkäuferinnen hatten stark Rouge und Puder aufgelegt.

In dem Spiegel sah Christine eine schlanke junge Frau in einem sehr kurzen und sehr eleganten Strahenkostüm mit blonden, ganz wenig rötlich schimmernden gewellten, kurzgeschnittenen Haaren. Auf diesen Pagenkopf setzte Christine eine kleine blaue Kappe, die als einzigen Schmuck eine dunkelrotweiße Schleife hatte.

Sie prüfte das Bild, nickte sich selbst zu und sagte: „Die Kappe werde ich nehmen. Hans! Nicht wahr, die Kappe werde ich nehmen?" rief sie.

Hinter ihr stand Milotti in einem hellgrauen Herbstanzug, drehte sich herum, hielt sie mit seinen Händen ein wenig von sich ab: „Ja, die Kappe nimm, Christine! Es ist zwar unerträglich, du wirst mir jeden Tag hübscher, aber ich muß es schon ertragen."

„Ach, Hans, ich wollte, du sprächest wahr! Es ist ja nur . . . weil ich gut aussehen will. Ich weiß schon, was mit mir los ist!"

Sie bummelten den Kurfürstendamm entlang und nahmen an der Joachimsthaler Straße ein Taxi.

„Weißt du, Hans, ich möchte nämlich nach Haus! Ich bin so ein bißchen müde manchmal. Wir sind heute abend in der Englischen Botschaft, wir müssen hingehen. Die Lady Grace wird sich wahrscheinlich einfangen lassen. Sie hat das Bild von diesem schrecklichen Weib, der Anne, gesehen und will nur auch. Ich würde mich übrigens freuen, wenn sie mir käme. Sie hat so einen lustigen Mund. Ach, Hans, ich bin eigentlich immer erstaunt über den Erfolg. Es geht allen so schlecht, und uns geht es so gut!"

Das Atelier in der Lützowstraße war ganz verändert. Man hatte sich mit dem Wirt geeinigt, einen Teil der Möbel übernommen und vieles dazugekauft. Aus dem Schlafzimmer von Milotti war ein Eßzimmer geworden mit ganz hellen Birkenmöbeln und vielen Blumen darauf. Sie schliefen in den zwei ausgebauten Kammern nebeneinander. Ein gemeinsames Schlafzimmer hatte Christine vom ersten Tag an abgelehnt.

Auf der Diele lag Post. Milotti bückte sich und sortierte die Briefe und Drucksachen. Er lächelte ein wenig ironisch: Sechs Briefe für Frau Christine von Milotti und einen Brief für ihn, und dieser Brief war eine gedruckte Einladung zu einem Nobelessen.

Christine sah ihre Briefe von unten an, ehe sie ablegte: „Ach, Hans, ich glaube, es ist ein Unheil darunter! Die Bank schreibt auch, was wollen die? Wir werden sehen."

Milotti half beim Ausziehen des Jackeits. Als er hinter ihr stand, nahm er sie einen Augenblick ganz leicht in die Arme. Sie bog sich zurück. Er küßte sie behutsam und fest auf den Mund.

Als er sie stärker an sich zog, schnellte sie die Briefe: „Hans, du weißt, ich bin neugierig! Hans, ich muß die Briefe jetzt lesen! Hans, du sollst vernünftig sein, ich muß mindestens den Brief von der Bank lesen! Hans, wenn man anderthalb Jahre verheiratet ist, nimmt man ein wenig Vernunft an, du läßt einen noch nicht einmal Briefe lesen! Wie soll das noch werden, Hans?"

(Fortsetzung folgt)

MARCHIVUM

HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG

Mittwoch, 20. Mai 1936 — der Neuen Mannheimer Zeitung — Mittag-Ausgabe Nr. 229

Wirtschaftskammer für Baden

Tagung in Mannheim

Am Dienstag hielt die Wirtschaftskammer für Baden im großen Sitzungssaal der Industrie- und Handelskammer Mannheim unter dem Vorsitz von **Ministerpräsident Köhler** ihre zweite Sitzung ab, an der gemeinsam mit den Vertretern der badischen Wirtschaft Staatssekretär König für das Reichsverkehrsministerium und ein Vertreter des Reichswirtschaftsministeriums neben anderen Vertretern des Staates, der Wehrmacht und der Partei teilnahmen. Die Sitzung beschäftigte sich in erster Linie mit Verkehrs- und Außenhandelsfragen, insbesondere mit der Binnenschiffahrt und ihrer Bedeutung für die gesamte deutsche Wirtschaft. In der kurzen Eröffnungsansprache wies Ministerpräsident Köhler darauf hin, daß das gesamte badische Gebiet aufs engste mit diesen Fragen verknüpft ist, und daß die Wirtschaftskammer für Baden mit besonderer Genugtuung die Anwesenheit von Staatssekretär Königs begrüßt.

Dr. Reuther, der Präsident der Industrie- und Handelskammer Mannheim, gab dann zur Einleitung für die folgenden Hauptvorträge einen kurzen Ueberblick über den Kammerbereich des Kammerbezirks Mannheim und über die wirtschaftliche Struktur Nordbadens. Er erwähnte u. a., daß das Hafengebiet Mannheim-Ludwigshafen, als zweitgrößtes Hafengebiet Deutschlands, mit 8,7 Mill. To. Umschlag gleich um das Dreifache, Frankfurt um das Dreieinhalbfache und Mainz um das Viereinhalbfache übertreffe. Der Umschlag dieser bedeutenden Verkehrsmengen bringt es mit sich, daß auch der Güterumschlag im Eisenbahnverkehr des Bezirks ganz gewaltig ist. Mit 6,8 Mill. To. übertrifft er Frankfurt a. M. um 3,8 Mill. To., München um 1,3 Mill. To., Leipzig um 1,5 und Breslau um 3,3 Mill. To. Auch im Güterfernverkehr behauptet Mannheim den zweiten bis vierten Platz in ganz Deutschland. Bei der Behandlung der Außenhandels- und Einzelhandelsfragen wies der Redner an, daß die verhältnismäßig hohe Zahl der Arbeitslosen die gleichmäßige Entwicklung, wie sie sonst in anderen Gebieten zu verzeichnen war, besonders stark im ausländischen Einzelhandel gehemmt hat, da die vier nordbadischen Arbeitsamtsbezirke gegenwärtig zusammen noch rund [illegible] Arbeitslose zählen, davon **allein 13 500 im Stadtgebiet Mannheim. Ganz Württemberg zusammen hat dagegen insgesamt nur noch 9000 Arbeitslose.**

Anschließend behandelte **Oberbürgermeister Renninger** (Mannheim) in klarer und anschaulicher Darstellung die Entwicklung des Mannheimer Hafenverkehrs mit Vergleichen aus dem Jahre 1913 und im Verhältnis zu den anderen, insbesondere ausländischen Hafenplätzen am Oberrhein. Das Land Baden und vor allem Mannheim mit seinen Industriehäfen seien durch die Regulierung des Oberrheins sowie durch den Ausbau des Neckarkanals um große Mengen Umschlagsgüter gebracht worden. Ein Ausgleich für diese Verluste könne nicht gefunden werden, da die Reichsbahn durch Seehafentarife und Binnentarife eine Begünstigung betreibe, die den Rhein als natürliche Schiffahrtsstraße zu wenig berücksichtige. **Eine grundsätzliche Stellung im Reichsverkehrsministerium** sei in der Entscheidung zu diesen Fragen **notwendig**, um den Transport von Massengütern auf dem Rhein wieder zu fördern. Oberbürgermeister Renninger schloß mit einem **warmherzigen Eintreten für den Saar-Pfalz-Kanal.**

In dem Hauptvortrag wandte sich Direktor **Dr. Weber** vom Rhenania-Konzern als Sachverständiger in Rheinschiffahrtsfragen gegen verschiedene Vorwürfe, die geeignet sein könnten, **die Bedeutung der Schiffahrt auf dem Rhein** gegenüber anderen Verkehrsmitteln zu verringern. Der Anteil der deutschen Schiffahrt im Gesamtverkehr auf dem Rhein werde als außerordentlich gering bezeichnet, während tatsächlich

75 v. H. der Gesamtschiffahrt unter deutscher Flagge

fahre. Auch einem weiteren Vorwurf, derzufolge der Verkehr auf dem Rhein durch seinen internationalen Charakter bei der Ausfuhr von Gütern große Devisenbeträge, die bei einer Abwicklung über die deutschen Seehäfen verwiesen werden könnten ... Es sei hier sogar von 50 Mill. ℛℳ die Rede gesprochen worden, während genaue Untersuchungen des Vereins zur Wahrung der Rheinschiffahrtsinteressen und der Handelskammer Mannheim ergeben hätten, daß der Rhein als Ausfuhrweg rund 27 Mill. ℛℳ Devisenkosten im Jahre verursache, während die Devisenersparnis auf dem gleichen Wege 20,5 Mill. ℛℳ betrage. Sehr eingehend schilderte Dr. Weber das Verhältnis der Reichsbahntarifpolitik zugunsten der Seehäfen zu den Verhältnissen auf dem Rhein.

Staatssekretär Königs erläuterte sodann anschließend die Auffassungen des Reichsverkehrsministeriums, daß es bei der Tatsache, daß die Mündungen des Rheins im Ausland liegen und der Rhein von einer starken ausländischen Schiffahrt befahren werde, niemals die Folgerung gezogen werden könne, daß der Rhein trotz allem nicht doch der deutsche Strom sei und mit allen Mitteln gefördert werden müsse. Die Bedeutung, die das Reichsverkehrsministerium dem Rhein als größte deutsche Wasserstraße beimesse, komme auch in Straßburg abgeschlossenen Abkommen zum Ausdruck, der verschiedene, für die Rheinschiffahrt bedeutungsvolle Bestimmungen des Versailler Vertrages beseitigt. In den Seehafentarifen äußerte Staatssekretär Königs, daß bei keiner Strecke die Absicht bestehe, den Verkehr vom Rhein abzuziehen. Alle diese Tarife seien nicht im Wettbewerb mit der Rheinschiffahrt lediglich wegen, sondern um den Bahnwegen zu den ausländischen Häfen. Es seien Unterstützungstarife für die gesamte Wirtschaft, die eine unbedingte Exporterleichterung bedeuten. Es sei nicht zu leugnen, daß durch die besonderen Verhältnisse Mannheim als Umschlagsplatz eine Einbuße erlitten habe, vielleicht werde aber im Laufe der Zeit bei den Hafenverwaltungen ein Ausgleich geschaffen werden können. Die Reichsbahn vergesse nicht, daß Mannheim gewisse berechtigte Ansprüche geltend machen könne.

Nach einem Ueberblick über die allgemeinen Wirtschaftsverhältnisse unter dem Gesichtspunkt des Außenhandels schilderte der leitende Geschäftsführer der Industrie- und Handelskammer Mannheim, **Dr. Ulm**, die Auswirkungen der Devisenbewirtschaftung und der Devisenpolitik auf die Wirtschaft Badens, insbesondere des nordbadischen Wirtschaftsgebiets, der infolge seiner Grenzlage vielseitiger Beschränkungen ausgesetzt ist. Bei der Bedeutung der Industrie für unsere Wirtschaft und der Schwierigkeiten, die deutsche Ausfuhr zu beseitigen, gewinnt die amtliche Außenhandelsförderung besondere Bedeutung, die u. a. auch die Außenhandelsstellen ausgeübt wird.

Nach einer kurzen Aussprache schloß Ministerpräsident Köhler die Sitzung mit dem Hinweis, daß die nächste Sitzung der Wirtschaftskammer für Baden voraussichtlich in Freiburg abgehalten und sich mit der Elektrizitätswirtschaft beschäftigen werde.

Die Sanierung der Großschiffahrt

Starke Schuldenverminderung / Kapitalzusammenlegung 5:1 und Wiedererhöhung bei Hapag und Lloyd

Der **Norddeutsche Lloyd Bremen** und die **Hamburg-Amerika-Linie** geben ihre umfangreiche Geschäftsberichte für die Jahre 1934 und 1935 bekannt.

Beim **Norddeutschen Lloyd** wird der auf den 10. Juni einberufenen HV vorgeschlagen, eine **Kapitalzusammenlegung** und Einziehung von im Eigenbesitz befindlichen Stammaktien im Nennwert von 5,5 Mill. ℛℳ im Verhältnis 5:1 vorzunehmen. Das durch den Kapitalschnitt und die Einziehung eigener Aktien von [illegible] ℛℳ auf [illegible] ℛℳ ermäßigte Stammaktienkapital soll wieder erhöht werden um [illegible] ℛℳ auf 45 Mill. ℛℳ. Die Wiedererhöhung erfolgt unter Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrechts der Aktionäre dergestalt, daß nachfolgende Gläubiger des Norddeutschen Lloyds Forderungen in einen solchen Neubetrag neuer Stammaktien umwandeln: Die Dresdner Bank 3,3 Mill. ℛℳ, die Norddeutsche Kreditbank [illegible] Mill. ℛℳ, die Deutsche Gesellschaft für öffentliche Arbeiten [illegible] ℛℳ und die Schiffahrts-Treuhand [illegible] ℛℳ. Die Vorzugsaktien von [illegible] ℛℳ, von denen ein Teilbetrag von [illegible] ℛℳ bisher nur mit 25 v. H. eingezahlt waren, sind inzwischen voll bezahlt. Sie werden in ihrer Ausstattung nicht geändert.

Zur Erzielung einer der Ertragsfähigkeit der Gesellschaft entsprechenden **Entschuldung** und zur Sicherheit einer den Bedürfnissen des Unternehmens angepaßten Liquidität ist dem Plane

durch Gläubiger-Verzicht und Gewährung neuer Mittel Sanierungsgewinne im Gesamtbetrage von 31,8 Mill. ℛℳ zugeflossen.

Außerdem hat ferner die Deutsche Gesellschaft für öffentliche Arbeiten AG den nach Umwandlung von 5 007 500 ℛℳ in neue Stammaktien verbleibenden Restbetrag ihrer Forderung von 6 Mill. ℛℳ in neu zu schaffende Genußscheine umgewandelt, die aus der Hälfte des nach Ausschüttung einer 5proz. Stammaktien-Dividende verbleibenden Reingewinns zu verzinsen und zu tilgen sind.

Insgesamt stehen Sanierungsgewinne von 52,4 Mill. ℛℳ zur Verfügung. Diese werden verwandt **zur Deckung des Verlustvortrages des Jahres 1934 von rund 13,3 Mill. ℛℳ**, zum Ausgleich von Wertminderungen durch Vornahme außerordentlicher Abschreibungen im Ausmaß von rund [illegible] Mill. ℛℳ, zur Auffüllung der gesetzlichen Rücklage in Höhe von 10 v. H. des neuen Grundkapitals im Betrage von rund 5,5 Mill. ℛℳ, die erforderlich erscheint zur Sicherung von 20 Mill. ℛℳ, die erforderlich erscheint zur Sicherung eines Ausgleichs der Betriebsrechnung der nächsten Jahre.

Auch das Geschäftsjahr 1935 hat noch keinen Ausgleich der Gewinn- und Verlust-Rechnung gebracht. Nach Abschreibungen auf Anlagen von 14,74 und anderen Rückstellungen von 1,15 Mill. ℛℳ wird ein Verlust von 8,81 Mill. Mark ausgewiesen, dessen Deckung aus der im 1934 gebildeten Sonderrücklage von 20 Mill. ℛℳ erfolgen soll.

Bei der Hapag erfolgt die Zusammenlegung des Stammkapitals gleichfalls im Verhältnis 5:1. Hieraus ergibt sich ein Buchgewinn von [illegible] Mill. ℛℳ, der sich durch Verzicht der Gläubiger und anderer Hilfsmaßnahmen auf 57,66 Mill. ℛℳ erhöht. Damit wird die Durchführung der erforderlichen Bilanzbereinigung ermöglicht und durch eine weitere gebildete Sonderreserve von 20 Mill. ℛℳ für die nächste Zukunft eine ausgeglichene Bilanzierung sichergestellt, vorausgesetzt, daß die Entwicklung der Währungs- und Welthandels-Verhältnisse keine wesentliche Verschlechterung des Geschäfts bringen wird. Die finanziellen Reorganisationsmaßnahmen erfolgten unter Verwertung sämtlicher in Ansprüchen der Gesellschaft liegenden Reserven. Um gleichzeitig auch eine breitere Eigenkapitalbasis zu schaffen, wird weiter vorgeschlagen, das Stammkapital von [illegible] ℛℳ auf 58 Mill. ℛℳ durch Umwandlung eines entsprechenden Betrages der Schulden in Stammaktien wieder zu erhöhen. Hierdurch wird zusammen mit den oben erwähnten Maßnahmen

eine Verminderung der Bankverbindlichkeit und sonstigen Kredite um rund 92 Mill. ℛℳ

erreicht. Gleichzeitig werden kurzfristige Schulden in eine [illegible]jährige 5proz. Tilgungsanleihe von 14,50 Mill. ℛℳ umgewandelt. Das Ergebnis des Geschäftsjahres 1935 kann nach den schweren Verlusten der vergangenen Jahre zwar als gebessert, jedoch noch nicht als befriedigend bezeichnet werden.

Immerhin gelang es, den größeren Teil der Abschreibungen zu erübrigen. Es wird für 1935 nach Abschreibungen auf Anlagen von 20,56 und anderen Abschreibungen von 0,80 Mill. ℛℳ ein **Verlust** von 4,75 Mill. ℛℳ ausgewiesen, der aus der Sonderreserve genommen werden soll.

In den **ersten Monaten des laufenden Geschäftsjahres** hat es sich, wie schon im Jahre 1935, gezeigt, daß die vorgenommenen Reorganisationsmaßnahmen sich günstig ausgewirkt haben. Vor allem auch die interne Neuregelung hat sich durchaus bewährt. Man darf hoffen, daß das Jahr 1936 jedenfalls kein schlechteres Wiederergebnis bringen wird als das Vorjahr, wenngleich naturgemäß von einer durchgreifenden Besserung bei der gegenwärtigen Weltschiffahrtslage, von deren Nachteilen besonders in mäßigungsmäßiger Hinsicht die deutsche Großschiffahrt stark betroffen wird, noch nicht gesprochen werden kann.

Deutsche Reichsbahngesellschaft

Verbesserung der Betriebszahl im abgelaufenen Geschäftsjahr / Ausgleich der Gesamtrechnung muß sichergestellt werden

Das Geschäftsjahr 1935 hat der Deutschen Reichsbahn wie im Jahre 1934 eine erfreuliche **Steigerung des Verkehrs und der Einnahmen** gebracht, die allerdings zur vollen Befriedigung des Ausgabenbedarfs **nicht ausgereicht** hat.

Ein lebhafterer Warenaustausch sowie ein verstärkter Reiseverkehr für berufliche und sonstige Zwecke waren die natürlichen Folgen des stetigen Wirtschaftsaufstiegs. Im öffentlichen **Güterverkehr** sind im Vergleich zu 1934 die beförderten Mengen um 14,2 v. H., die Einnahmen um 8,6 v. H., im Vergleich zu 1933 die beförderten Mengen um 37,6 v. H., die Einnahmen um 28,1 v. H. gestiegen. Im **Personenverkehr** sind gegen 1934 die Zahl der beförderten Personen um 9,5 v. H., die Einnahmen um 7,8 v. H., gegen 1933 die Zahl der beförderten Personen um 20 v. H., die Einnahmen um 16,0 v. H. gestiegen. Das Problem der Versorgung der Wirtschaft mit einheimischen Rohstoffen stellte die Tarifpolitik der Reichsbahn vielfach vor neue Aufgaben, denen sie durch weitgehende Tarifhilfe gerecht zu werden suchte. Gleichwohl sind die Einnahmen der Betriebsrechnung 1935 um 259,8 Mill. ℛℳ oder 7,8 v. H. höher als 1934, 665,5 Mill. ℛℳ oder 22,8 v. H. höher als 1933, aber noch um 1767,7 Mill. ℛℳ oder 33,0 v. H. niedriger als 1929, dem Jahre des Höchststandes.

Im Jahre 1935 sind der Wirtschaft für Beschaffungen, Lieferungen und sonstige Arbeitsaufträge — einschließlich rund 300 Mill. ℛℳ an Löhnen für die eigenen Bahnunterhaltungs- und Werkstättenarbeiter — 1,5 Mrd. ℛℳ unmittelbar zugeführt, dazu treten an Löhnen für die übrigen Arbeiter, Gehältern, Ruhegeldern, Wohlfahrtsausgaben und sonstigen persönlichen Ausgaben rund 2 Mrd. ℛℳ, die der Wirtschaft unmittelbar zugeflossen sind.

Die Betriebszahl, das Verhältnis der Betriebsausgaben zu den Betriebseinnahmen, hat sich von 99,28 in 1934 auf 95,75 verbessert. Der Betriebsüberschuß von 152,22 (24,05) Mill. ℛℳ reichte nicht aus, um die Lasten der Gesamtrechnung zu decken. So konnten der gesetzlichen Ausgleichsrücklage statt der vorgesehenen 2 v. H. der gesamten Betriebseinnahmen = 71,7 Mill. ℛℳ nur 27,5 Mill. ℛℳ, d. h. 44,2 Mill. ℛℳ zu wenig, zugeführt werden. Auch die Rücklage für die Einziehung der Vorzugsaktien, die 1935 in Höhe von 36 Mill. ℛℳ hätte gebildet werden müssen, konnte nicht bedacht werden. **Die Reichsbahn muß mit allem Nachdruck dahin streben, den Ausgleich ihrer Gesamtrechnung auf andere Weise sicherzustellen.**

Ohne Schaffung neuer Einnahmen wäre ein **Fehlbetrag** von 29 Mill. ℛℳ zu erwarten gewesen, der sich bei Durchführung dringend notwendiger weiterer Unterhaltungs- und Erneuerungsarbeiten mit einem Aufwand von 136 Mill. ℛℳ auf 167 Mill. ℛℳ erhöht haben würde. Zur Deckung dieses Bedarfs mußten 100 Mill. ℛℳ auf tarifarischem Wege hereingeholt werden, während der Restbetrag von 65 Mill. ℛℳ aus erwartetem weiteren Verkehrszuwachs, aber auch aus erneuten Sparmaßnahmen in der Verwaltung der Reichsbahn erbracht werden soll.

Es ist zu hoffen, daß mit dem am 1. April 1936 in Kraft getretenen Gesetz über den **Güterfernverkehr** mit Kraftfahrzeugen das schwierige Problem des Verhältnisses zwischen Güterfernverkehrsgewerbe und Reichsbahn einer Lösung zugeführt ist, die den beiderseitigen Belangen dienen und der deutschen Volkswirtschaft zum Nutzen gereichen wird.

Der Reichsbahn-Regelgütertarif blieb nach Höhe und Aufbau auch 1935 unverändert. Mit Wirkung vom 20. Januar 1936 sind die Güter- und Tiertarife mit einem 5proz. Zuschlag belegt.

Der **Personalstand** hat im Jahre 1935 gegen 1934 **um rund 25 000 Köpfe zugenommen.**

Die im Jahre 1933 als Zweigunternehmen der Reichsbahn errichtete Gesellschaft **„Reichsautobahnen"** hat die Bauarbeiten 1935 in erfreulichem Umfange fortsetzen können.

Die Betriebsrechnung zeigt 988,66 (917,00) **Einnahmen** aus Personen- und Gepäckverkehr, 2 324,47 (2 140,0) aus dem Güterverkehr und 272,98 (269,20) sonstige Einnahmen. Andererseits erforderten Bahnhofs- und Abfertigungsdienst 1 163,58 (1 094,91), Bahnbewachungsdienst 190,91 (93,81), Lokomotivfahrdienst 624,85 (581,53), Zugbegleitungsdienst 210,80 (197,47), Unterhaltung der Bahnanlagen 472,43 (480,90), der Fahrzeuge 424,01 (418,80), Erneuerung der Bahnanlagen 286,38 (206,05) und der Fahrzeuge 150,88 (131,13) Mill. ℛℳ. **Die Ausgaben** der Betriebsrechnung belaufen sich auf 3 438,88 (3 302,28) Mill. ℛℳ, ihnen stehen Gesamteinnahmen mit 3 586,11 (3 326,33) Mill. ℛℳ gegenüber.

In der **Gewinn- und Verlustrechnung** wird der Vortrag aus 1934 mit 0,18 (1,98) Mill. ℛℳ neben dem Ueberschuß der Betriebsrechnung von 152,22 (24,05) Mill. ℛℳ ausgewiesen. Außerordentliche Einnahmen aus Steuergutscheinen betrugen 6,83 (17,12), dito aus Zinsvergütungsscheinen sowie aus Kursgewinnen 11,90 (i. V. aus Zinsvergütungsscheinen und Zuschüssen 8,78, aus Kursgewinnen 7,55), aus der Sonderrückgliederung 4,32 (—) und aus der Niederschlagung von Reichskrediten 26,52 (—) Mill. ℛℳ. Die Zuweisung aus der gesetzlichen Dividendenrücklage (i. V. 40,45 Mill. ℛℳ) ist in diesem Jahre fortgefallen; desgleichen die Zuweisung aus der gesetzlichen Ausgleichsrücklage (i. V. 86,50 Mill. ℛℳ). Stattdessen werden neu aufgeführt 26,32 (—) Mill. ℛℳ Zuweisung aus der Sonderrücklage. Auf der anderen Seite der Gewinn- und Verlustrechnung erscheint der Beitrag an das Reich mit wieder 70 Mill. ℛℳ. Der Dienst der Schuldverschreibungen und Anleihen erforderte 27,98 (20,89) Mill. ℛℳ und die Rückstellung für Abschreibung auf das Betriebsrecht am Anlagezuwachs 10,89 (14,10) Mill. ℛℳ. Die Zuweisung zur gesetzlichen Ausgleichsrücklage stellt sich auf 27,56 (—) Mill. ℛℳ. Zur Verteilung als Vorzugsdividende stehen somit 73,67 (73,65) Mill. ℛℳ zur Verfügung.

In der Bilanz erscheinen (in Mill. ℛℳ): Betriebsrecht am Reichsbahn-Vermögen mit 24 500,0 (24 500,0) und an den Saareisenbahnen mit 300,00 (—), Betriebsrecht am Anlagezuwachs 2 335,79 (2 172,37), Beteiligungen an der Gesellschaft „Reichsautobahnen" 50,00 (30,00), Betriebsvorräte 158,84 (154,91), kurzfristig angelegte Vermögenswerte 779,19 (893,30), andererseits Stammaktien unverändert 13 000,0, Vorzugsaktien Gruppe A unverändert 1 081,00, Rückstellung für Abschreibung auf das Betriebsrecht am übernommenen Reichsbahnvermögen (1 300,00) (11 000,0), Rückstellung für Abschreibungen auf das Betriebsrecht am Anlagezuwachs 104,75 (178,97), Rücklagen insgesamt 865,98 (834,84), Bankkredite 253,50 (151,27), sonstige Verbindlichkeiten 934,46 (998,19).

Bei einem Anhalten der gegenwärtigen Verkehrsentwicklung wird der Ueberschuß im laufenden Jahre voraussichtlich nicht unerheblich höher sein, wobei wahrscheinlich der Abschluß auch unter Berücksichtigung aller erforderlichen Zahlungen für den Schuldendienst und der Rückstellungen ausgeglichen sein wird.

* **Deutsch-litauische Verhandlungen über den kleinen Grenzverkehr wieder aufgenommen.** Die während der deutsch-litauischen Wirtschaftsverhandlungen gebildete Unterkommission zur Klärung und Prüfung gewisser Fragen für die Regelung des kleinen Grenzverkehrs zwischen Litauen und Deutschland hat am Montagnachmittag ihre Arbeiten in Kowno wieder aufgenommen. Von deutscher Seite nehmen je ein Vertreter des Auswärtigen Amtes, des Innen- und des Finanzministeriums teil.

* **Neue deutsch-niederländische Transferverhandlungen.** Das am 17. Juni 1935 abgeschlossene deutsch-niederländische Transferabkommen war auf die Dauer von einem Jahr beschränkt und läuft am 30. Juni 1936 ab. Infolgedessen sind neue Verhandlungen über eine Regelung der in diesem Abkommen behandelten Fragen notwendig geworden. Die Verhandlungen haben am Montag in Berlin begonnen.

* **Mannesmann Röhrenwerke.** In der Hauptversammlung führte Generaldirektor Zangen zur Begründung der Aufgabe der fabrikatorischen Interessen in England aus, daß die Voraussetzungen, die seinerzeit zu der Gründung der British Mannesmann Tube Company geführt wurden, fortgefallen sind. Die Verhältnisse in England hätten sich gewaltig geändert. Das neu aufgezogene englische Röhrenwerk habe gegenüber der Mannesmann-Gesellschaft den Vorteil, auf dem Erz und auch auf der Kohle zu sitzen, und sei auf diese Weise selbstverständlich überlegen. Die Handelsbeziehungen mit England zu festigen, sei auf Jahre hinaus ausgeschlossen, und den Export von dort aus in dritte Länder zu betreiben, liege heute nicht im Interesse der Mannesmann-Werke. In diesem Zusammenhang wurde noch ausgeführt, daß man die Aussichten für ein neues internationales Röhrenkartell als sehr gering erachtet. Die Interessen von Mannesmann hieran seien auch gering, da man seit dem Bruch des Kartells große Fortschritte gemacht habe. Daß Mannesmann von der ursprünglichen zweiten Forderung, dem Stahlwerksverband gegenüber von 120 000 Tonnen auf 87 500 Tonnen zurückgegangen sei, sei im Interesse einer Regelung innerhalb der deutschen Eisenwirtschaft geschehen. — Der Abschluß mit der Wiederaufnahme der Dividendenzahlung in Höhe von 3 v. H. wurde genehmigt.

* **Pittler Werkzeugmaschinenfabrik AG., Leipzig-Wahren.** Die Gesellschaft, die für 1935 wieder 8 v. H. Dividende auf rund 4,87 Mill. ℛℳ umlaufendes Kapital verteilt und hiervon 8 v. H. (7 v. H.) der ausschüttet, berichtet von einem sich stetig steigernden Auftragseingang, der laufende Neueinstellungen bedingte. Der Mangel an Facharbeitern machte die Schulung von eingestellten Arbeitskräfte und damit erhebliche Aufwendungen notwendig. Größere Erweiterungsbauten wurden errichtet und wesentliche Ersatzbeschaffungen vorgenommen. Dabei kam der Gesellschaft ein Sonderertrag von 1,35 (0,32) Mill. ℛℳ zustatten, der aus dem Verkauf der Beteiligung an der Magdeburger Werkzeugmaschinenfabrik und aus freigewordenen Aufsichtsreserven entstanden ist. Aus dem Beteiligungsverkauf besteht noch eine Restforderung von 1,50 Mill. ℛℳ, die [illegible] weise bis 1. Juli 1937 abgetragen werden soll.

Rhein-Mainische Abendbörse

Ruhig

Frankfurt, 19. Mai

Die Abendbörse war bei der Eröffnung nahezu geschäftslos. Die Kulisse übte Zurückhaltung, die Kundschaft war kaum am Markt. An den Aktienmärkten war die Haltung eher etwas schwächer. Wenn auch zuerst kursmäßig keine nennenswerte Veränderungen gegen den Berliner **Schluß** zu verzeichnen waren. Zunächst kamen nur JG Farben mit unv. 174 und Gesfürel mit 140,25, (140,75) zur Notiz. Am **Rentenmarkt** blieb die Grundtendenz behauptet, besonderes Geschäft vermochte sich aber vorläufig nicht zu entwickeln. Auch kursmäßig traten gegen den Mittagsschluß keine Veränderungen ein. Man nannte Altbesitz mit 115,10—115,20, Kommunalumschuldung mit 88,90 bis 89,00, ferner späte Wiederaufbauzuschläge mit 70,20.

Bei anhaltender Geschäftsstille bröckelten die Aktienkurse auch **im Verlaufe** noch etwas ab, so JG Farben auf 173,50 nach 174 und Gesfürel auf 140 nach 140,25. Auch sonst kamen die Kurse überwiegend ¼ bis ⅜ v. H. niedriger zur Notiz. Darüber hinaus verloren Zellstoff Waldhof 1½ v. H. auf 128. Andererseits waren deutsche Linoleum zu 183 bis 183,50 (183) gefragt. Daimler zunächst 114 (113,75), später aber 113,50 bz. Am Kassamarkt ermäßigten sich Commerzbank auf 92,75 (93). Der **Rentenmarkt** blieb auch später sehr ruhig, Umsätze fanden kaum statt. Die Mittagskurse konnten sich aber behaupten. Dekamma I erhöhten sich auf 117,25 (117), von fremden Werten waren 1902er Mexikaner gesucht mit 4⅛ (4,30). Ferner stiegen Ungarn Kronenrente auf 1,00 (.95).

Nachbörse: JG Farben 173,50; Vereinigte Stahlwerke 98,75; Mannesmann 96; Daimler 113,50; Kommunalumschuldung 88,85.

* **Wieder 7 v. H. Dividende bei der Thüringer Gasgesellschaft, Leipzig.** Der AR beschloß in seiner Bilanzsitzung, der a. o. HV am 7. Juni die Verteilung von wieder 7 v. H. Dividende vorzuschlagen. Von dem 78 Mill. ℛℳ betragenden Stammaktienkapital befinden sich i. V. nom. 29 122 ℛℳ im Besitz der Gesellschaft.

* **Spar- und Darlehenskassenverein Dahn.** Die Sparkasse konnte den Geldumsatz im Geschäftsjahr 1935 von 2,07 Mill. auf 3,51 Mill. ℛℳ steigern. Die Spareinlagen haben weiter zugenommen und stellen sich am Jahresschluß auf insgesamt 267 042 ℛℳ. Im Warenverkehr wurden von der Genossenschaft 2018 Ztr. Düngemittel, 6093 Futtermittel, 9178 Ztr. Saatgut und 627 Ztr. Sonstiges bezogen. Der Reingewinn beträgt 948 ℛℳ und wird je zur Hälfte der Betriebsrücklage und den Reserven zugeführt.

* **Erdmannsdorfer AG für Flachsgarn-Maschinen-Spinnerei und Weberei. — Wieder 6 v. H. Dividende.** Im Geschäftsjahr 1935 setzte sich die lebhafte Geschäftstätigkeit des Vorjahres fort. Die Erzeugung der Spinnerei fand weiter guten Absatz; die Spezialaufmachung der Garne in rohen, gebleichten und gefärbten Kreuzspulen wurde in zunehmendem Maße gefragt. Allerdings konnte die reguläre Arbeitszeit gegen Ende des Berichtsjahres infolge der Rohmaterialknappheit nicht in vollem Umfange aufrecht erhalten werden. Dagegen war es möglich, den Umsatz der Weberei gegenüber dem Vorjahr zu vergrößern, wobei auch das Exportgeschäft auf Grund der nachdrücklichen Bemühungen eine Steigerung erfahren konnte. Die Gesamtumsätze hielten sich mit 4,5 Mill. ℛℳ annähernd auf der Höhe des Vorjahres. Die Gefolgschaft belief sich nach zeitweiliger stärkerer Vergrößerung am Ende des Geschäftsjahres auf 1298 Köpfe. Bei einem Rohertrag von 3,13 (2,79) Mill. ℛℳ wird nach Abzug sämtlicher Unkosten und nach Vornahme von 0,31 (0,27) Mill. ℛℳ Abschreibungen einschließlich 14 214 (11 020) ℛℳ Gewinnvortrag ein **Reingewinn von 166 134 (166 864)** ℛℳ ausgewiesen, aus dem wie. je 6 v. H. Dividende auf die Stamm- und Vorzugsaktien ausgeschüttet werden. Aus der Bilanz (alles in Mill. ℛℳ): Darlehen und Hypotheken unv. 0,56, sonstige Verbindlichkeiten 0,86 (1,10), demgegenüber Forderungen 0,79 (1,01), Vorräte 1,38 (1,10) und u. a. Beteiligungen 0,05 (0,08). Im laufenden Jahr blieb auf Grund der geringeren Zuteilung an Rohmaterial und Garnen die Produktion zunächst weiter eingeschränkt. Die Verfügungen der Kontrollstelle konnten jedoch schon wieder gemildert werden und man glaubt, zu der Hoffnung berechtigt zu sein, daß infolge neuer Belebung der Rohstofflage man bald in der Lage sein wird, zur Erledigung des Auftragsbestandes die Kapazität des Werkes wieder voll ausnutzen zu können. (HV 26. Mai.)

Waren und Märkte

△ **Rotterdamer Getreidekurse vom 19. Mai.** (Eig. Dr.) Schluß: Weizen (in Hfl. per 100 Kilo) Mai 4,67½; Juli 4,65; Sept. 4,60½ Verk.; Nov. 4,60½. — Mais (in Hfl. per Last 2000 Kilo) Mai 98,25; Juli 98,75 Verk.; Sept. 98; Nov. 98,50.

△ **Liverpooler Baumwollkurse vom 19. Mai.** (Eig. Dr.) Amerikan. Universal Stand. Middl. Schluß: Mai (36) 627; Juni 619; Juli 609; August 595; Sept. 584; Okt. 576; Nov., Dez. je 568; Jan. 1937 [illegible] Febr., März, April, Mai je 564; Juli 561; Okt. 549; Jan. (38), März, April je 549. Tendenz stetig.

△ **Leinöl-Notierungen vom 19. Mai.** (Eig. Dr.) London: Leinsaat Pl. per Mai 19,75; Leinsaat Kit. per Mai-Juni 17⅞; Leinöl loko 25,6; Juni 24,9; Juni-August 24,7¼; Baumwollöl ägypt. 24,0; Baumwoll-Öl ägypt. per Mai 6¹¹⁄₁₆. Newyork: Terp. 49,75. Savannah: Terp. 46,75.

* **Zwingenberger Spargelgroßmarkt vom 19. Mai.** Da der Mittwochmarkt ausfällt, wurde heute bekanntgegeben, daß auch abends Anlieferung erfolgen kann. Gesamtlieferungen: 296 Zentner. Folgende durchschnittliche Preise wurden notiert: 1. Sorte 41 Pfg., 2. Sorte 28, 3. Sorte 24, 4. Sorte 12, 5. Sorte 8 Pfg. Nachfrage andauernd sehr groß.

Geld- und Devisenmarkt

Paris. (1. Mk.-Schluß amtlich)

London	75,50	Spanien	207,75	Kopenhagen	338,75	Wien	[illegible]
Newyork	15,16⅞	Italien	119,70	Holland	10,28	Berlin	611,—
Belgien	256,57	Schweiz	491,12	Stockholm	390,—	Warschau	285,7⅝

London. (1. Mk.-Schluß amtlich)

Newyork	497,06	Kopenhagen	22,40	Moskau	575,75	Schanghai	1/2[illegible]
Kanada	498,69	Stockholm	19,39⅞	[illegible]	67⅞	Yokohama	1/2[illegible]
Amsterdam	7,35,75	Oslo	19,90	[illegible]	92½	[illegible]	125,—
Paris	75,59	[illegible]	110,12	Athen	526,—	[illegible]	18,—
Brüssel	29,38⅞	[illegible]	227,25	[illegible]	28,31	[illegible]	22,52
Italien	63,31	Prag	119,37	Warschau	26,21	[illegible]	106,3
Berlin	12,34	Budapest	26,75	[illegible]	15,—	[illegible]	
Schweiz	15,30	Belgrad	225,—	[illegible]	812,—	auf London	18,25
Spanien	36,07	Sofia	400,—	Bukarest	1/301	[illegible]	100,12

Metalle

Hamburger Metallnotierungen vom 19. Mai

	Kupfer Brief	Kupfer Geld	Kupfer bezahlt	Banka- u. Straits-Zinn Brief	Geld	bezahlt
Januar	...	...	...	...	...	...
Februar	...	...	...	...	...	...
März	...	...	...	...	...	...
April	...	...	...	...	...	...
Mai	47,—	47,—	...	274,0	274,0	...
Juni	47,—	47,—	...	274,0	274,0	...
Juli	47,—	47,—	...	274,0	274,0	...
August	48,25	47,25	...	274,0	274,0	...
September	48,—	48,25	...	274,0	274,0	...
Oktober	48,50	48,75	...	274,0	274,0	...
November	...	...	...	...	...	...
Dezember	...	...	...	...	...	...

	Brief	Geld
Hüttenaluminium	19,25	18,25
Feinsilber (Mk. p. kg)	42,25	39,25
Reinnickel (Mk. p. kg)	2,84	2,79
Alt-Platin (Antimon) Chines. (Mk. p. g)	3,32	2,90
Techn. reines Platin Schüttgr. (Mk. p. g)	3,25	3,60
	Loco	Abfall
Antimon-Regulus chines. (£ p. t)	49,50	46,50
Quecksilber (£ per Flasche)	12,87	12,50
Wolframerz chines. (sh. p. t)	...	23,20

* **Der Londoner Goldpreis** betrug am 19. Mai für eine Unze Feingold 139 sh. 11 d. = 86,5725 ℛℳ, für ein Gramm Feingold demnach 53,9811 pence = 2,78340 ℛℳ.

Frachtenmarkt Duisburg-Ruhrort

Die Nachfrage nach Leerraum war heute ziemlich rege. Zur Bergfahrt wurde hauptsächlich kleinerer Raum eingestellt. Dagegen konnte größerer Raum für bergwärts kaum in Frage kommen. Die Anforderungen für talwärts hielten sich in mäßigen Grenzen. Die Frachten blieben mit 90 Pfg. ab Ruhrort und 1,10 ℛℳ ab Kanal Gosse Mainz-Mannheim nach Rotterdam einschl. Schleppen unverändert. Der Aufschlag für Antwerpen/Gent beträgt nach wie vor 30 Pfg. mehr als nach Rotterdam. Die Fracht für Amsterdam beträgt 60 bzw. 75 Cents einschl. Schleppen. Der Talschlepplohn beträgt 8 Pfg. Der Bergschlepplohn notierte mit 70 bzw. 90 Pfg. Gosse Mainz-Mannheim.

Mittwoch, 20. Mai

Nationaltheater: „Marsch der Veteranen", Schauspiel von F. Bethge, Miete M, 19.30 Uhr.

Rundflüge über Mannheim: 9 bis 20 Uhr auf dem Flugplatz.

Stadtrundfahrten mit Autobus ab Paradeplatz 8 und 20 Uhr.

Hafenrundfahrten von 7 bis 20 Uhr stündlich.

Friedrichsplatz: Staffellauf rund um den Friedrichsplatz, 18 Uhr.

Planetarium: 16 Uhr Vorführung des Sternprojektors.

Kleinkunstbühne Libelle: 20.15 Uhr Kabarett-Programm.

Omnibusfahrten ab Paradeplatz: 14 Uhr Pfälzer Wald und Mittelhaardt.

Luftsport-Jugendwoche: 20.15 Uhr Spezialvortrag des ehemaligen Zeppelin-Kommandanten Frhr. von Buttlar-Brandenfels im Palasthotel.

Kaffee Odeon: Konzert (Verlängerung).

Lichtspiele

Universum: „Schloß Vogelöd". — Alhambra: „Magdalena". — Schauburg: „Der müde Theodor". Palast und Gloria: „Buchhalter Schnabel".

Ständige Darbietungen

Städtisches Schloßmuseum: Geöffnet von 10 bis 13 und von 15 bis 17 Uhr. Sonderschau: Alt-Mannheimer Bürgerbildnisse.

Theatermuseum, E 7, 20: Geöffnet von 10 bis 13 und von 15 bis 17 Uhr.

Schloßgalerie: Geöffnet 11 bis 13 und 15 bis 17 Uhr.

Sternwarte: Geöffnet von 9 bis 12 und von 14 bis 19 Uhr.

Städtische Kunsthalle: Geöffnet von 10 bis 13 und von 15 bis 17 Uhr. Sonderausstellung: „Die Aussteuer".

Mannheimer Kunstverein, L 1, 1: Geöffnet von 10 bis 13 und von 15 bis 17 Uhr.

Museum für Natur- und Völkerkunde im Zeughaus: Geöffnet von 15 bis 17 Uhr.

Städtische Schloßbücherei: Ausleihe von 11 bis 13 und 17 bis 19 Uhr. Lesesäle von 9 bis 13 und von 15 bis 19 Uhr.

Städtische Bücher- und Lesehalle: Buchausgabe 10.30 bis 12 Uhr und 16 bis 19 Uhr. Lesehalle geöffnet von 10.30 bis 13 Uhr und von 16.30 bis 21 Uhr.

NSDAP-Mitteilungen

Aus parteiamtlichen Bekanntmachungen entnommen

Politische Leiter

Sandhofen. Pflichtmitgliederversammlung 22. Mai, 20.30 Uhr, im „Adler".

Lindenhof. Mittwoch, 12.30 Uhr, treten sämtliche Politischen Leiter vor der Friedhofskapelle in Dienstbluse mit Trauerflor an.

Deutsches Eck. Am 22. Mai, 20 Uhr, Antreten sämtlicher Politischen Leiter auf dem U-2-Schulplatz. (Marschanzug).

NS-Frauenschaft

Waldhof. Der Heimabend am Mittwoch, 20. Mai, findet nicht statt.

Friedrichspark. Die Nähabende finden nun wieder freitags in N 4 statt.

Waldhof. Am 22. Mai, 20.30 Uhr, Heimabend im „Pflug".

Neuostheim. Am 22. Mai, 20 Uhr, Heimabend im Ev. Gemeindehaus.

BDM

Seckenheim-Ilvesheim. Am Himmelfahrtstag treten sämtliche Mädel um 7.30 Uhr mit Sport an, und zwar die Seckenheimer Mädel an den Planken, die Ilvesheimer auf der Festwiese vor der neuen Festhalle.

Untergau 171. An alle Ring- und Gruppenführerinnen der Ringe I—V/171. Am 20. Mai um 20 Uhr in N 2, 4 Ring- und Gruppenführerinnenbesprechung.

Untergau. Die Gruppenfächer müssen sofort geleert werden.

Sport. Am 21. Mai von 7—9 Uhr morgens auf dem Untermühlauplatz Sport für alle Turnerinnen, die am Sportfest mitturnen und Ersatzleute von den Ringen 1 und 2 (Innenstadt). — Am 21. Mai von 9—11 Uhr morgens Sport für alle Turnerinnen und Ersatzleute, die am Untergausportfest mitturnen, der Ringe 3 und 4 (Neckarstadt) und Ring 5. Ort: Untermühlauplatz.

Lindenhof. Die ganze Gruppe tritt am 21. Mai, morgens 6.30 Uhr, mit Sportzeug am Gontardplatz an. Wer nicht mit dem Rad fährt, bringt 20 Pfg. mit. — Die zum Volkstanz bestimmten Mädel und alle, die das Volkstanzkleid haben und mittanzen wollen, treten am 21. Mai, morgens 9 Uhr, an der Feuerwache (Meßplatz) im Dirndlkleid an.

Humboldt. Sämtliche Mädel, auch die Nichtturnerinnen, kommen am 22. Mai, pünktlich 20 Uhr, in die Humboldtschule mit Sportzeug zum Gesundheitsappell. Erscheinen ist Pflicht.

Neckarstadt (Heidel und Lotte Wilhelm). Alle Mädel, die zum Volkstanz bestimmt wurden, treten am 21. Mai, 16.15 Uhr, an der Feuerwache zum Volkstanz im Dirndlkleid an.

Oststadt. Die zum Volkstanz bestimmten Mädel treten am 21. Mai, 16.15 Uhr, an der Feuerwache im Dirndlkleid zum Volkstanz an.

Feudenheim. Die zum Volkstanz bestimmten Mädel und alle Mädel, die ein Volkstanzkleid haben und mittanzen wollen, treten am 21. Mai, 9 Uhr, zum Volkstanz im Dirndlkleid an der Feuerwache an.

DAF

Oststadt. Am 20. Mai in unserer Geschäftsstelle Rathausstraße 1 wichtige Besprechung. Alle früheren Führer und Arbeitsdienstler erscheinen um 19 Uhr.

„Kraft durch Freude"

Achtung Quartiergeber für die KdF-Fahrer vom 9. bis 16. Mai. Einige Quartiergeber haben bis heute noch nicht die Gutscheine für das Quartier eingelöst. Wir geben hiermit eine endgültige Frist bis Freitag, den 22. Mai, bekannt. Wer bis zu diesem Tag die Gutscheine nicht eingelöst hat, verliert jeden Anspruch auf Vergütung. Einlösung erfolgt auf dem Kreisamt, L 4, 15, Zimmer 8, 4. Stock.

Rundfunksprecher-Wettbewerb 1936. Wir suchen den besten Rundfunksprecher! Wer glaubt, sich hierfür zu eignen, meldet sich sofort beim Kreisamt der NSG „Kraft durch Freude", L 4, 15.

Die 2. Norwegenfahrt der NSG „Kraft durch Freude" findet vom 4. bis 12. Juni statt. Meldungen sofort bei den KdF-Warten oder Geschäftsstellen. Warten Sie nicht zu, sondern sichern Sie sich einen Platz.

Fahrt nach Forbach am 21. Mai. Abfahrt in Mannheim-Hauptbahnhof 7.14 Uhr, Mannheim-Neckarau 7.20 Uhr, Mannheim-Rheinau 7.27 Uhr. Rückkunft nach Mannheim-Hauptbahnhof 22.59 Uhr. Bei den Geschäftsstellen und Ortsgruppen sind noch einige Karten für diese Fahrt zu haben. Wir weisen besonders darauf hin, daß in Forbach und Umgegend sehr große Verpflegungs-Schwierigkeiten bestehen, so daß voraussichtlich kein Mittagessen eingenommen werden kann. Wir bitten daher alle Fahrtteilnehmer sich reichlich mit Verpflegung zu versorgen. Für die einzelnen Wanderungen, die auf einem besonderen Merkblatt bekanntgegeben werden, wollen sich die Fahrtteilnehmer während der Hinfahrt entschließen.

Deutsche Gymnastik. Verlegung des Kursus in der Liselotteschule. Der am kommenden Donnerstag (Christi Himmelfahrt) ausfallende Kursus in Deutscher Gymnastik für Frauen und Mädchen in der Turnhalle der Liselotteschule, von 21 bis 22 Uhr, wird am folgenden Tag (Freitag, 22. Mai), um die gleiche Zeit nachgeholt.

Zeppelinfahrten für 100 Mark

Das Luftschiff „Graf Zeppelin" wird am Freitag, dem 22. Mai, von seiner vierten diesjährigen Südamerikafahrt zurückkehren und zum erstenmal auf der Heimreise von seiner Ueberseefahrt auf dem neuen Flug- und Luftschiffhafen Rhein-Main bei Frankfurt a. M. landen. Anschließend daran wird das Luftschiff entweder am Freitagabend oder am Samstagmorgen von Frankfurt aus nach Friedrichshafen übergeführt werden. Wie die Zeppelinreederei Frankfurt a. M., Hindenburgplatz 10, mitteilt, können an dieser Fahrt von Frankfurt nach Friedrichshafen Fahrgäste teilnehmen, und zwar zu einem Einführungspreis von 100 RM., dem bisher niedrigsten Preis einer Zeppelinfahrt. Eine Wochenendfahrt in das schöne Bodenseegebiet läßt sich auf diese Weise mit dem unvergeßlichen Erlebnis einer Zeppelinfahrt verbinden, die bei manchem Fahrtteilnehmer den Wunsch nach einer Ueberseereise mit dem Zeppelin wachrufen dürfte. Da die Zahl der zur Verfügung stehenden Plätze sehr beschränkt ist, die Nachfrage aber sehr stark sein wird, ist eine möglichst schnelle Platzbelegung bei der Deutschen Zeppelinreederei oder bei den großen Reisebüros zu empfehlen. In den folgenden Monaten werden einige weitere Ueberführungsfahrten der beiden Luftschiffe „Graf Zeppelin" und „Hindenburg" zwischen Frankfurt a. M. und Friedrichshafen stattfinden, an denen ebenfalls nach beiden Richtungen hin Fahrgäste teilnehmen können.

** **Die Fußartilleristen des ehem. Bad. Fuß-Artl.-Regiments Nr. 14** treffen sich am Samstag, dem 23., und Sonntag, dem 24. Mai, in Rastatt. Für die ehem. 14er, die am Samstag nicht schon dabei sein können, geht am Sonntagfrüh ab Mannheim 6.38 Uhr ein Verwaltungssonderzug mit 60 v. H. Preisermäßigung; Rückfahrt ab Rastatt 19.20 Uhr.

Was hören wir?

Donnerstag, 21. Mai

Reichssender Stuttgart

6.00: Hafenkonzert. — 8.25: Bauernfunk. — 9.00: Evang. Morgenfeier. — 10.00: Die Götter Germaniens. — 10.45: Gedichte und Lieder der Sehnsucht. — 12.00: Mittagskonzert. — 14.00: Kinderstunde. — 14.30: Bunte Volksmusik. — 15.30: Malerinnen erzählen Berufserlebnisse. — 16.00: Nachmittagskonzert. — 18.00: Unsere Heimat. Hörfolge. — 18.30: Melodie und Rhythmus. — 19.45: Turnen und Sport. — 20.00: Tanzmusik. — 22.00: Nachrichten. — 22.30: Tanzmusik. — 24.00: Nachtkonzert.

Deutschlandsender

9.00: Schallplatten. — 11.00: Gedichte der Kameradschaft. — 11.30: Feierstunde auf der Orgel. — 12.00: Musik zum Mittag. — 14.00: Goldene Reben und perlender Wein. — 15.15: Hermann Burte liest. — 15.30: Musik am Nachmittag. — 17.30: Lieder zum bulgarischen Feierabend. — 18.00: Melodie und Rhythmus. — 20.00: Deutschland-Sportecho. — 20.30: Der verwandelte Weiner. Singspiel von R. Hiller. — 21.45: Musikalische Kurzweil (Schallpl.). — 22.30: Kleine Nachtmusik. — 23.00: Tanzmusik.

Hinweis

Volksbildungsstätte Mannheim. Heute, Mittwoch, den 20. Mai, finden in C 1, 10/11, um 20.15 Uhr folgende Arbeitskreise statt: Rassenpflege (Dr. Bosler) und NS-Weltanschauung (Kreispropagandaleiter Fischer).

Wetter-Aussicht

Wetterkarte des Luftamts Frankfurt a. M.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Frankfurt a. M., vom 20. Mai: Trotz vereinzelt auftretender örtlicher Gewitter hat sich bisher in Deutschland noch immer das überwiegend heitere und trockene Wetter gehalten. Die Großwetterlage befindet sich jedoch in einer durchgreifenden Umgestaltung. Der skandinavische Teil des großen europäischen Hochdruckgebietes ist bereits abgebaut. Ueber dem Festland hat sich mit verbreitetem Druckfall eine gleichförmige Luftdruckverteilung hergestellt. Letztere begünstigt zunächst das Auftreten verbreiteter Gewitter. Später muß mit einer Zufuhr kühlerer Luft aus Nord gerechnet werden.

Voraussage für Donnerstag, 21. Mai

Noch vielfach heiter, doch vielerorts gewittrige Störungen, Tagestemperaturen um 20 Grad, veränderliche Winde.

Höchsttemperatur in Mannheim am 19. Mai + 20,4 Grad, tiefste Temperatur in der Nacht zum 20. Mai + 10,0 Grad; heute früh halb 8 Uhr + 13 Grad.

In den Rheinbädern wurden gestern nachmittag 4 Uhr + 16 Grad Wasserwärme gemessen.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat April

Rhein-Pegel	16.	17.	18.	19.	20.
Rheinfelden	2.85	2.83	2.75	2.80	2.75
Breisach	1.99	1.98	1.92	1.89	1.88
Kehl	3.05	3.02	3.02	2.98	2.98
Maxau	4.66	4.57	4.49	4.51	4.47
Mannheim	3.70	3.55	3.52	3.57	3.51
Kaub	2.74	2.65	2.58	2.49	2.47
Köln	2.65	2.61	2.52	2.38	2.31

Neckar-Pegel	17.	18.	19.	20.
Mannheim	3.60	3.58	[illegible]	[illegible]
Jagstfeld	—	—	—	—
Heilbronn	—	—	—	—
Plochingen	—	—	—	—
Diedesheim	—	—	—	—

Statt besonderer Anzeige

Gestern morgen entschlief nach langem, schwerem Leiden unser lieber Vater

Karl Vorast

im Alter von 60 Jahren.

Mannheim, den 20. Mai 1936.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Karl Lang

Die Einäscherung findet Freitag, den 22. Mai 1936, 17 Uhr, statt.

Immer sparsam!

Es ist doch so einfach! Mit Kaloko hat man es doch in der Hand, den Stahl der Kinder zu regeln. Geben Sie auch Ihrem Kinde Kaloko. Sie werden viel Freude an dem Gedeihen Ihres Kindes erleben. Sie sparen bei Kaloko Mühe, Sorge und Geld.

Fort zur Erholung?

Ja — dann beachten Sie bitte unsere heutige Beilage „Mannheimer Reisezeitung", in der eine große Anzahl von Gasthöfen und Verkehrsvereinen ihre Empfehlungs-Anzeige veröffentlicht.

Bei Anfragen wären wir Ihnen für die Bezugnahme auf die Neue Mannheimer Zeitung dankbar.

Eier - Butter - Käse
Große Auswahl — Billige Preise.
Apfelwein Ltr. 28 Rpf.
Apfelsaft alkoholfrei naturrein
Hedwig Zitzmann
H 1, 25 a. Marktpl. Fernspr. 275 06

Füllfederhalter
in Bauhre- u. Goldfedern „Soennecken" — Reparaturen
Walter Demand
N 4. 10

LEBENSMITTEL

Tauben	Stück	**70 ₰ 65 ₰**
Hühner	500 g	**1.10 98 ₰**
NEUE Zwiebeln Kartoffeln	500 g	**14 ₰**
Saftige Orangen	1 kg	**35 ₰**

FISCHE

Kabeljau ohne Kopf	500 g	18 ₰
Fischfilet weißfleischig	500 g	29 ₰
Brat-Heilbutt	500 g	65 ₰
Lebende Rheinbrassem	500 g	45 ₰
Lebende Rheinkarpfen	500 g	85 ₰
Süßbückinge geräuch.	250 g	19 ₰
Lachsheringsfilet	Portion	14 ₰
Krabben i. Aspik u. May.	Kübel	20 ₰
Heringssalat	125 g	18 ₰
Seelachsschnitzel i. gel.	125 g	22 ₰
Sprotten-Brieslinge	Dose	24 ₰
Bratheringe, Makrelen	Dose	39 ₰
Salzheringe	5 Stück	19 ₰
Bierwürste	500 g	95 ₰
Geh. Vorderschinken	125 g	35 ₰
Ger. Schinkenspeck	125 g	40 ₰
Leber- u. Griebenwurst	250 g	28 ₰
Rahmkäse Camembert		14 ₰
20% Edamer Käse	125 g	18 ₰
45% Emmenth.-Käse o. R.	125 g	30 ₰

KONSERVEN

Mischgemüse	1-kg-Dose	35 ₰
Jge. Brechbohnen	1-kg-Dose	43 ₰
Erbsen m. Karott. gesch.	1 kg D.	50 ₰
Orang.-Himbeer-Konf.	500 g	65 ₰
Apfelmus hell	1-kg-Dose	60 ₰
Haferflocken, Grieß	500 g	23 ₰
Gerste, Linsen	500 g	18 ₰
Weizenmehl Typ 790	1-kg-Btl.	35 ₰
Sultaninen	500 g	26 ₰
Back-u. Puddingpulver	Paket	6 ₰
Erfrisch.-Getränk	1 kl. Fl.	95, 65 ₰
Weinbrand-Liköre	gr. Fl.	2.75
Wermutwein	Liter	75 ₰

SCHMOLLER

Lack ist empfindlich!

Lackierte Möbel, Türen und Fensterrahmen vertragen keine scharfe Reinigung. Durch Abwaschen mit Quillola-Lösung ist der Schmutz im Nu weg, ohne daß der Lack und die Farbe angegriffen werden.

.25, .50, .60, 1.25

Quillola

Ihre Photo-Arbeiten

werden schnell und fachgemäß ausgeführt. Kopien auf Agfa-Gaslichtpapier, Apparate, Platten, Filme, Zubehörteile, Stative billig.

Storchen-Drogerie, Marktplatz H 1, 16

Lest die NMZ

In **Fahrrädern**

die größte Auswahl.
Mehrere hundert Räder in allen Ausführungen auf Lager.
Nicht nur eine Marke
sondern die verschiedensten
Markenfabrikate
finden Sie bei uns.
Schon zu
Mk. 38.-, 40.-, 42.-, 45.-
usw. erhalten Sie prima
Markenräder.
Prima **Spezialräder**
ab Mk. **28.-**
Bequeme Teilzahlung.
Alte Räder werden in Zahlung genommen.
Doppler, J 2. 8

Hühneraugen Hornhaut
beseitigt sicher schmerzlos radikal
SCHÄLKUR Eidechse
Packung 0.50 RM. mit dem Bad 1.- RM.
IN ALLEN APOTHEKEN u. DROGERIEN

In Geschäftsbedarf, Briefpapier, Füllfederhalter sowie Reparaturen bei Walter Demand
N 4. 10

Kochschule
des Frauenvereins vom Deutschen Roten Kreuz
Zweigverein Mannheim, L 3, 1
Gründliches Erlernen der bürgerlichen u. feinen sowie der vegetarischen Küche und des Backens in zweimonatl. Kursen. Unterrichtszeit von 8½—1 Uhr. Preis des Kurses RM. 15.—. Sprechstunden täglich zur Anmeldung von 11—12 Uhr. Auswärtige Schülerinnen können als Pensionäre im Hause wohnen.
Für Berufstätige: Abend-Kurse 35.— Mk.

Füllhalter Klinik Q 7, 23

Decken Sie Ihren Bedarf bei
PHOTO-HERZ
Kunststraße N 4, 13/14

Eisenbahn-Neckarbrücke bei Feudenheim.

Der Fußgängerverkehr über die Eisenbahn-Neckarbrücke und die Neckarkanalbrücke wird wegen Vornahme von Reparaturen am Freitag, den 22. Mai, vorm. 8 Uhr bis abends 16 Uhr gesperrt.

Der Polizeipräsident.

Kaffee ist eine Spezialität meines Hauses. Täglich frisch Röstungen in eig. Großrösterei. Gute, bewährte Mischungen
125-Gr-Paket **63, 75, 85 ₰**
Eine billige Mischung, offen, 125 Gr. **47 ₰**

Zur raschen und bequemen Herstellung von Marmorkuchen und Königskuchen verwendet die Hausfrau vorteilhaft **Backfertiges Kuchenmehl** Type 405
1/2-Kilo-Paket **45 ₰**
Zubereitungsvorschrift auf der Packung

Deutsche Markenbutter, 125 gr **40 ₰**

3% Rabatt!
mit Ausnahme weniger Artikel

Schreiber

Ein einfaches Fußbad beseitigt die Schmerzen der Hühneraugen

Tauchen Sie Ihre gequälten, schmerzenden Füße in warmes Wasser, dem Sie Saltrat Rodell zugesetzt haben, bis dieses die Farbe von fetter Milch annimmt. Der sich entwickelnde Sauerstoff wird frei und leitet lindernde und wirksame Salze an die entzündeten Stellen. Das Brennen und der stechende Schmerz lassen schnell nach. Hühneraugen und Hornhaut werden weich und hören auf, Sie zu quälen; sie kommen auch nicht wieder, wenn Sie weiterhin regelmäßig mit Saltrat baden. Sie können gehen oder tanzen, als ob Sie nie Fußbeschwerden gehabt hätten. Saltrat Rodell ist in allen einschlägigen Geschäften zu einem geringen Preis erhältlich. Deutsches Erzeugnis.

Gratis. — Auf Grund besonderer Vereinbarungen kann jetzt jeder Leser dieses Blattes eine ausreichende Menge Saltrat Rodell, zusammen mit einem Buch über die Anwendung, gratis erhalten. Schreiben Sie heute noch an: Deutsche Gesellschaft für Pharmazie und Kosmetik m. b. H., Abt. 35 E, Berlin SO. 16, Weißer Straße 27—30. Senden Sie kein Geld.

Besuchen Sie an Christi Himmelfahrt den **Ballhaus-Garten!** Abends 7.30-12.30 Uhr **TANZ** in den oberen Sälen la Tanz-Orchester

Casino, R 1, 1 Freitag, 22. Mai 36, abds. 20[15]

Tanz-Gastspiel ANNIE HEUSER

An 2 Flügeln: R. Schickle u. G. Semmelbeck

Karten zu Mark 2.—, 1.50 u. 1.— bei Heckel, Tillmann u. Pfeiffer

An Christi-Himmelfahrt **Rheinfahrt** nach Biebrich-Wiesbaden mit „Neu-Deutschland" 4½ Std. Aufenthalt. Fahrpr. hin und zurück RM. 2.10. Abfahrt bei Bootsüberf. Lerch 7 Uhr. Rückkunft gegen 21 Uhr. Tel. 24038

Frau Susi hat eine große Wohnung, sie legt auf Sauberkeit Betonung. Die Böden sind stets blank und rein - Sie sagt: Sellix macht das allein!

Dose ca. 1 Pfd. 0.75 / 2 Pfd. 1.40

Was sie suchen finden sie durch eine kleine Anzeige in der NMZ

Zum Wandern u. Sport

Janker, Kletterwesten, Trachtenhosen, Trachtenträger, Sporthemden, Polohemden, Sportschuhe, Sportstrümpfe, Sportgürtel, Touristenkocher, Aluminiumdosen, Trinkbecher, Wanderdecken, Schlafsäcke, Zeltbahnen, Zelte, Kordentöpfe, Thermosflaschen, Marschkompasse, Kartentaschen, Fahrtenmesser, Eßbestecke, Tornister, Rucksäcke, Brotbeutel, Feldflaschen, Sporthosen, Turnhemden, Fußballschuhe, Sportgeräte, Trainingsanzüge

Karl Lutz R 3, 5a

Dem Warenhausabkommen der Bad. Beamtenbank angeschlossen. Verlang. Sie Preisliste; Versand gegen Nachnahme

Eis-Schränke — gute Marken-Fabrikate mit la Korkisolierung

Eismaschinen Original Alexanderwerk

Adolf **Pfeiffer** K 1, 4

Der Kauf einer Fortuna Schreibmaschine mit dem kurzen Typenhebel vorführen lassen durch **Emil Eder** Wunderstraße 4, Teleph. 409 31

Fachm. Reparaturen, Umarbeit., Verkürz., Neubespannen v. Stahlbettrösten jed. Modells zu billigst. Preis. **Hch. Heitmann** Stahlmatratzen-Fabr., Waldhofstr. 18, Tel. 520 65. Größte Reparat.-Anstalt v. Mannheim u. Umgeb.

Bilder-Einrahmung nur Gebrüder **Buck** M 4, 1

Alles für den **Badestrand**

Damen-Badeanzüge reine Wolle, bewährt. Fabrikate, interess. Rückenausschnitte	5.90	4.90	3.75
Strand- u. Luftanzüge Indanthrenstoffe, moderne Muster und Formen	5.90	4.90	2.95
Damen-Bademäntel aus guten Frottierstoffen in verschiedenen Ausführung.	11.50	7.90	5.50
Herren-Bademäntel volle Größen, geschmackvolle Musterauswahl	15.75	12.50	9.75
Gummi-Badeschuhe in schönen Farben vorrätig	1.65	95 ₰	75 ₰
Gummi-Badehelme gute Paßformen, große Auswahl	1.20	98 ₰	55 ₰
Frottierstoffe für Bademäntel, moderne Streifen- und Karomuster	3.75	3.25	2.70

Wir führen alle bekannten Marken wie: Forma / Ribana / Juvena / Goldfisch / Venus

Unsere Sonderausstellung **„Für Bad und Strand"** im I. Stock ladet Sie höflich ein.

GEBRÜDER **braun** MANNHEIM · BREITESTRASSE · K 1, 1-3

Offene Stellen

Die Generalvertretung eines hervorragenden Apparates von hohem reellen Wert, konkurrenzlos billig, ist bei enormem Verdienst, evtl. auf eig. Rechn., zu vergeben. Vorzustellen im Gasthaus z. Marktal, bei Barthelmeß, Mittwoch von 12—3 Uhr.

Tücht. Friseuse und Aushilfe sofort gesucht. Traitteurstr. 28.

Eine Klein-Anzeige in der N. M. Z. bringt Ihnen zahlreiche Angebote.

Stellengesuche

Tüchtiger Installateur mit gut. Zeugn., welcher in allen Arbeiten i. Hause bewand. ist, sucht Heizer- od. Hausmeisterstelle. Ang. unt. D J 45 an die Geschst.

Verkäufe

Lebensmittelgeschäfte Zigarrengeschäfte habe ich fortwährend zu verk. A. Weber, Immob., U 4, 1.

Schwer. eichen. **Herrenzimmer** Standuhr, Büfett, 1 zweit. Kleiderschrank, 1 Waschtisch, Kirschb. m. Marmorplatte, 1 Bettkiste mit Bettzeug u. Matr., 1 Nachttisch, 1 Nähmaschine u. sonst. Haushaltungsgegenstände preisw. abzugeb. Anzuseh. täglich 16—19 Uhr. Strauß, Friedrichsring 22

Hochglanz pol. **Nußb.-Schlafzim.** Schrank 200 br., 2 Betten 100 × 200, 2 Nachttische m. Glasplatten, 1 Frisierkommode. Möbelschreinerei Florschütz, Käfert. 16, Hof hinten, 1 Treppe

Neue Elfenbein-Küche Büfett, Kredenz, Tisch, Stühle, Hocker, bill. zu verkauf. Schüler, Kaiserring 24, parterre.

Gebr. Nußb. **Schlafzimmer und 1 Sofa** preisw. abzugeb. Mollstr. Nr. 4, 3. Stock.

1 gebrauchte gute **Küche** zu verk. M. Mr. Roßstraße Nr. 6 parterre.

Modelle 1936 im Küchen Haus Zimmermann N 4, 20 müssen Sie gesehen haben!! Dann urteilen Sie selbst über unsere Möbel-Qualitäten zu billigst. Preisen. Sämtl. Zimmer u. Einzelmöbel auch für Ehestandsdarlehen!

Für **Garten** und **Balkon** das **richtige Möbel** ob Sessel, Liegestuhl, Gartenschirm, Rollwand usw. in großer Auswahl bei **Bazlen** am Paradeplatz

Einmachgläser und Töpfe usw. verschiedenes zu verk. Rameystr. 7, im Hof.

Neues echt Nußb. pol. **Schlafzimmer** gr. Mitr. Schrk. mod. Ankleidespiegel, m. Roll. Spiegel usw. m. fl. Fehl. billig abzugeben. Schüler, Kaiserring 24, 1 Tr.

Neues **Schlafzimmer** echt Eiche m. Nußbaum, gr. Schrank, schöne mod. Form, bill. zu verkaufen. Schüler, Kaiserring 24. Kein Laden.

Kohlenbadeofen Kupfer u. gebr. Badew. zu verk. Jak. Renkes, Qu 7, 15, part.

Jmmobilien

Villen-Anwesen

in schöner, ruhiger Lage, unweit des Bahnhofs, zentral gelegen, mit herrlichen Räumen, großer Diele, reichl. Zubehör und Garten, Zentralheizung und Warmwasser, sehr geeignet als **Gesellschaftshaus, Bürogebäude, Klinik** u. dergl., auch teilbar in 2 Etagen-Wohnungen, wegen besonderer Verhältnisse **weit unter Wert zu günstigen Bedingungen zu verkaufen.** Näheres vertraulich durch das Immobilien-Büro **Levi & Sohn, P 7, 15, Fernspr. 205 95.**

Geschäftshaus gt. Hofeinfahrt u. Hof, große helle Werkstatt, für jeden Gewerbetreibenden geeignet, sehr preiswert zu verkaufen. Ferner reichliche Auswahl an Liegenschaften aller Art durch **A. Keller**, Immob. u. Hyp.-Geschäft, L 8, 11, Tel. 251 15.

Haus mit Rückgebäude für gewerbliche Zwecke, in den R- bis U-Quadraten zu kaufen ges. Schubert, Immob., U 4, 4, Fernspr. 230 44.

Kaufe kl. **Wohnhaus** evtl. Siedlung. Geff. Angeb. u. D K 38 an die Geschst.

Soll Dir Dein Geschäft gesunden
Rat ich Dir zu allen Stunden:
Denk' ans Zeitungs-Inserat!
Das wird helfen, in der Tat.

Automarkt

Zum Wochenend in die Natur, fahr'n wir mit einer ZÜNDAPP nur!

Schon bei RM 135.— Anzahlung und bequemen Monatsraten können Sie eine elegante Maschine erwerben. — Besichtigen Sie noch heute die Dauerausstellung bei der ältesten Zündapp-Vertr.

ZEISS & SCHWÄRZEL Mannheim - G 7, 22, Jungbuschstraße

Leihwagen an Selbstfahrer, neue Wagen bei billigster Berechnung. **Schmitt, H 7, 30** - Fernruf 26371

TRIUMPH MOTORRÄDER sind zuverlässig — **Zeiss & Schwärzel** G 7, 22 Jungbuschstraße

Zweisitzer **2 Sitzer** im Betrieb, billig, als 1 Motorrad 11 RM, auf 100 km wegen Aufgabe, Steuer, Versich. frei, z. verkaufen. Anzuseh. u. Preis unt. F L 184 an d. Geschst.

Zu kauf. gesucht: Gut erhaltenes **Kleinauto** 4-Sitzer, Steuerfr. Angeb. u. D Q 39 an d. Geschäftsst.

Lest die NMZ!

Ein reiches Lager **guter Hosen** steht Ihnen bei uns zur Verfügung meine Herren. In Knickerbockers und Breeches, in Flanell- und Arbeitshosen führen wir nur gute, haltbare Qualitäten, modern u. bequem im Schnitt u. niedrig im Preis. 3.75 4.50 6.- 7.50 9.- 11.- 13.- **Etage Ringel O 3, 4a** Kunststr. 1 Treppe neben Hauptbahnhof.

Couches in großer Auswahl mod. Bezüge, schön. bind. 32.-, 38.-, 59.-, 63.-, 68.-, 75.-, 85.-, 95.-, 110.- **Bett-Couches** mit Schubl. 95.-, zum Aufklappen 115.- **Schlafdiwan** 88.- Ihren alt. Diwan nehmen wir in Zahlung. **Möbel-Klinger** billig — immer S 2, 6 und T 1, 8

Kaufgesuche

Stutzflügel nur von Privat, neu oder gebraucht, zu kauf. gesucht. Angeb. u. Preis unt. F L 184 an d. Geschst.

Gebrauchter **elektrischer Kühlschrank** für Haushalt zu kauf. gesucht. Angebote unter D S 34 an die Geschst.

Geldverkehr

Wer leiht sofort gute Existenz bis August **RMk. 300.-?** Angeb. u. D X 36 an d. Geschäftsstelle.

Vermischtes

PHOTO KINO HERZ Kunststrasse N 4, 13/14

Damenhüte werden modern und billig umgearbeitet. Putzgeschäft **Joos** Qu 7, 20 2. Stock

Mietgesuche

Sonnige **3- bis 4-Zimmer-Wohnung** nur parterre, als Büroräume von Dauermieter auf d. Lindenhof zum 1. 7. zu mieten gesucht. Angebote unter F E 176 an die Geschäftsst.

Ledig. Offizier sucht sofort **2-Zimmer-Wohnung** mit Küche und tung. Bad, mögl. Nähe Schlachthof. Angebote unter D V 37 an die Geschst. d. Bl. od. Fernruf 601 11, Nebenstelle 25.

3 Zim. u. Küche (Bad) in Mannheim od. Vorort **gesucht.** Angebote an Schwing, Wehrbezirkskommando, Mannheim, L 15, 1.

Dauermieter (Arbeiter) sucht z. 1. sofort gut möbl., sauber. **Zimmer** in gut. zentraler Lage. — Ang. u. D W 38 an d. Geschst.

Jede Anzeige in die **NMZ**

Vermietungen

Nähe Zollamt helles Magazin, 4 Stockw. und Keller, mit Büro, etwa 800 qm Toreinfahrt, 2 Seiten Licht, preiswert zum 1. 7. zu vermieten. Geff. Angebote unt. D N 40 an die Geschäftsstelle d. Bl.

4-6-Zimmer-Wohnung am Luisenpark, eingerichtet. Bad, Mädchenzimmer **5-Zim.-Wohng.** Richard-Wagnerstr., eingericht. Bad, Mädchenzimmer, sof. od. zum 1. 7. zu verm. Schubert, Immob., U 4, 4, Fernspr. 230 44.

4-Zim.-Wohng. mit Zt., Bad, fr. Lage, Preis Mk. 78.—, sof. zu vermiet. Besichtig.: 11—3 Uhr. — Näheres L 4, 4, b. Häckel.

1 Zim. u. Küche, 2 Kammern, für 58.— sof. zu vm. H 2, 9, Weier. Anzuseh. 1—4 u. nach 7 U.

Villa-Wohnung Oststadt **4 Zimmer u. Zubehör** Zentralheizung, Warmw., Gartenbenütz., sof. od. sp. zu vm. Näheres Immob.-Büro **Levi & Sohn** P 7, 15, Telefon 205 95.

Schöne **Parterrewohnung** 3 Zimmer, Bad u. Mansarde, zum 1. 7. od. spät. zu vermieten. P 5 Nr. 17, von 12 Uhr ab.

Großer trockener **Keller** zu verm. Werftstraße 23/25

Leeres Zimmer zu verm. Werftstr. K 3, 1, 3 Tr.

1—2 gr. leere **ZIMMER** in gt. O., Bahnh., auch a. Büro, zu verm. Anzuf. 10 u. 6 Uhr. P 6, 3, 3 Tr.

Ungest. möbl. Zi. gut. Haus, Nähe Wasserturm, Tel., an besser. Herrn zu verm. Ruf Nr. 200 69.

Gut möbliert. Zimmer mit 2 Betten zu vermiet. H 7, 8, Schneider

Waldpark Möbl. Zimm. m. Pens. bill. z. vm. Fernspr. 275 43.

Möbl. Zimmer zu verm. T 3, 24, 3 Trepp.

Sch. gemütl. möbl. Zim. m. Bedienung sof. od. 1. 6. z. v. C 3, 9, eine Tr.

Gut möbl. Zim. an berufst. Hrn. od. Dame zu verm. Gr. Merzelstr. 5, 2. St. lks.

Gemütl., hübsch möbl. Zimmer m. Schreibt., Nähe Bahnhof, z. 1. 6. zu verm. Kaiserring 28, 2 Tr. l.

Friedrichsring am Tennisplatz, 1 gut möbl. kombin. Herren-Schlafzi., Bad, fl. Wasser, Tel. zu verm. Wolff, U 6, 14.

Heiraten

Heirat finden Damen u. Herren jeden Standes durch Frau M. Rösel, Neustadt a. d. H., Richard-Wagner-Straße 39. Auch an Sonn- u. Feiertagen zu sprech. Vermittel. seit 1926.

Woran fehlt's hier?

Kein Schaum in der Lauge? — Frau Müller weiß noch nicht, daß hartes Wasser einen Teil der Seife vernichtet. — Dann kann die Waschlauge nicht richtig schäumen! Machen Sie sich jedesmal vor Bereitung der Waschlauge (am besten 15 Minuten vorher) durch Verrühren einiger Handvoll Henko-Bleichsoda das Wasser weich und kalkfrei, dann haben Sie immer eine wundervoll schäumende und besonders waschkräftige Lauge.

Ein unsicheres Wagnis war es, mit solchen Schiffen über den Ozean zu fahren. Dagegen hat der moderne Schnelldampfer die Sicherheit der Fahrt fast hundertprozentig gemacht.

Kein Kaufmann würde seine Waren heute dem veralteten Ruderschiff anvertrauen, ebensowenig wie er mit unmodernen Werbemethoden arbeitet. Wer nicht in erster Linie dem erfolgreichsten aller Werbemittel, der Anzeige, den Vorzug gibt, steuert falschen Kurs, steuert mit der alten Galeere!

Erfolgreich sein! Inserieren! In einer Zeitung, die schon tausendfache Erfolge gebracht hat, in der Neuen Mannheimer Zeitung

Letzte Tage!

Marta Eggerth
in
„Maddalena"

Ein deutsch-italienischer Gemeinschaftsfilm der Ifeia, der auf dem Weltfilm-Kongreß in Venedig mit d. Preis Mussolinis gekrönt wurde! Die singhafte Stimme Marta Eggerths, der unvergeßliche Zauber südlicher Landschaft u. die spannende ergreifende Handlung stempeln dieses Standardwerk zu einem Film internationalen Meisterklasse

Wo.: 3.00 4.20 6.20 8.30
Himmelfahrt: 3.00 4.00 6.20 8.30
Jugendliche haben Zutritt!

ALHAMBRA

Das Ziel aller Lachlustigen!
Weiss Ferdl

in seinem neuesten Lustspiel
Der müde Theodor
mit
Gretl Theimer
Erika Glässner
Paul Westermeier
u. a.
Regie führte: Veit Harlan, der Schöpfer von „Krach im Hinterhaus"

Lange hat man in einem Film nicht mehr so aus vollem Herzen, so freiweg und so aus tiefster Brust **gelacht!**

Wo.: 3.00 4.20 6.20 8.30
Himmelfahrt: 3.00 4.20 6.20 8.30
Jugendliche haben Zutritt!

SCHAUBURG

Lest die NMZ

Odenwaldklub E. V.
Himmelfahrtstag, den 21. Mai 1936,
Deutsches Wandertreffen in Neustadt a. H.
Wanderung: Neustadt — Waldmannsruhe—Rossenberg—Neustadt. Abf. Ludwigshafen 6.41 Uhr, Rückfahrt ab Neustadt 18.45 Uhr. Sonderzugsfahrkarten an d. Schaltern des Hbhf. Ludwigshafen zu 1 Mk. Festzug durch die Stadt u. Volksfest im Saalbau. Ein Nachmittag an d. deutschen Weinstraße. 3888

Omnibus Ruoff
7 Tage
Meran . . . . RM 85.-
Gardasee . . . RM 90.-
Venedig . . . . RM 100.-
Abfahrt jeden Sonntag 7 Uhr.

Pfingstfahrten
31.5.–5.6. 6 Tg. Riviera RM 140.-
31.5.–6.6. 7 Tg. Venedig RM 100.-
31.5.–6.6. 7 Tg. Meran-Dolomiten RM 85.-
31.5.–4.6. 5 Tg. Schweizer Alpen und Seen RM 75.-
31.5.–3.6. 4 Tg. Bayer. Alpen und Seen RM 54.-
Verlangen Sie mein Pfingst-Programm.

Auskunft und Anmeldung: Omnibus-Ruoff, Stuttgart, Königstr. 10a, F. 25770. Annahmestelle: Lloyd-Reisebüro, Mannheim, O 7, 9

PALAST LICHTSPIELE
GLORIA PALAST

In beiden Theatern: **Letzte Tage!**
Anfang: 4.00, 6.00, 8.20 Uhr
Himmelfahrt (Donnerstag) ab 2 Uhr

Hans Moser
in einer Hauptrolle
In einem köstlichen Lustspiel voll entzückender Einfälle und toller Verwechslungen

Ein lustiger Film
BUCHHALTER Schnabel
mit HANS MOSER

Der Tanz in den Frühling
1. Großer Sonder-Abend im
Flughafen-Casino
am **Donnerstag** (Christi Himmelfahrt) mit
TANZ — TANZSPIELE
u. heiterer Ideenwettbewerb mit Prämiierung
Gesamtleitung: Tanzmeister H. Stündebeek

Schrempp-Printz Bier
KARLSRUHE
HAUPTAUSSCHANK IN MANNHEIM
„GOLDENES LAMM" E 2, 14

Himmelfahrt letzter Tag!
Schloss Vogelöd
nach dem Roman von Rudolph Stratz
in den Hauptrollen:
Carola Höhn
Hans Stüwe
Beginn: 3.00 5.30 8.30 Uhr
UNIVERSUM

Denken Sie daran

plötzlichen Schmerzen vorzubeugen. Ein Jahrzehnte bewährter Helfer gegen Kopf- und Nervenschmerzen, Migräne und Neuralgien, sowie Unbehagen ist das rasch und mild wirkende Citrovanille. Stets bekömmlich — unschädlich. In Apotheken 6 Pulver- oder 12 Oblaten-Packung RM 1.10. Man verlange ausdrücklich.
CITROVANILLE

National-Theater Mannheim
Mittwoch, den 20. Mai 1936
Vorstellung Nr. 314
Miete M Nr. 25 Sondermiete M Nr. 13
Marsch der Veteranen
Schauspiel von Friedrich Bethge
Anfang 19.30 Uhr Ende 21.45 Uhr

Beliebter 35er Naturwein
Hambacher Seminargarten
Wachst. Altbürgermeist. Metzger **85**
Literflasche ohne Glas
STEMMER O 2, 10 Tel. 22818

Kleine Anzeigen

Einspaltige Kleinanzeigen bis zu einer Höhe von 100 mm je mm 6 Pfg. Stellengesuche je mm 4 Pfg.

Annahmeschluß für die Mittag-Ausgabe vorm. 8 Uhr, für die Abend-Ausgabe nachm. 2 Uhr

Offene Stellen

Einzigartige Patent-Neuheit
(Verkaufspr. 35.– auch Teilzahlungen) Gesucht: Tücht. Herren, welche intensiv bei d. Privatkundschaft arbeiten. Geboten: Sichere Existenz, da bei Bewährung Bezirksdirektion übertragen wird. Vorzustellen am Samstag, dem 23. Mai 1936, 9–10 Uhr, Park-Hotel.

Wir suchen z. Eintritt per 1. Juli od. später
jüngeres Fräulein
nicht unter 25 Jahren) für
Buchhaltung und Diktat-Korrespondenz
in angenehme Dauerstellung. Gute Handschrift erwünscht. Ausführliche Angebote mit Lichtbild erbeten unter Z 450 an **ALA-Anzeigen A.-G., Stuttgart**

Gesucht wird ein in Kolonialwaren-Geschäften gut eingeführter
Vertreter
für den Verkauf einer seit Jahren sehr gut eingef. Ware. Vergüt. zu hohen Provisionssätzen. Ang. unt. F R 191 an die Geschäftsst. 3880

Wir suchen für sofort mehrere tüchtige
Karosserie-Lackierer
und einen 3220
Vorarbeiter
bei hoher Bezahlung. Angeb. unt. F S 191 an die Geschäftsst. d. Bl.

Werber (innen)
für gut. Artikel gesucht. Vorzustellen von 11–14 Uhr bei Rapp, G 5, 6. 9024

Bedienung
wird gesucht. Adr. i. d. Gesch.

Hausmädchen
das gut bürgerlich kochen kann, mehrere Jahre i. Stellung war u. Lang. beste Zeugnisse verfügt,
gesucht
Eintritt z. 1. 6. Anz. u. A X 171 an d. Geschäftsstelle 3082

Alleinmädchen
mit gut. Zeugn., u. selbständ. in all. Hausarbeiten, sof. od. z. 1. Juni ges. Metzg. Breitach, Hof, J 1, 9/10. 3071

In klein. gebildet. Haushalt (Schwetz.) gesucht selbständiges
Mädchen
oder Frau z. 1. 6. gesucht. Telef. Anmeldg. Nr. 283 10.

Tagesmädchen
für ca. Stunden am Tag gesucht. Wirtschaft H 4, 2

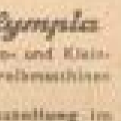
Personal
jeder Art finden Sie durch eine Anzeige in dieser Zeitung!

Stellengesuche

Junge Frau
sucht morgens einige Std. Putzarbeit. Werte Angeb. u. Preis unt. Nr. D Z an d. Gesch.

Verkäufe

Sachs-Motorräder
kauft man nur beim Spezialisten!
(Im Werk v. F. u. S. Schweinfurt ausgebildet)
Expreß - Hercules - Viktoria - Favorit
Alle Ersatzteile und Reparaturen
Sachs-Motor-Schreiber
Schwetzinger Str. 134 Kein Laden!
Telephon 429 11.
Ält. und größtes Spezial-Geschäft am Platze.



Olympia
Büro- und Klein-Schreibmaschinen
Ausstellung im OLYMPIA-LADEN
Mannheim P 4, 13 - Anruf 28723

Schreibmaschinen RM 1.90 wöchentlich
in Ihre Sparbüchse, dies ergibt eine Monatsrate von 8.30 RM und Sie erhalten eine eigene **Mercedes-Schreibmaschine**
Interessenten schreiben an
Otto Leutsch, Mannheim
S 6, 12

IDEAL- u. ERIKA-SCHREIB-Maschinen
BÜRO Möbel und Bedarf
von **J. ARZT MANNHEIM N 3, 7**

Neue Einzel-Möbel
Schrank, 1 tür. 23.-
2 tür. 38.-
3 tür. 68.-
Küchenbüfett 88.-
Zimmerbüfett 125.-
Chaiselongue 20.-
Couches 36.-
Bücherschrank 38.-
Dipl.-Schreibt. 56.-
Ziertisch 14.-
Frisiertoil., 3 Spiegel 58.-
Nachttische 8.-
Schuhschrank 14.-
Stühle 3.50
Möbel-Klinger S 2, 6 u. T 1, 8

Telefonzelle
fast neu, billig abzugeben. **Albert Hammer, Heidelberg, Anlage 31.**

Wandkassenschrank
mit Einbauten, neu, preisw. zu verk. **Schöninger, Luisenring 57.** 3075

Auch auf Teilzahlung
Küche „**Vera**"
naturlas., Büfett mit Kühlraum u. Innen-Einricht., Tisch, 2 Stühle, Hocker RM **135.-**
Monatsrate 15.-
Schlafzimmer „Ruth"
Eiche - gartier. Kleiderschrank 3türig, Frisierkommode mit Stell. Spiegel, 2 Betten, 2 Nachttische RM **295.-**
Monatsrate 20.
Herm. Schmidt
E 3, 2 Mannheim
Ehestandsdarlehen

Der schönste 4710
Blumenschmuck
für Veranda, Balkon, Fensterbrett, sind unübertroffen m. erhält. **Gebirgs-Hängenelken**
Illustr. Preisliste grat. u. frko. **A. GNADL**, Versandgärtnerei Traunring 600 Obb.

Vor Kauf einer Fortuna **Schreibmaschine** mit dem kurzen Typenhebel vorführen lassen durch
Emil Eder
Werderstraße 4
Fernsprech. 409 31

Immobilien

Heidelberg: Mod. Einfam.-Villa
9 Zim. u. Zub., Heizg., Garage, geringe Steuern, bezieh., Preis 45 000 M., Anz. 30 000 M., z. vk. Näh. Hugo Klemm, Immobilien, Zähringerstr. 2, Fernspr. 7178. 3890

Wohnhaus
in guter Lage, gut rentier., bei weiter. Anzahlung zu kauf. gesucht.
Schubert, Immob., U 4, 4, Fernsprecher 230 11.

HAUS
in äußerer Geschäftslage wegzugsh. sof. z. vk. Sehr gute Rendite. Anz. u. Selbstinter. u. E P 76 a. d. Geschäftsst. 9086

Inserieren bringt Gewinn

Automarkt

Das führende Spezialhaus aller **Auto- und Motorrad Zubehöre** nur **Auto-Haefele** N 7, 2
4000 Artikel
10/30

Autos für Selbstfahrer
neue Wagen
Ph. Hartlieb M 7, 8
Rinzingerhof
Fernruf jetzt **21270**

NSU
K 501/OSL, 22 PS
Tourensportmodell
die geeignete Maschine für die Autobahn, steht auch auf lange Strecken unter Vollast durch. Mit Hinterradschwerbefedern, 4-Gang-Getriebe und Fuß-Schaltung, kpl.
M. 1150.-
Spitzengeschwindigkeit 125 Stundenkm! Nur 3 Ltr. Verbrauch
NSU Generalvertr. Rich. Gutjahr
Neckarvorlandstr. 23
Kundendienst ... Neckarsulmer Spezialmonteur 4709

Mercedes-Benz-Cabriolet
4-sitzig, Lederpolster, Baujahr 30, gut erhalt., sof. verk. Anfragen 3925 Fernspr. 348 61.

Tausch

Tausche Radio
3 Röhr., 3 Kreis, Mod. 36 Saba, n. neues Tempo Motorrad gegen führerscheinfreies **Motorrad**
Adr. in der Geschäftsst. 9031

Kaufgesuche

Gebr. Klavier
v. Priv. zu kaufen gesucht. Angeb. unt. D G 43 a. d. Geschäftsst. 3318

Gut erh. 2 Sitz. **Paddelboot**
zu kauf. gesucht. Angeb. u. E D 65 a. d. Geschäftsst. 9039

Kaufe gebr. Möbel zu Höchstpreisen. Fernspr. 290 43. Goldstein, T 4a 1 2717

Kaufe stets getr. **Anzüge** Pfandscheine usw. 4699 **Finkel, H 6, 1** Karte genügt

Suche wenig gebraucht., schönes **Herrenzimmer** zu kaufen. Angeb. m. Preis u. F N 188 an d. Geschäftsstelle. 9060

Neuwertiges **Bettcouch** zu kauf. gesucht. Ang. u. F Q 180 a. d. Geschäftsst. 3087

Kleiner leichter **Kinder-Kastenwagen** zu kauf. gesucht. Ang. m. Preis u. D Y 69 an Gesch. 9033

Papier-Packpresse zu kaufen ges. Angeb. u. E H Nr. 69 an die Geschäftsstelle d. Blattes. 3068

Gebr. Büro-Roll-Schrank 1,20 Mtr. breit, zu kauf. gesucht. Angebote unter F T 192 an die Geschäftsstelle d. Blattes. 3073

Kinderwagen mögl. Korb- od. Stahlrohr, gebraucht, gut erhalten, zu kauf. gesucht. Ang. m. Preis u. E E 66 a. Gesch. 9030

Kinderkastenwagen zu kauf. gesucht. Ang. u. E C 64 a. d. Geschäftsst. 9028

Große schöne 4687
Brillanten
im Auftrag zu kaufen gesucht
Burger, Heidelberg, Hauptstr., gegenüber dem Bismarckgarten

Vermietungen

Eckladen
mit drei großen Schaufenstern, beste Lauflage, Schwetzinger Str. Nr. 66, sof. günstig zu vermieten. Sehr geeignet für Konditorei, Schuhwaren oder sonstige Einrichtungen. Näheres durch 9479 **Herm. Storck, Immob.-Büro**, D 5, 12, Fernsprecher 238 28.

Eckladen
Heidelberger Straße O 7, 4
schöner, großer Laden, zum 1. Okt. 1936 zu vermieten. Näheres: Dr. Hänzel, 3. Stock.

Schöne helle Werkstätte
mit Keller und Kraftstromanschluß sofort oder zum 1. 6. 36 zu vermieten. Zu erfragen 9014 Kronprinzenstraße 23, Bäckerei.

Schöner, heller Saal
81 qm groß, mit Nebenräumen, geeignet für Gymnastik-Unterricht, Lehrgänge, Geschäftsräume, in unserem Bürohaus, R 7, Nr 48, am Ramengarten, sofort zu vermieten. **Spar- und Bauverein e. G. m. b. H.**, R 7, Nr. 48. 2780

Büro
2 schöne, helle Räume mit Zentralheizung, sowie ein größerer und kleinerer Raum im Seitenbau, Nähe Paradeplatz—Breite Straße, billig zu vermieten. Angebote unt. E K 130 an die Geschäftsst. 3090

6- oder 8-Zimmer-Whg.
mit Zentralheiz. sof. od. spät. zu verm. Näheres Hellmann & Heyd, Qu 1, 5–6, Fernspr. 277 10. 3010

Friedrichsring, R 7, 32, 2. Stock, sonnige u. geräumige 3274
6½-Zimmer-Wohnung m. Badez.
Zubeh., Zentralhz., z. 1. 7. zu vm. Näh. R 7, 33 im Büro, Ruf 218 67.

LADEN
mit 2 Nebenr. zu verm. G 4, 1. 9055

L 15, 12, 1 Tr.
4 schöne Büro- od. Geschäftsräume
m. Etagenheizg., Speicherräumen, 2 Toiletten, sof. od. spät. zu verm. Näher.: Schauraum Kaiserring.

Oststadt!
6- bis 7-Zim.-Wohnung
Zent. reich. Zubehör, Balkon, Warmwasser, evtl. mit Garage, 2917 **zu vermieten. Julius Wolff** (Makler), Prinz-Wilhelm-Straße 15. Fernspr. 431 12.

Wanzen

u. and. Ungeziefer vernichtet 100% ig. Keine Schäden. **R. Riep, J 5, 20** Telephon 267 65

Vermietungen

Waldparkdamm 3
Schöne **5-Zim.-Wohng.**
in freier Lage, zum 1. Juli 36 zu vermieten. Näheres 3015 Fernspr. 257 66.

H 1, 3
Breite Str.!
Sonn. 3-Zim.-Wohnung
Küche, Speicher, 2 Bad., 2 Tr., z. 1. 7. zu vermieten. 9034 Näher. 1 Treppe

3 Zi., Kü., Bad, 2 Balk., z. 1. 7. ev. früh., zu verm. Feudenheim, Scheffelstraße 14, Fernspr. 538 06.

Gr. leer. Zimm.
an berufst. Herrn sof. zu vm. Anzus. a. 1 Uhr Sauer, S 4, 1. 9053

Leer. ob. möbl. **Zimmer** in gut. Hause zu vermiet. 9080 Rheinhäuserstr. 44, II

Sehr gut möbl. **Zimmer** m. Dampfhz., 1. Zentr. Lage, Bad, Telephonbenutzung, bei Witwe, zu vermieten. 9091 **Siegel**, Bismarckstr. 14.

Möbl. Zimmer sof. zu vermiet. Ruf. 9027 **Laden T 2, 6.**

Gut möbl. Schlaf- u. Herrenzimm. Bad, in gt. Hs. zu verm. 9080 Tattersallstr. 2, Zimmermann.

Gut möbl. Zim. sof. zu vermiet. Gebelstr. Nr. 13, 4 Tr. lks. Anzus. von 12 Uhr ab. 9087

Lameystr. 9, III Tr. Gut möbl. Zim. m. Frühst., z. 1. Juni zu verm. Preis Mk. 25.— 9025

Mietgesuche

4-Zim.-Wohng.
m. Zubeh., Oberstadt—Oststadt von Richter, gesucht. — Angeb. u. D P 63 an d. Gesch. 9060

7- bis 8-Zim.-Wohnung
von richterlicher Familie 3282 zu miet. gesucht. Angeb. u. D O 50 an d. Geschäftsstelle d. Blattes.

Berufstät. junge Dame sucht **möbliertes Zimmer** mögl. mit fließ. Wass., z. 1. Juli, Oststadt bevorz. Ang. u. E S 106 an die Geschäftsstelle. 3087

Wohnungs-Anzeigen haben in dieser Zeitung anerkannt **guten Erfolg**

Die Rheindampfer fahren Christi Himmelfahrt
7 Uhr Mainz u. z. RM 2.30, Rüdesheim RM 2.80 zurück per Bahn RM 3.40, zur. Bahn RM 4.30 Koblenz hin Schiff, zurück Bahn ... RM 6.– Auskünfte **Franz Keßler**. Telefon 228 01

Ueber Sommer
finden Sie jeden Abend abwechslungsreiche Unterhaltung, jeden 1. und 16. **neues Kabarett-Programm**, in den Zwischenpausen **Tanz**. Stets gut gekühlte **Getränke, Eisspezialitäten, Fürst Pückler, Ananasbomben**, sowie **gefrorene Sahnetorten**. Die Räume sind luftig und finden Sie sich mit blühenden Geranien umgeben
im **Pfalzbau-Café**

Der billigste Gasherd
ist der mit dem geringsten Gasverbrauch. Diesen finden Sie bei
Kermas & Manke
Mannheim
Qu 5, 3/4, Tel. 22702
Ehestandsdarl.
Verkauf in 20 Monatsraten übers Gaswerk.

D.R.P. Ausl. Pat.
vernichtet 100%ig
Wanzen
mit Brut!
Kein Ausschwefeln
Kein Bitter Geruch
Kein Beschädigung
Kein ... Ministeriell
Konzessionierter Betrieb
Lehmann
Staatlich geprüft
Tel. 23568

Radio
in großer Auswahl bei
Radio-Hoffmann
G 2, 8, Marktpl.
2781

Heute nicht morgen
sollten Sie mit all den vielen Dingen aufräumen, die Sie schon seit Jahren aufbewahren, ohne dafür irgend einen Verwendungszweck zu haben.
Machen Sie Geld
aus diesen Gegenständen. Suchen Sie durch eine **Klein-Anzeige** Interessenten!

Klosettpapier
10 Rollen „Krepp" 65, 1 Rolle 7 Pfg.
Springmann's Drogerie, P 1, 6
4117

Lebensmittel

Hering in Gelee . . . Liter Dose	-.68	Blut- oder Leberwurst . . . 420 gr. Dose	-.50
Zitronen . . . . 3 Stück	-.10	Allg. Edamer 20 % . . 125 gr.	-.22
Burma-Reis . . . . . 500 gr.	-.15	Allg. Münsterkäse 45% 125 gr.	-.24
Bassein-Reis . . . . . 500 gr.	-.20	Allg. Schweizerkäse 45% 125 gr.	-.30
Weizengries . . . . . 500 gr.	-.22	Allg. Limburger . 20 % 500 gr.	-.48
Griesmakkaroni gefärbt 500 gr.	-.35	Heringsalat . . . . . 125 gr.	-.18
Eierschnittnudeln 6 Eier 500 gr.	-.43	Fettheringe i. Tomaten 1 Ltr. D.	-.25
Puddingpulver gefärbt 500 gr.	-.35	Delikatessgurken . 3 ltr. Dose	-.98
Sumatra-Pekoe Tee . . 50 gr.	-.50	Speisemischöl . . . . . Liter	1.35

Corned beef . . 125 gr. -.25
Vorderschinken gekocht 125 gr. -.35
Plockwurst schnittfest . . 125 gr. -.35

Frisch von der See:
Kabeljau ohne Kopf . . . . 500 gr. -.19
Kabeljaufilet . . . . . 500 gr. -.30

Anker
KAUFSTÄTTE MANNHEIM